

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Geſchäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postſchekonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 9681.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postſchekonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.- für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Erst. Anzeigen 40 R.-M., auswärts. Anzeigen 50 R.-M., 1.20 für die einmalige Kolonelleiste oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 221.

Donnerstag, 22. September 1927.

75. Jahrgang.

Schlechte Aussichten für ein baltisches Locarno

Die Völkerverbundstagung hat es mit sich gebracht, daß wenigstens vorübergehend die baltischen Staaten wieder einmal in den Mittelpunkt des Interesses rückten. Veranlassung dazu gaben sowohl die Reden der baltischen Vertreter in der Vollversammlung, als auch ein Presseempfang bei dem lettlandischen Außenminister, der diese Gelegenheit benutzte, um den schon früher von ihm vertretenen Gedanken einer Neutralisierung der baltischen Staaten und den Gedanken eines baltischen Locarnos zu propagieren. Da sich nun überdies auch die baltischen Staaten für die Kandidatur Finnlands einsetzten, so ist verständlich die Vermutung laut geworden, als ob die Pläne, die der lettlandische Außenminister Zeelens vertritt unmittelbar vor der Verwirklichung ständen, als ob das Ostsee-Locarno in Kürze greifbare Gestalt annehmen würde. Gegenüber einer solchen Betrachtungsweise erscheint aber doch Skepsis am Platz zu sein. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß man heute trotz aller Besprechungen der baltischen Minister weniger denn je von einer einheitlichen baltischen Politik sprechen kann. Wie wenig man aus der Tatsache, daß die finnlandische Kandidatur von den baltischen Staaten unterstützt wurde, auf ein engeres Zusammengehen mit Finnland schließen kann, geht schon daraus hervor, daß gerade in diesen Tagen das lettlandische Blatt „Sozialdemokraten“, das dem sozialdemokratischen lettlandischen Außenminister nahesteht, betonte, die Hinzuziehung Finnlands zu der Gemeinschaft der baltischen Staaten, sei heute kein aktuelles Problem mehr, diese Hinzuziehung wäre vielmehr vollkommen bedeutungslos. Finnland, das sich ja in wesentlich anderer Lage befindet als Lettland, Litauen und Estland, wolle ein skandinavisches und kein baltisches Staat sein und hierüber zu trauern bestehe für Lettland keine Veranlassung, zumal die kareliische Frage ein Brennpunkt sei, der eines Tages als Konflikt zwischen Finnland und Rußland leichter aufflammen könne. Deutlicher kann man nicht gut aussprechen, daß Finnland im Kreise der baltischen Staaten nichts zu suchen habe.

Mit dem Gedanken des großen baltischen Blockes als erledigt zu betrachten, so stehen auch der Verwirklichung der Idee des kleinen baltischen Blockes, der Estland, Lettland und Litauen umfassen sollte, noch immer gewaltige Schwierigkeiten entgegen. Gerade jetzt hat sich das Verhältnis zwischen Estland und Lettland außerordentlich verschlechtert, also zwischen den Staaten, die als Verbündete bezeichnet werden müssen und die ja auch bekanntlich übereingekommen sind, eine Zollunion zu verwirklichen. Die russische Politik des lettlandischen Außenministers Zeelens hat in Estland stark verstimmt und man ist sogar soweit gegangen, daß man den Abschluß des lettisch-russischen Handelsvertrages, der noch der Ratifikation durch das lettlandische Parlament bedarf, als das Ende der lettisch-russischen Zollunion bezeichnet hat, zumal man in Estland die Anschauung vertritt, daß Zeelens auf eine lettisch-russische Union hinstrebe. Eine in außerordentlich gereiztem Ton geführte Fehde zwischen der lettlandischen und estnischen Presse hat ihrerseits noch zur Verschärfung der Spannung beigetragen. Das deutsche Blatt „Estlands“, der „Revaler Bote“, hat sich veranlaßt, an beide Parteien zu appellieren, die Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken und nicht zu verkennen, daß in nahen und engen Bündnis zwischen Estland und Lettland die einzige reale Grundlage für jede baltische Politik geschaffen sei. Nichts charakterisiert die Lage besser als die Tatsache, daß dieser Appell die Überschrift trägt: „Die Krise der baltischen Politik“. Mit solchen Ausführungen steht aber der „Revaler Bote“ keineswegs vereinzelt da, auch das estnische Blatt „Raja“ stellt die beängstigende Frage: „Woher geht Lettland?“ und in ähnlichem Sinne äußern sich auch andere estnische Blätter, wobei beispielsweise das „Päewalst“ es offen ausspricht, daß offenbar die baltischen Staaten für eine enge Außenpolitik noch zu jung und unerfahren sind.

Auf der anderen Seite ist auch an ein Zusammengehen Estlands oder Lettlands mit Litauen keineswegs zu denken. Hier steht hindernd nach wie vor der Wilna-Konflikt im Wege. Nun ist allerdings in letzter Zeit wiederholt von polnisch-litauischen Verhandlungen über die Beilegung dieses Konfliktes die Rede gewesen, alle derartigen Bemühungen sind jedoch als gescheitert zu betrachten. Gerade jetzt hat das litauische Regierungsnachrichtblatt „Lietuvos“ zwei Paragraphen des neuen Verfassungsentwurfes veröffentlicht, die von großer außenpolitischer Bedeutung sind, da in ihnen auch das von Polen besetzte litauische Gebiet, nämlich das Wilnagebiet, als Bestandteil Litauens erklärt wird und weiter die Bestimmung getroffen wird, daß jede Verkleinerung des litauischen Gebietes nur auf dem Wege der Volksabstimmung sanktioniert werden könne. Damit will es die Regierung Wolbomaras und ihren Nachfolgern unmöglich machen, einen

Verzicht auf Wilna auszusprechen. Das litauische Blatt betonte denn auch ausdrücklich, Litauen befürchte durch den neuen Verfassungsentwurf noch einmal der Welt, daß es niemals auf Wilna, Grodno und Zida verzichten werde. Da man auf der anderen Seite aber, vielleicht weniger in Riga, als in Reval auf gute Beziehungen zu Warschau Wert legt, ergibt sich ohne weiteres, daß auch an ein Zusammengehen der drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen nicht zu denken ist.

Bleibe noch die von Zeelens wieder propagierte Idee, daß die Westmächte, nämlich England, Frankreich und Deutschland, Garantien für die Grenzen der baltischen Staaten leisten sollen. Auch hier scheinen die Aussichten gleich Null zu sein. Nach den Erklärungen,

die Chamberlain in Genf abgegeben hat, dürfte auch der lettlandische Außenminister sich wohl kaum der Hoffnung hingeben, daß etwa eine englische Garantie zu erhalten wäre. Zudem hat sich in einem viel früheren Stadium, nämlich im Mai dieses Jahres schon die estnische Presse gegen das Zeelenssche Projekt ausgesprochen und betont, eine Fortsetzung Polens aus der Reihe der Garantien komme einer Spitze gegen Polen gleich. An dieser Auffassung dürfte sich nichts geändert haben und so scheinen heute denn genau wie zu der Zeit, zu der die Zeelensschen Pläne zuerst bekannt wurden, die Aussichten auf ein Zustandekommen eines baltischen Locarnos oder eines baltischen Staatenbundes recht gering zu sein.

Einigung in Genf.

Der Völkerverbund als Garant des Friedens.

Nun ist es doch noch in Genf zu einer formellen Einigung über Weg und Ziel der Abrüstungspolitik gekommen. Was zuerst unmöglich schien, die vom Grafen Bernstorff und von Paul Boncour eingebrachten Entschlüsse auf einen gemeinsamen Renner zu bringen, ist gelungen. Natürlich ist die Klarheit des Willens dadurch nicht gerade gestärkt worden, vielmehr gibt der endgültige Resolutionstext, wie er am Mittwoch in einer Ausschuhverhandlung festgelegt worden ist, die vielseitigen Strömungen in der Völkerverbundversammlung zur Abrüstungspolitik wieder. Das kann nicht anders sein, denn England war ja gegen das Genfer Protokoll, Frankreich dafür, Deutschland wollte Abrüstung auch vor oder mindestens gleichzeitig mit Erledigung der Sicherheitsfrage und Frankreich hatte die Absicht, die Abrüstung von einer Verabschiedung des Genfer Protokolls abhängig zu machen.

Es ist noch nicht viel getan, wenn sich Staatsmänner auf eine gemeinsame Formel einigen. Das bedeutet höchstens, daß sie es nicht wagen, ohne Ergebnis nach Hause zu kommen. Trotzdem mag ihnen der Mut zu wirklichen Beschlüssen fehlen und nur das diplomatische Geschick ermöglicht dann die gemeinsame Formel. Es kommt aber darauf an, daß auch etwas dahinter steckt, daß Beschlüsse durchgeführt werden. Wir Deutschen sind bezüglich der Abrüstungsfrage skeptisch geworden. Zu lange hat man uns hingehalten, wir sind das Warten bereits gewöhnt. Und so warten wir auch jetzt wieder, daß Wirklichkeit werde, was in Genf beschlossen worden ist. Gewiß können auch fein geschliffene Formeln gutem Geist zum Leben verhelfen. Sie können Nichtstun nur in einem Gewirr, das schon bald keiner mehr zu durchschauen vermochte. Sie können es, und wir sagen: sie müssen es werden.

Der neue Resolutionstext, der in der Einleitung stark den französischen Vorschlägen nachkommt, braucht jedenfalls nicht der Abrüstungspolitik ein Ende zu bereiten, denn eine wichtige Änderung ist vorgenommen worden. Die französischen Vorschläge wollten zum Ausdruck bringen, daß der Ausbau des vielseitigen Schiedsgerichtsverfahrens Voraussetzung sei für den Fortgang der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission. Das ausgebaute Schiedsgerichtsverfahren sollte also erst die Voraussetzung sein für weitere Abrüstungspolitik. Es ist möglich gewesen, den Satz dahin abzuändern, daß das allgemeine Schiedsgerichtsverfahren für den Erfolg der Abrüstungskommission als unentbehrlich bezeichnet wird. Damit wird die Abrüstungspolitik nicht zu Grabe getragen und der Sicherheitsfrage wird ebenso die ihr zukommende Beachtung zuteil. Das Drängen der deutschen Delegation auf Fortführung der Abrüstungspolitik wird auch als berechtigt anerkannt durch einen zweiten Absatz, der die vorbereitende Abrüstungskommission ersucht, die Konferenz zur Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen so schnell wie möglich einzuberufen. Der Völkerverbund soll der vorbereitenden Abrüstungskommission feste Anweisungen geben.

Den neuen Formulierungen haben Deutschland, Frankreich und Großbritannien zugestimmt. Sie bringen zum Ausdruck, daß jeder Staat nicht nur auf seine eigenen Rüstungen vertrauen soll, sondern daß er auch auf die Wirksamkeit des Völkerverbundes zählen könne. Damit geht auch die Völkerverbundspolitik im allgemeinen einen Schritt weiter, denn mehr und mehr soll der Völkerverbund zu einem Garant des Friedens werden, indem er die Nachmittel aller Staaten gegen den Friedensstörer organisiert. Je weniger aber die Waffen blinken, desto härter kann der Völkerverbund dafür sorgen, daß sie nicht aufeinander schlagen. So bleibt Abrüstung und Sicherheit ein zusammenhängendes Problem.

Die Abrüstungsresolution angenommen.

Genf, 21. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Resolution über die Sicherheits- und Abrüstungsfrage, deren wesentlicher Teil wir bereits wörtlich zu melden in der Lage waren, ist heute mittag nach nochmaliger Durcharbeitung im Redaktionskomitee von der Unterkommission angenommen worden und geht nunmehr an die 3. Kommission. Gegenüber dem von uns gemeldeten Text sind nur wenig sachlich bedeutungsvolle Änderungen vorgenommen worden. Die Einberufung der Abrüstungskonferenz soll jetzt nicht mehr „so schnell wie möglich“ erfolgen, sondern diese Einberufung wird „unverzüglich“ gefordert. Außerdem wird von der vorbereitenden Abrüstungskommission gefordert, daß sie nicht nur die erste Abrüstungskonferenz vorbereiten hat, sondern daß ihre Arbeit fortbauern soll bis zur Verwirklichung des Endzieles. Diese Kommission dürfte also die langstlebige Kommission des Völkerverbundes werden, je nachdem, was man als Endziel der Abrüstungsbewegung ansieht.

Die 3. Kommission nahm die Abrüstungsresolution, den bedeutendsten Antrag der 8. Völkerverbundversammlung, heute abend nach kurzer und nur wenige Punkte betreffender Diskussion an. In der Schlussdebatte wurde nach einem kurzen Bericht des belgischen Senators de Broedere auf Wunsch des dänischen Delegierten Jähle in die Schlussparagrafen der Resolution noch eingefügt: „Oder Empfehlungen“, so daß nunmehr nicht nur Beschlüsse, sondern auch Empfehlungen des Rates von den Staaten durch praktische Maßnahmen in Konfliktfällen unterstützt werden können. Auf weitere Fragen gab Venedi die Auskunft, daß das Sicherheitskomitee, unbeschadet des Rechtes der Mitglieder des Völkerverbundes andere Persönlichkeiten zu ernennen, grundsätzlich aus den gleichen Personen zusammengesetzt sein soll. Dieser Modus sei gewählt worden, um Komplikationen zu vermeiden, die sich aus einer anderen personellen Zusammenfassung notwendigerweise hätten ergeben müssen. Graf Bernstorff erklärte, daß er, um die Kommission nicht unnötigweise aufzuhalten, eine Erklärung über das militärische Jahrbuch des Völkerverbundes, die er machen wolle, schriftlich überreiche. In der Erklärung wird, wie wir hören, auf gewisse Mängel des statistischen Jahrbuches hingewiesen, die sich besonders ungünstig für Deutschland auswirken, insbesondere in bezug auf die Kosten der Heeresverwaltung.

Am Schluß der kurzen Aussprache erklärte der schweizerische Delegierte Motta noch, daß die Schweiz, deren Neutralität gesichert sei, nur ein Militärseer besitze, das von der Abrüstung nicht berührt werden könne, und daß er deshalb in der Abrüstungsfrage keine besondere Stellung zu nehmen habe. Der österreichische Delegierte Pilgelf gab noch dem Wunsche Österreichs nach einem raschen Erfolge der Abrüstungsbemühungen Ausdruck und beglückwünschte die Kommission zu der angenommenen Resolution, in der er besonders einen Erfolg der energischen Initiative Hollands erblickte.

Zusammentritt der Abrüstungskommission im November.

Genf, 21. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie ich erfuhr, wird die vorbereitende Abrüstungskommission aus bestimmt im Laufe des Monats November zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten, so wie es ursprünglich in Aussicht genommen wurde. Die deutsche Delegation hat also ihr Bestreben, jede Verzögerung der Abrüstungsarbeiten zu verhindern, durchgesetzt. Man nimmt an, daß die Tagung der Abrüstungskommission bis gegen Weihnachten dauern dürfte. Möglicherweise soll der Völkerverbund schon im Dezember über die Einladungen zur allgemeinen Abrüstungskonferenz Beschlüsse fassen.

Die Aussprache über die Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 21. Sept. Der zweite Versammlungsausschuss hat heute vormittag die Aussprache über die Weltwirtschaftskonferenz abgeschlossen und zwei Resolutionen angenommen. In der ersten werden mit Genugtuung die Zustimmungserklärungen zahlreicher Regierungen verzeichnet und die Organe des Völkerverbundes zur tatkräftigen Förderung der von der Weltwirtschaftskonferenz niedergelegten Gedanken, insbesondere in der Frage der Zolltarife und der Wirtschaftspolitik, aufgefordert. Die Resolution befür-

wortet, daß mehr und mehr allgemeine Staatenabkommen an Stelle zwischenstaatlicher Wirtschaftsverträge treten, empfiehlt jedoch gleichzeitig, die Sonderverhältnisse der einzelnen Länder zu berücksichtigen, und weist auf die große Bedeutung einer stufenweisen Erleichterung der Entwicklung.

Die zweite Entschließung regelt die Schaffung eines neuen beratenden Ausschusses von 35 Mitgliedern, der die Anwendung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz zu fördern hätte. Die Mitglieder werden vom Völkerbundsrat aus sämtlichen am Wirtschaftsleben beteiligten Kreisen zu entnehmen sein, außerdem wird das internationale Arbeitsamt drei Arbeitervertreter, der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes fünf seiner Mitglieder und das Internationale Arbeitsinstitut und die Internationale Handelskammer Vertreter in diesen Ausschuss entsenden.

In der vorhergegangenen Aussprache gab Dr. Breitscheid der Erwartung nachdrücklich Ausdruck, daß bei der Benennung der drei Arbeitervertreter auch die Interessen der landwirtschaftlichen Arbeiter und kleinen Bauern berücksichtigt werden.

Fragen zweiter Ordnung.

Genf, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Auf der Tagesordnung der heutigen Vollversammlung des Völkerbundes stehen nur Fragen zweiter Ordnung. Außer dem Bericht über die geistige Zusammenarbeit, den Dr. Breitscheid erstattet, wird wahrscheinlich der Brouckere den Bericht über die Pressekonferenz erstatten. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Lady Littleton (England) ihren bereits angekündigten Antrag, wonach der Völkerbund versuchen soll, ein bestimmtes Reglement zu schaffen, das die Annahme von Geschenken und Stiftungen aller Art grundsätzlich regelt. Der Antrag wurde der Tagesordnungskommission überwiesen. Dr. Breitscheid stellte in seinem Bericht fest, daß das Internationale Institut für geistige Zusammenarbeit sich vorzüglich entwickelt habe. Seine Weiterentwicklung werde nur etwas durch die Geringfügigkeit der Beiträge beeinflusst. Gerade die meisten Großstaaten hätten sich bisher dieses Instituts noch nicht erinnert. Der französische Delegierte Plaisant gab dem Bericht des deutschen Delegierten Breitscheid seine lebhafteste Zustimmung und bedauerte, daß Deutschland sich bisher an dem Institut nicht beteiligt habe. (Wie inzwischen bekannt wird, hat sich Deutschland bereits entschlossen, dem Institut beizutreten.) Er könne als Franzose das Pariser Institut nicht gut rühmend, dürfte aber doch so viel sagen, daß es seinem internationalen Charakter in jeder Weise gerecht werde. Der italienische Delegierte Supich berichtete über die griechische Anleihe im Betrage von 9 Millionen Pfund Sterling, die bereits vom Rat genehmigt war und heute die Zustimmung der Vollversammlung fand. Die Anleihe soll zur finanziellen Reorganisation Griechenlands dienen, zur Einrichtung einer Emissionsbank, zur Stabilisierung der griechischen Währung. Griechenland ist somit der vierte Staat, der mit Hilfe des Völkerbundes seine Finanzen in Ordnung bringt. Da die Versammlung sehr wenig Redelust zeigte, wurden die folgenden Punkte ohne jede Debatte erledigt. Der luxemburgische Ministerpräsident Bach berichtete über die ausfindigsten Bemühungen zur Einführung des Proportional-Wahlrechts. Der belgische Delegierte de Brouckere erstattete den Bericht der Pressekonferenz, der in der sechsten Kommission bereits zwei Tage ausführlich behandelt wurde. Der französische Delegierte Berot wies auf die Bedeutung der von der Konferenz angenommenen Resolution hin. Der Berichterstatter bemerkte hierzu, daß der Rat die in der Resolution gegebenen Anregungen bereits an die Verkehrsorganisation des Völkerbundes weitergegeben habe.

Die Verminderung der Besatzung.

Berlin, 21. Sept. Über die Durchführung der Truppenverminderung im Rheinland finden zurzeit zwischen den zuständigen deutschen und französischen Stellen Verhandlungen statt. An sich gilt es zwar als rein militärisch-technische Angelegenheit, wie die von den Besatzungsmächten angeforderte Zurücknahme von 10 000 Mann auf die einzelnen Gemeinden verteilt werden sollen und welche Truppenteile zurückgezogen werden sollen. Aber die Wünsche der einzelnen Städte im besetzten Gebiet haben schon in den Besprechungen, die dem Beschluß der Besatzungsmächte vorausgingen, eine gewisse Rolle gespielt und es ist zugelassen worden, daß diese zum Teil berücksichtigt werden würden.

Die zuständige Stelle für Verhandlungen über die einzelnen Fragen ist natürlich der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, der in Koblenz mit dem Oberkommando der Besatzungsarmee in ständiger Fühlung steht. Auf Grund der von den Besatzungsbehörden getroffenen Vorkehrungen dürfte mit der Zurücknahme der Truppen Anfangs oder Mitte Oktober begonnen werden.

Die Denkschrift der Geschädigtenverbände.

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegsschäden und Verdrängungsschäden hat in einer neuen Denkschrift, die jetzt den maßgebenden Regierungskreisen zugegangen ist, ihre Stellungnahme zu dem Entwurf eines Kriegsschadenschuldscheides festgelegt und eingehend begründet. Im allgemeinen Teil der Denkschrift wird zunächst betont, daß der Regierungsentwurf nicht als Schlußgesetz, sondern nur als Zwischenlösung in Frage kommen könne. Ein endgültiger Wiederaufbau erscheine bei den Sägen des Entwurfs unmöglich. Die Arbeitsgemeinschaft hält demgegenüber an ihren Forderungen (2,8 Milliarden) fest. Es wird ausgeführt, daß dieses Programm statt 188 Mill. Mark nur 100 Mill. Mark jährlich kostet, wenn — wie der Regierungsentwurf vorsieht — etwa eine Milliarde Mark durch Veräußerung von Reichsvermögen bereitgestellt wird. Es ist eine Frage, die ernstlich geprüft werden muß, ob diese Belastung des Reichshaushaltes wirklich, wie der Finanzminister meint, unmöglich ist, zumal da der Etat durch weiteres Heranziehen von Reichsvermögen weiter entlastet werden kann. Außerdem könnte ein Teil der Mittel aus Erparnissen, die das Reich, B. an der Erwerbslosenfürsorge gemacht hat, bereitgestellt werden. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß zur Schonung des deutschen Kapitalmarktes die Heranziehung ausländischen Kapitals für die Mobilisierung des Entschädigungskapitals möglich sein wird. Die Arbeitsgemeinschaft führt weiterhin aus, daß die Bevorzugung der Entwürfen im Regierungsentwurf weitgehend beibehalten wird, und daß gerade die für den Wiederaufbau wichtigsten Gruppen stark benachteiligt werden.

Umschau.

as. Berlin, 22. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Königsberg tagt der deutsch-nationale Parteitag.

dessen Verhandlungen zwar noch nicht abgeschlossen sind, von dem sich aber heute schon sagen läßt, daß er nicht zum Zerfall der Regierungskoalition führen wird, wie vielfach angenommen wurde; glaubte doch gestern noch ein Berliner Linksblatt von der Koalitionsdämmerung sprechen zu können, die die Deutschnationalen zu einer Politik der Verneinung zurückführe. Die Königsberger Reden zeigen im Gegenteil, daß die Deutschnationalen die Macht nicht aus den Händen geben wollen. Immer wieder ist auf dem Parteitag das Bestreben zutage getreten, auch in Preußen an die Macht zu kommen. So werden die Deutschnationalen die Regierungsgeschäfte so leicht nicht wieder abgeben. Man ist durch Erfahrung gewarnt. Wenn das Zentrum in letzter Zeit drohte, der Kampf der deutsch-nationalen Presse gegen die Reichsfarben und gegen die Richtlinien könnte die Koalition sprengen, wenn erst in diesen Tagen der Zentrumsführer v. Guérard auf einer Saarbrücker Tagung ausführte, man werde es sich unter keinen Umständen gefallen lassen, daß die Deutschnationalen sich über

die Richtlinien

hinwegsetzten, und wenn er unterstrich, so wie bisher könnten die Dinge nicht weitergehen, so hat in Königsberg Graf Westarp bereits die Antwort darauf erteilt. „Wir halten uns an die Richtlinien gebunden und erfüllen sie loyal“, antwortete der deutsch-nationale Parteiführer in Königsberg und erteilte zugleich seinem eigenen Blatt, der „Kreuzzeitung“, eine Zurechtweisung, als er es für unzulässig erklärte, daß die deutsch-nationale Presse jede Bindung an die Richtlinien für sich ablehne. Man hat aber auch den anderen Koalitionsgenossen, die Volkspartei, in Königsberg nicht vergessen. Wenn auch gewisse Kritik an Genf geübt wurde, so hat man sich doch

zur Außenpolitik Stresemanns bekannt.

In dem offiziellen Führer durch den Parteitag heißt es wörtlich: „Die Deutschnationalen haben sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß die von Dr. Stresemann vertretene Außenpolitik die einzig mögliche ist und daß sie innerpolitisch die Staatsform, auf deren Boden sie sich an der Regierung beteiligt haben, anerkennen müssen.“ Alles das läßt erkennen, daß die Deutschnationalen an der Koalition festhalten, und ausdrücklich hat auch Graf Westarp erklärt, man sei entschlossen, die Einigkeit innerhalb der Regierungsgemeinschaft aufrechtzuerhalten. Das sollte denen zu denken geben, die immer noch an einen Bruch der Koalition glauben, und die meinen, die Deutschnationalen würden das Schulgesetz ihres Innenministers im Stiche lassen und es dadurch für lange Zeit mit dem Zentrum verderben.

Mit der Anwesenheit der deutsch-nationalen Minister in Königsberg hängt wohl auch die Vertagung der Kabinettsitzung, die ursprünglich für heute vorgesehen war, zusammen. Gestern wurde gemeldet, das Kabinett müsse sich nochmals mit der

Besoldungsfrage

befassen. Demgegenüber hat neuerdings das Finanzministerium erklärt, die Besoldungsvorlage sei endgültig verabschiedet, was freilich nicht ausschließt, daß man sich über einige Einzelheiten innerhalb des Kabinetts nochmals unterhalte. Man kann nicht gerade sagen, daß durch diese offizielle Erklärungen die Lage besonders klar dargestellt worden wäre. Es verlautet nunmehr, daß heute vormittag eine interfraktionelle Sitzung der Parteiführer und der Sachverständigen der Regierungskoalition für Beamtenfragen im Reichstag zusammengetreten wird, und daß an dieser Sitzung der Reichsfinanzminister teilnehmen werden. In dieser Sitzung soll noch eine Reihe von Einzelfragen der Besoldungsreform besprochen werden. Die gesamte Vorlage soll nach den bisherigen Dispositionen nunmehr am Freitag veröffentlicht werden, wobei jedoch noch nicht unbedingt sicher ist, ob sich dieser Termin einhalten läßt. Im übrigen hat auch der Haushaltsausschuß des Reichstags, der sich mit der

Regelung der Vorschuhzahlung

befassen soll, bekanntlich für heute eine Sitzung angelegt. Über die Vorschuhzahlungen fand gestern eine Besprechung zwischen dem Reichsfinanzminister und den Beamtenverbänden statt, wobei die Regierungsvorschläge, den Beamten je nach ihrer Gehaltsstufe prozentuale Zuschläge zu geben, auf den Widerstand der Beamtenvertreter stieß. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund forderte einen gleichen Vorschuh für die Beamten aller Gruppen in Höhe von 40 M. Ob der Haushaltsausschuß diesem Vorschlag zustimmen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Im Finanzministerium fand gestern auch eine Besprechung über

die Neuordnung der örtlichen Sonderzuschläge für das besetzte Gebiet

statt, worüber lediglich bekannt geworden ist, daß der Finanzminister beabsichtigt, diese Sonderzulagen herabzusetzen. Aber auch über diese Angelegenheit wird sich das Parlament zu unterhalten haben.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Gesandte Kausch, der von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, erschien heute bei dem Minister Knoll, der den erkrankten Außenminister Jaleski vertritt. In der Unterredung wurde die Frage der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erörtert. In einem halbamtlichen Kommuniqué wird erklärt, daß mit einer baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht zu rechnen sei, weil die deutsche Regierung anscheinend nicht genehmigt sei, den polnischen Wünschen in der Frage der Einfuhr landwirtschaftlicher polnischer Erzeugnisse nach Deutschland entgegenzukommen.

Wilhelm II. an Hindenburg.

Berlin, 21. Sept. Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm Wilhelm II. an den deutschen Reichspräsidenten anlässlich der Tannenberg-Feyer:

„Bei der Weihe des Denkmals für die Schlacht von Tannenberg bin ich in tiefer, unaussprechlicher Dankbarkeit bei allen denen, die zu diesem gewaltigen Gedenkmahl beigetragen haben. Von mir mit dem Auftrage entsandt, Ostpreußen, koste es, was es wolle, vom Feind zu befreien, gelang es Ihrer und des General Ludendorffs überlegener Führung, unterstützt durch die hingebende Mitwirkung Ihrer Unterführer und Gehilfen, die meist der Schule Meines alten Generalstabschefs, des Grafen Schlieffen, entstammten, mit unzeren unvergleichlichen, von Opferfreudigkeit und Tapferkeit besetzten Truppen diesen herrlichen Sieg zu erkämpfen. Tannenberg zeigte der Welt von neuem, wozu deutsche Kraft unter starker, zielbewusster Führung fähig ist. Mächte der Helldemut von Tannenberg unser zerrissenes Volk durchdringen und einigen! Dann wird es wiederum Wunder wirken, und die Tapferen, denen heute das Denkmal errichtet, werden nicht umsonst gefallen sein! Dann wird es mit Gottes Hilfe wieder aufwärts gehen! gez. Wilhelm I. R.“

Die Hindenburg-Spende der Reichswehr.

Berlin, 21. Sept. Der Hindenburg-Spende wurde laut „Täg. Rundschau“ als vorläufiges Ergebnis der Sammlung unter den Angehörigen der Reichswehr 75 000 M. überwiesen.

Minister Schägel über die Aenderung des Reichspostfinanzgesetzes.

Berlin, 21. Sept. Zu der Frage, ob es nicht wirtschaftlich und volkswirtschaftlich zweckmäßig sei, die Entscheidung über die Höhe der Posttarife wieder vom Verwaltungsrat der Reichspost in die Hände des Reichstags zurückzulegen, äußerte Reichspostminister Dr. Schägel in einem Interview mit der „B. Z.“ u. a.: Das Reichspostfinanzgesetz hat seine Aufgabe bisher in vollem Umfang erfüllt. Die Reichspost ist aus einem Defizitbetrieb des Reiches ein sich selbst tragendes Unternehmen geworden und hat dadurch wesentlich zur Entlastung des Reichshaushalts beigetragen. Der Reichspostminister beabsichtigt im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen die Frage, ob auch bei einer künftig selbständigen Betriebsführung der Reichspost eine Mitwirkung des Reichstags bei der Gebührenpolitik möglich ist, wandle sich aber dagegen, daß der Reichstag unbegrenzt in die Tarifgestaltung der Reichspost eingreifen soll, während der Minister und der Verwaltungsrat für die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichts der Reichspost verantwortlich bleiben würden.

Beamtenbesprechungen im Reichsfinanzministerium.

Berlin, 22. Sept. Die Spitzenverbände der Beamten hatten gestern eine Besprechung im Reichsfinanzministerium. In der Besprechung hat laut „Vorwärts“ die Regierung den Vorschlag gemacht, die Vorschüsse, die am 1. Oktober gezahlt werden sollen, je nach den Besoldungsgruppen zu staffeln. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund forderte, daß jedem Beamten ohne Rücksicht auf die Gehaltsgruppe ein Vorschuh von 40 M. gegeben werde. Diesem Vorschlag habe sich schließlich auch der Deutsche Beamtenbund angeschlossen.

Die Besoldungsordnung wäre, wie mitgeteilt wird, bereits veröffentlicht worden, wenn das Reichsfinanzministerium nicht der preußischen Regierung die Zusage gegeben hätte, sie nicht eher zu veröffentlichen, als bis Preußen mit seiner Anpassung an die Besoldungsordnung fertig geworden ist. Das dürfte heute der Fall sein. Die Besoldungsordnung für die Reichswehrangehörigen dürfte gleichzeitig mit der Gesamtvorlage veröffentlicht werden.

Abbau der Ortssonderzuschläge?

Berlin, 21. Sept. Im Reichsfinanzministerium finden heute und morgen Besprechungen mit den Vertretern der Beamtenverbände statt, die die Frage des Abbaus der örtlichen Sonderzuschläge betreffen. Das Reichsfinanzministerium vertritt in den Verhandlungen den Standpunkt, daß bei der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter die Ortssonderzuschläge eine Herabsetzung erfahren müssen.

Die interfraktionellen Beratungen.

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die heutige Vormittagsitzung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien beschäftigte sich in Gegenwart von Vertretern des Reichskabinetts mit den heute beginnenden Besprechungen des Haushaltsausschusses über die Besoldungsreform.

Doch noch ein deutscher Ozeanflug?

Berlin, 21. Sept. Wie die „B. Z.“ berichtet, steht seit einigen Tagen in Nordhorn eine dreimotorige Zunkersmaschine vom Typ „Z. 24“ zu einem Ozeanflug nach Amerika bereit. Das Flugzeug soll in absehbarer Zeit den Flug über den Atlantischen Ozean antreten. Die Route geht über die Azoren, wo eine Zwischenlandung vorgesehen ist. Von dort wird das Flugzeug, dem Kurs der atlantischen Dampferlinien folgend, nach Amerika weiterfliegen. Das Unternehmen wird von einer nicht bekannten Seite finanziert, während die Zunkerswerke lediglich Maschine und Führer stellen. Zweifellos dürften einige der besten Langstreckensieger der Zunkerswerke für den Flug auserwählt sein.

Hierzu erzählt das WTB, daß in Berliner Luftfahrtkreisen seit einigen Tagen Gerüchte über dieses Projekt im Umlauf sind. Von den Zunkerswerken wird aber entschieden demüthigt, daß sie an dem Unternehmen beteiligt seien. Es wird hinzugefügt, daß die Zunkerswerke natürlich nicht wissen, was mit einer Maschine geschieht, die von ihnen gebaut und verkauft worden ist.

Roennede in Angora gelandet.

Berlin, 21. Sept. Der Flieger Roennede ist heute morgen in Angora glücklich gelandet.

Angora, 21. Sept. Die Landung Roennedes in Angora erfolgte um 9 Uhr vormittags. Die ohne Zwischenlandung durchflogene Strecke Adin-Angora beträgt 3000 Kilometer, die mittleren Stundenleistungswindigkeit 165 Kilometer. Roennede beabsichtigt, wenn das Wetter günstig ist, am Freitag seinen Flug fortzusetzen, und zwar nach Tokio und von dort nach New York.

Der deutsch-nationale Parteitag.

Die Stellungnahme zur Innen- und Außenpolitik.

Königsberg, 21. Sept. Der 8. deutsch-nationale Parteitag wurde heute im großen Saale der Stadthalle eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache des Landesverbandesvorsitzenden von Ostpreußen, v. Restorff, nahm

Graf Westarp

das Wort zu seinem Vortrag „Unser Weg zur Macht in Reich und Ländern“. Er führte u. a. aus: Im Reich sind wir Regierungspartei geworden und die Verbindung mit der Mitte hat nach langen Zeiten der Regierungsunfähigkeit nunmehr 1/2 Jahr hindurch feste Regierungsverhältnisse geschaffen und fruchtbringende Arbeit ermöglicht. Wir sind entschlossen, die Regierungsgemeinschaft bei Wahrung unserer grundsätzlichen Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten, so lange die Grundlagen nicht erschüttert werden, auf denen sie aufgebaut ist. Aber nicht einen Tag länger — so wie es auch das Zentrum für sich in Anspruch genommen hat. Für die laufende Reichstagsession sehe ich zurzeit manche große Schwierigkeit, aber kein unüberwindliches Hindernis für den Bestand der Koalition. Graf Westarp kam dann auf einige Fragen der Außenpolitik zu sprechen. Die wertvollste schwere Entlastung des gesamten deutschen Volkes hätte nach unserem Wunsch vor der Völkerverammlung in Genf offen und unmissverständlich ausgesprochen werden müssen. Das würde den erforderlichen Widerhall in der Welt gefunden haben. Graf Westarp wies dann auf die Übernahme der Garantistellung und die Beteiligung an der Dreimächteformel hin und führte aus, die Überfülle von Bedingungen und Vorbehalten, von denen Frankreich jedes Entgegenkommen abhängig mache, seien nur Vorwände, um am Rhein bleiben zu können. Das eigene Interesse des Rheinlandes verbiete auch jeden weiteren Gedanken einer Kompensation Deutschlands, für die Räumung des Rheins. Bleibt jedoch Frankreich bei seiner feindseligen Haltung, so bleibt uns, wie auch die „Germania“ festhält, nur die Politik der Fristen ihren Lauf zu lassen. Auch der Traum, der allgemeinen Abrüstung näher zu kommen, scheint ausgeträumt. Wir werden weiter für die allgemeine Abrüstung arbeiten. Auch sie ist ein wohlüberlegter und rechtlich politischer Anspruch Deutschlands. Die Forderung der Revision unserer Dawes-Kosten steht nach auf Widerstand und hat Anlaß zu der Verdächtigung des Reiches als Vertragsbrecher gegeben. Deshalb ist der Hinweis am Platze, daß der Dawes-Plan selbst seine Ergänzung vorseht. Neue Verhandlungen sind also unausweichlich.

Reichsernährungsminister Schiele

führte zu dem Thema „Die deutsche Wirtschaft und der Osten“ u. a. aus: Der Weg zum Ziel einer wirksamen Verbesserung auf der Einfuhrseite unserer Bilanz führt über eine verstärkte Agrarpolitik. Dabei ist ein gewisser Schutz vor unethischer Konkurrenz erforderlich und weitere Kredite zu billigen Zinsen auf längere Zeit. Aber die wirtschaftliche Lage der Provinz Ostpreußen erklärte der Minister: Wenn Ostpreußen wirtschaftlich verfallt, so verliert sich der Abwanderungsdrang, der dann im Westen die soziale Industrie Reservearmee der Erwerbslosen und Arbeitslosen vermehrt. Wir stehen damit vor dem großen sozialpolitischen und bevölkerungspolitischen Problem im Osten. Wir müssen Stellungspolitik treiben und zu diesem Zweck das agrarische Ostpreußen mit aller Kraft festhalten und verteidigen.

Nach Verlesung von Begrüßungstelegrammen der befreundeten Bruderpartei in Österreich und des Reichsanwalters trat

Dr. v. Winterfeld,

Kolleg des Preussischen Landtags, über „Preußen und der Osten“. Der Redner sagte zum Schluß: Selbstverständlich steht unser Wille, in Preußen an die Macht zu kommen, auch heute noch fest, um so mehr, als viel an Preußen verloren ist, und die Arbeit im Reich durch die preussischen Überhande sehr erschwert wird. Rühl bis ans Herz müssen wir in der Gelegenheit auf das Zentrum, so lange wir in der Opposition stehen, keine Rücksicht nehmen und es ihm überlassen, ob es glaubt, auf die Dauer mit der religions-moralischen Sozialdemokratie aufzukommen zu können.

In der Nachmittagsession ergriff

Reichsminister des Innern Dr. v. Reubell

das Wort. Er erklärte zunächst, daß er den Ausdruck der Zustimmung, der verschiedentlich über die Vorlesungen des

Reichsanwalters Dr. Marx sich auf dem Parteitag gezeigt habe, dem Reichsanwalt im Namen des Parteitages übermitteln werde. Man brauche nicht daran zu zweifeln, daß eine Persönlichkeit von der Reinheit und Vornehmheit des Charakters des Reichsanwalters auch durchzuführen werde, was er durchzuführen für notwendig befände. Zu den Erörterungen über die Flaggenfrage, so führte Herr von Reubell weiter aus, möchte ich folgendes erklären: Der Reichswehrminister Gessler hat mir in eingehenden Besprechungen mitgeteilt, daß er die Absicht gehabt habe, den Flaggenentwurf für die Reichswehr im Kabinett zur Sprache zu bringen und beraten zu lassen. Durch politische Indiskretion unserer Gegner wurde verhindert, daß der Reichswehrminister den Flaggenentwurf im Kabinett vorlegen konnte und daß insbesondere auch die deutsch-nationalen Mitglieder des Reichskabinetts vor der Veröffentlichung an den Anordnungen des Reichswehrministers Stellung nehmen konnten. Zur materiellen Frage des Flaggenentwurfes kann ich, als aktives Mitglied des Reichskabinetts, mich hier nicht äußern. Wir dürfen aber bei den Erörterungen auch über diese Probleme niemals die Rücksicht auf unsere junge Reichswehr vernachlässigen, um sie mit Rücksicht auf das Ziel aus den politischen Kämpfen fernzuhalten. Auch zu den anderen Flaggenfragen kann ich heute nicht Stellung nehmen. Aber seien Sie versichert, es wird auch die Zeit kommen, wo wir reden. Wir denken des großen Schließens Wortes: „Mehr sein als können“, und wir ringen darum, daß es von uns einmal in unserer Geschichte heißen möge: Sie waren mehr als sie schienen.

Bei einer öffentlichen Kundgebung anläßlich des deutsch-nationalen Parteitages im festlich geschmückten Großen Saale der Stadthalle überbrachte

Minister a. D. Wallraf

einen Gruß aus dem Westen. Noch immer, so betonte er, seien wesentliche Erleichterungen in der Rheinlandbesetzung nicht eingetreten. Man habe in Genf ein deutsches Wort vernommen von der allgemeinen schweren Entlastung in Deutschland, die über diese Entwicklung der Dinge herrsche. Unter voller Aufrechterhaltung unseres großen Verhandlungswillens scheint für die Außenpolitik besonders geboten: aktive und scharfe Bekämpfung der Kriegsschuldfrage und die Forderung auf Abrüstung der anderen. Zum Schluß wandte sich der Redner in scharfen Worten gegen die Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten, daß die schwarz-weiß-rotten Farben ins Museum gehörten.

Das Zentrum fordert die Einhaltung der Richtlinien.

Berlin, 21. Sept. Gelegentlich einer Tagung der Zentrumsgruppe des Saargebietes in Saarbrücken machte der Reichstagsabg. v. Guérard, der Vorsitzende der Fraktion, Ausführungen zur politischen Lage im Reich und in Preußen, die heute die „Germania“ ausführlich wiedergibt. Insbesondere beschäftigte sich v. Guérard mit den Richtlinien für die Reichsregierung. Der Redner sagte u. a.: Ich habe damals im Reichstag gesagt, daß es uns mit diesen Richtlinien bitter ernst sei, und ich habe darauf hingewiesen, daß Angriffe auf die Verfassung, zu der ganz selbstverständlich auch die Reichsflagge gehört, dem Sinne und den Absichten der neuen Regierung widersprechen. Wir haben jetzt in einer Reihe deutsch-nationaler Blätter eine Einstellung gefunden, die dem nicht entspricht. Wenn sie andauernd von „Schwarzrotgold“ sprechen, so ist das eine absichtliche Verächtlichmachung der offiziellen Reichsflagge, die aufs schwerste gegen die Richtlinien verstößt und die wir uns unter keinen Umständen gefallen zu lassen gesonnen sind. Wir werden demnach eine deutliche Klärung in dieser Beziehung herbeiführen müssen. Darin weicht ich mich mit der ganzen Zentrumsfraktion und mit der ganzen Zentrumsgruppe einig. So wie bisher gehen die Dinge nicht weiter.

Wirth und das badiische Zentrum.

Berlin, 22. Sept. Am 25. September findet der Parteitag der badiischen Zentrumsgruppe statt, der sich auch mit der Stellungnahme Dr. Wirths zum Reichsschulgesetzentwurf befassen soll. Dr. Wirth wird, wie eine Korrespondenz meldet, an dieser Tagung nicht teilnehmen. Er hat an den Vorstand der badiischen Zentrumsgruppe ein Memorandum gerichtet, von dem noch nicht festgestellt, ob es veröffentlicht werden wird oder nicht.

mit „sammelnommen“ lautete, dann wird die „Luz“ Domomont überführte Siegesglocke rufen: „Zu den Waffen, Brüder aus Amerika!“, und dann werden wir wie Lafayette ausrufen: „Zur Stelle!“

Litwinow über die russisch-französischen Schuldenverhandlungen.

Moskau, 21. Sept. Ein Vertreter der Telegraphenagentur der Sowjetunion wandte sich an Litwinow mit einer Anfrage im Hinblick darauf, daß ein Teil der französischen Presse seine Erklärungen über eine in der Schuldenfrage erzielte Verständigung bestreite. Litwinow erwiderte: Ich ermächtige Sie öffentlich mitzuteilen, daß zwischen der Sowjetregierung und der französischen Delegation eine vollkommene Verständigung in der Schuldenfrage erzielt worden ist. Ein allgemeines Übereinkommen ist schließlich deshalb nicht unterzeichnet worden, weil die französische Delegation unsere Vorschläge betreffend Kredite noch nicht angenommen hat. Es ist zwar in der Kreditfrage eine Verständigung erzielt worden, jedoch besteht noch keine Einstimmigkeit über das Ausmaß der Kredite. Die Sowjetregierung ist bereit, im Laufe der nächsten sechs Monate bei einer Bank eine erste Halbjahresrate von 30 Millionen Goldfranken anzuschließen, von denen die ersten Zahlungen an die französischen Inhaber russischer Wertpapiere sofort nach der Ratifizierung eines allgemeinen Abkommens über die Schulden und Kredite durch beide Regierungen erfolgen könne.

Wladislaw verlegt auch den Senat.

Warschau, 21. Sept. Heute nachmittag erschien während der Beratungen des Ministerrates des Senats über die Tagesordnung der für morgen anberaumten Sitzung ein Offizier des Ministerpräsidenten und überreichte ein an den Senatsmarschall gerichtetes Schreiben des Staatspräsidenten, worin ähnlich wie beim Senat die Session um dreißig Tage verlegt wird. Der Ministerrat beauftragte den Senatsmarschall, unverzüglich einen Protest gegen diese Verfügung beim Staatspräsidenten einzulegen.

Pariser Modenbrief.

Seit langer Zeit gehört das Stillkleid zu den Lieblingen der Damen. Es ist nicht erstaunlich, daß dieses Thema Modenschöpfer und Trägerinnen gleichmäßig fesselt. Immer wieder tauchen neue Probleme auf, die zahllose Möglichkeiten erschließen. Vor allem gibt das Stillkleid Gelegenheit zu besonders mühevoller Arbeit, die bei anderen Kleidern nur bedingte Verwendung findet. Man erinnert sich der unersäglich reichlichen Vorbilder aus früheren Jahrhunderten, sind ganze Blumenkörbe auf die Kleider, bei denen die einzelnen Blüten wahre Kunstwerke darstellen. Die Blumen sind aus Bändern aufwendig genäht, durch Farbfäden belebt, Stückerien tragen das Ihre dazu bei, die gräßliche Linie festzuhalten. Diese ungemein jugendlichen und stierischen Entwürfe werden jedenfalls in der nächsten Zeit mit großem Erfolg rechnen dürfen. Auch die Verbindung von weichen Seiden und eingefärbten Spitzen, Strickstricken und vor allem die außerordentliche Bevorzugung von schmalen Seidenbändern kommt hier zu ihrem Recht. Es läßt sich jetzt schon feststellen, daß besonders weiche Seidenstoffe in diesem Winter eine führende Rolle spielen werden, da sie sich auch zur Verfertigung der Stillkleider auszeichnen eignen. Wie sehr die Mode die Tendenz zu früheren Stilarten zum Ausdruck bringt, beweisen die großen, sogenannten Gemäldehüte, die in Stillkleidern reizvoll stimmen. Die Absicht, die Abendgesellschaft durch einen Hut zu vervollständigen, tritt unverkennbar in die Erscheinung. Ob sie sich durchsetzen wird, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, immerhin fanden die auf hoher Basis aufgestellten Abendhüte bei den letzten Modenvorführungen begeisterten Beifall. Die Amerikanerin, die nicht geringen Einfluß auf die Mode gewann, läßt sich leidenschaftlich für den picture-hat ein, der gemalt mit einem Stillkleid unvergleichliche Effekte auslöst. Dazu kommt, daß eine Reihe von Amerikanerinnen entschieden Stellung gegen den kurzen Rock nimmt und ihn als schändliche Eleganz verwirft. Da das Stillkleid den längeren Rock verlangt, ist seine Bedeutung im modischen Bild aus diesem Grunde bemerkenswert. Bei einem Stillkleid ist der modisch gute Eindruck von einer verständnisvoll gewählten Länge abhängig. Weist in der Abkühlung des weiten Rockes art und duffig gehalten, auf diese Weise wird die modische Wirkung erhöht. Ganz zweifellos wird man in der

nächsten Zeit viele phantastische Stillkleider sehen, die die Liebe verständnisvoller Frauen für wahre Eleganz beweisen.

Es ist interessant, festzustellen, welche durchgreifende Macht die Mode auf Kostbarkeiten besitzt. Zu diesen Kostbarkeiten gehören auch Pelze, um die sich begreiflicherweise im Augenblick das größte Interesse gruppiert. Schwarze Pelze werden von der Mode in den Vordergrund gestellt, eine Tatsache, die sich bei genauer Betrachtung als eine natürliche Notwendigkeit der allgemeinen Moderevolution ergibt, die sich in diesem Winter auf dunkle Töne und im Besonderen auf Schwarz zu konzentrieren scheint. Schwarz steht immer elegant aus, und die Pariserin hat bekanntlich von jeder ein faibles für Schwarz. Da man an Einheitsfärbung des Anzuges gewöhnt ist und sich immer mehr auf diese Auffassung festsetzt, ist es nicht erstaunlich, daß man zu schwarzen Kleidern, die für den Nachmittag fast eine dominierende Stellung einnehmen, schwarze Pelzmäntel gehören. Versäuer in seinen verschiedenen Ausgestaltungen, vor allem aber der kostbare Breitschwanz, sind die Favoriten. Zwischen Breitschwanz und Pelzmantel existieren mehrere Übergänge, für die die Pelzindustrie natürlich besondere Namen erfunden hat, und die in diesem Winter gesteigerte Beachtung finden werden. Selbstverständlich werden auch noch wie vor farbige Pelze getragen, denn die Freude an schönem Rauchwerk in reizvollen Tönungen wird niemals erlöschen. Die wenigsten Damen können sich mit einem einzigen Pelzmantel begnügen, so daß dem Wunsch nach Abwechslung Rechnung getragen werden muß. Für jede Art und Bestimmung sind andere Typen in abweichendem Material vorgesehen. Der schwarze Pelzmantel ist hauptsächlich für den Nachmittag bestimmt. Die wunderbaren letzten Entwürfe bringen neue Linien, neue Formen, überladene Zusammenstellungen. Jede Saison hat ihre besonderen, markanten Merkmale. Die diesjährige Pelz-Wintermode zeichnet sich vor allem durch neuartige Kragen in sensationeller Ausdehnung aus. Die Bezeichnung „Sensationell“ ist durchaus nicht übertrieben, denn die Krage, in denen die Köpfe der Trägerinnen fast versinken, haben phantastische Ausmaße. Sie erinnern vielmehr an die einstigen pompösen Stuart-Kragen. Da sich jedoch nichts in sich streng gleichender Ausführung wiederholt, bringen die neuen Halsumrahmungen wirklich interessante und bemerkenswerte Anregungen.

Donna.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Im Neuen Theater wird an einem Lustspiel „Madel von heute“ (Mit Uptodate) von Gustav Davis zum Schreden der noch an Ideale glaubenden Zuschauer gezeigt, wie der Begriff „Liebe“ aus dem Gebiet der Romantik in das der Hygiene hinüberzuwechseln im Begriffe ist. Eine Szene des Lustspiels bringt eine Werbung von morgen. „Er“ fragt: Hopp, hopp, willst Du? „Sie“ antwortet: Ja —, aber einen anderen; worauf die Angelegenheit für ihn erledigt ist und er sich einem anderen Wesen der weiblichen Gattung, — oh, sie sind alle gleichwertig — zuwenden anschaut. Das „Madel von heute“ hat nun in dem Lustspiel von Davis das Recht, auf einen Mann von gestern zu verfallen, der sich die Mentalität des Mädchens noch nicht zu eigen gemacht hat. Deshalb bedarf es dreier Akte, ehe es ihn mit allem Raffinement, dessen ein aufklärter Radfahrer von 17 Jahren fähig sein kann, endlich für die Ehe gewinnt. Es lebe die Sachlichkeit in der Liebe! Der Dialog plätschert langweilig dahin und ist keineswegs uotodate. Nur Stotter-Tempo und passable Darstellung konnten das Stück retten. Lucie Englich im Rattosenmantel und der Bastenmütze gab den leisen Radfahrer unwiderstehlich. Ihr folgender Partner, Karl Günther, kehrt sich elegant erodern. — Nach dem „Madel von heute“ ein Stück von gestern, aber vorzuziehen: Brantiss Ronger: „Das Kamel geht durch das Radelbühl“. Der tschechische Dichter, der in Berlin und Wien mit seinem Drama „Petipetrie“ großen Erfolg hatte, liefert ein gut intentioniertes romantisches Volksstück. Arme-Deute-Milien a la Hauptmann, eine Frau Ruffen-Figur, die Mutter eines finken „Weaner Madel“ in rotblondem Haar; „Susi“, — so heißt das Madel — ist leider arm, hat aber Talente und — ein goldenes Herz. Auf letzteres hat es der etwas blöde Millionärssohn Alf abgesehen. Susi wird Alf's Geliebte. Beide werden von dem Millionär verstoßen. Alf wird Rittgänger, Susi sein Weib. Der Millionär gibt schließlich seinen Segen. Rührung auf und vor der Bühne. Das Kamel ging durch das Radelbühl, d. h. ein Reicher heiratete ein armes Madel. Boial! — Das Lustspiel ist eine theatermäßig geschickte Verarbeitung älterer Kunststücke, ohne tiefere Bedeutung. Das Publikum amüsierte sich trefflich. Lucie Englich (Susi), A. Grosmann, A. Staud

1926 erteilten Erlaubnis nur mit Genehmigung der zuständigen Ortspolizeibehörden und nur insoweit zulässig, als nach den örtlichen Verhältnissen volle Gewähr für einen reibungslosen und dem Anlaß angemessenen Verlauf des Betriebes gegeben ist.

Es soll dahin gewirkt werden, daß die größeren Firmen in Handel und Gewerbe am Geburtstage des Herrn Reichspräsidenten und zunächst noch einige Tage darüber hinaus ihre gesamte Geschäftspost mit Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken frankieren. Bei der Befreiung von Verbandsbeiträgen von Firmen sind nach Möglichkeit die von der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Reichspost zu beziehenden vorgeordneten Bestellkarten, in denen von den Firmen die Anzahl der gewünschten Marken jeder Sorte auszufüllen ist, beizufügen.

Gefahren und Verhütung der Blutvergiftung.

„Kleine Ursachen, große Wirkungen.“ Dieser Satz gilt besonders für die Blutvergiftungen, die sich bekanntlich aus kleinsten, oberflächlichen und meist gar nicht beachteten Ritzwunden oder Splitterverletzungen entwickeln können. Nicht nur hohes Fieber, Schmerzen, Vereiterung, Vereiterung oder Verlust ganzer Glieder sind ihre Folgen, häufig genug muß der Kranke seine Unachtsamkeit mit dem Tode bezahlen. Und doch kann durch zweckmäßiges Verhalten gerade die Blutvergiftung in vielen Fällen verhütet werden. Von diesen Gesichtspunkten geleitet, hat, wie wir einer Mitteilung des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung entnehmen, die Norddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft unter ärztlicher Mitwirkung Grundsätze aufstellen lassen, die in ihren wesentlichen Teilen etwa folgendes beinhalten:

I. Was Ihr nicht tun dürft:

1. Wunden nicht berühren.
2. Wunden nicht auswachen, auch die schmutzigste nicht. Auswaschen auch mit Mundwasser, wie Karbol, Sublimatlösung, Bleiwasser und essigsaure Tonerde, schadet.
3. Abgequetschte Teile, Hautrisen, hängende Fingernägel nicht abreißen oder abschneiden, Blutergüsse nicht abwischen; eingedrungene Splitter oder Fremdkörper nicht selbst entfernen. Etwa aus der Wunde vorstehende Knochenstücke, Sehnen oder Eingeweide nicht berühren oder gar zurückbringen versuchen.
4. Niemals Seifenslaster, Watte, Putzwolle, altes Leinen oder gar ein Tischtuch auf die Wunde legen.
5. Niemals nach dem Ritz „wetter“ Frauen frische Wunden in Seifenwasser baden; Lehm, Spinnweb, Rohmilch, Kartoffelbrei oder dergleichen auf die Wunde legen. Solches Verhalten kann tödliche Folgen haben!

II. Was Ihr tun sollt:

1. Jeder, auch der kleinsten Wunde Beachtung schenken.
2. Oberflächliche Wunden werden zweckmäßig mit Jodtinktur desuppiert, dann mit feinstreimem Verbandstoff bedeckt und mit Seifenslaster befestigt. Mit größeren Wunden möglichst sofort zum Arzt gehen, eventuell vorher die Umgebung der Wunde mit Jodlösung befeuchten.
3. Geht rechtzeitig zum Arzt! Wenn eine Wunde in den der Verletzung folgenden Stunden stärkere Schmerzen als vorher verursacht, oder wenn die Umgebung der Wunde zu brennen anfängt, oder Schwellung resp. Klopfen eintritt, oder wenn die Umgebung der Wunde sich rötet, dann heißt es: sofort zum Arzt gehen! Zeigen sich aber Anschwellen der Drüsen, Fieber, Mattigkeit und rote Stränge, die von der Wunde ausgehen, dann ist keine Zeit zu verlieren und der Arzt unter allen Umständen auch mitten in der Nacht aufzusuchen.
4. Fürchtet Euch nicht vor dem Arzte! Glaubt nicht, daß er „euren Scheitel“ oder „einen Scheitel“ der Arztschneide nur, wenn er muß, und ein rechtzeitiges ärztliches Eingreifen kann Euch vor dem Tode retten.
5. Habt Vertrauen zum Arzt und fürchtet Euch nicht vor Schmerzen. Der heutige Stand der ärztlichen Kunst läßt fast jedes Eingreifen schmerzlos gestalten.

Die 12prozentige Friedensmiete. Nach reichsgerichtlicher Vorschrift und laut preussischer Verordnung vom 26. März d. J. beträgt die gesetzliche Miete ab 1. Oktober dieses Jahres 120 Prozent der reinen Friedensmiete. Bei der Miete die sogenannten Schönheitsreparaturen übernommen, so beträgt die gesetzliche Miete 116 Prozent der reinen

Friedensmiete. Zur Behebung von Zweifeln wird von unabhängiger Stelle darauf hingewiesen, daß im übrigen die preussischen Vorschriften über die Mietzinseinschätzung auch in Zukunft unverändert in Kraft bleiben. Dies ist zunächst für die Bestimmung der reinen Friedensmiete, nach der sich die gesetzliche Miete errechnet, von Bedeutung. Ebenso sind auch weiterhin neben dem genannten allgemein gültigen Satz von 120 (116) Prozent in besonderen Fällen Umlagen entsprechend dem bisherigen Verfahren zulässig. U. a. können daher, wie bisher, die Kosten der Heizstoffe, Sammelheizung und Warmwasserversorgung sowie die Betriebs- und Instandhaltungskosten der Fahrstuhl- und Aufzüge auf die Mieter umgelegt werden. Der Vermieter ist weiterhin berechtigt, in denjenigen Gemeinden, in denen der gemeindliche Zuschlag zur Grundvermögenssteuer mehr als 100 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer beträgt, den 100 Prozent übersteigenden Betrag auf die Mieter umzulegen. Diese Umlage darf lediglich in der tatsächlichen Höhe des Steuerbetrages erfolgen, nicht aber in festen Hundertsätzen der Friedensmiete. Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Festsetzung der gesetzlichen Miete bereits der dem Vermieter reichsgerichtlich zustehende Betrag für die am 1. Januar 1928 von 3 auf 5 Prozent sich erhöhenden Zinsen aufgewerteter Hypotheken Berücksichtigung gefunden hat (Vergl. § 2 Absatz 3 letzter Satz des Gesetzes über den Gehaltsentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken vom 1. Juli 1926 und § 38 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1926). Diese Zinserhöhung entspricht durchgängig etwa 5 Prozent der Friedensmiete. Eine Erhöhung des Hauszinssteueranteiles tritt nicht ein.

Vierundwanzigstundenzählung auch beim Staatstheater. Auf Grund des Beschlusses des Staatsministeriums, wonach für die gesamte preussische Staatsverwaltung die Vierundwanzigstundenzählung eingeführt werden soll, wird diese Zählung vom 1. Oktober d. J. ab auch beim Staatstheater angewendet werden. Zur Erläuterung wird die bisherige Zählung einseitig in Klammern beigefügt werden.

Die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend, die zur Reife führen, sind in den einzelnen deutschen Ländern sehr verschieden entwickelt. In Preußen unterscheidet man gymnasiale und realgymnasiale Studienanstalten, öffentliche und private Oberlyzeen mit dem Lehrplan des Realgymnasiums in der Entwicklung. Die größte Gruppe sind die Oberlyzeen. Dazu kommen eine kleine Zahl Oberlyzeen der Oberrealschulrichtung. Grundständige deutsche Oberlyzeen gibt es erst 11, Deutsche Oberlyzeen in Aufbauform 12 in der Entwicklung. Bayern kennt nur humanistische Mädchengymnasien, Mädchenrealgymnasien und Mädchenoberlyzeen. Sachsen hat 6, und Klasse Studienanstalten sowie deutsche Ober- und Aufbauhochschulen. Württemberg zählt ein Lyzeum und ein Gymnasium, Baden Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen, Thüringen Realgymnasien, Oberrealschulen und Oberlyzeen, Böhmen Oberrealschulen und Oberlyzeen, Bremen reale Studienanstalten und Oberlyzeen usw.

Landwirtschaftliche Erbschaften. In einem gemeinsamen Rundschreiben des Landwirtschaftsministers und des Kultusministers wird, wie der Amtliche Preussische Preisdienst mitteilt, mit sofortiger Wirkung bestimmt, daß Bewerber, die die Abgabepflicht nach der Prüfungsordnung vom 1. April 1927 an einer höheren Landwirtschaftsschule mit Erfolg abgelegt haben, das letzte Jahr der an dieser zu gebrauchenden Schulzeit auf die nach der Ordnung vom 21. Dez. 1924 nachzuweisende vierjährige landwirtschaftliche Ausbildung angerechnet werden kann. Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß vom 1. April 1927 ab das Abgaberecht eines höheren Landwirtschaftsschule an die Stelle des Zeugnisses der Reife einer Landwirtschaftsschule nach dem Reglement vom 10. August 1875 tritt.

Wer gilt als Arbeitsgeber? Der Reichsarbeitsminister erörtert in einer solchen erfolgten Auslegung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung den Begriff des Arbeitsgebers als Vertreter für die neue Reichsanstalt. Als Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind auch hier die Vertreter wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern anzusehen. Das grundsätzlich nicht als Arbeitgeber gilt, wer ausschließlich Hausgehilfen beschäftigt, ist zwar im Gesetz vom 18. Juli 1927 nicht ausgesprochen, wird aber dafür gelten müssen. Es ist in Aussicht genommen, das in den Ausführungsverordnungen klarzustellen.

Volkshilfsverein Wiesbaden. In der letzten Vorstandssitzung des Volkshilfsvereins Wiesbaden wurde der Vorsitzende der armen Verdienste seines jüngst verstorbenen Ehrenmitglieds, des Gymnasiallehrers i. R.

Wohlfahrtsbriefmarken zu Hindenburgs Geburtstag.

In einem Rundschreiben hat der Minister für Volkswohlfahrt die Ober- und die Regierungspräsidenten ersucht, sich die Förderung der Sammlungen zugunsten der Hindenburg-Spende nach Kräften angelegen sein zu lassen. In dem Erlaß ist ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Deutsche Reichspost aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten Wohlfahrtsbriefmarken mit dem Bildnis des Herrn Reichspräsidenten, sowie 8 Pf. Postkarten mit eingedruckter Wohlfahrtsbriefmarke herausgibt, deren Vertrieb teils durch die Post selbst, teils durch die Deutsche Reichspost und die ihr angeschlossenen Organisationen durchgeführt werden und mit dem 26. September einleiten soll. Der Erlaß aus dem Vertriebe ist vorzugsweise für notleidende Mittelstandsangehörige und Sozialrentner bestimmt. An Markenorten gelangen zur Ausgabe: eine 8-Pf.-Marke zum Verkaufspreis von 0,15 Rm., eine 15-Pf.-Marke zum Verkaufspreis von 0,30 Rm., eine 25-Pf.-Marke zu 0,50 Rm., eine 50-Pf.-Marke zu 1,00 Rm. Ferner werden Markenheften zum Preise von 1,50 Rm. ausgeben, die vier 8-Pf.-Marken und drei 15-Pf.-Marken enthalten.

Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken sind vollwertige amtliche Postwertzeichen, gültig zur Frankierung der Postsendungen nach dem In- und Auslande; sie gelangen vom 26. September bis 31. Januar 1928 sowohl bei sämtlichen Postämtern, wie auch außerpostalisch zum Verkauf. Es wird aber besonderer Wert darauf gelegt, daß der öffentliche Vertrieb der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken in jedem Falle würdig und unbedinglich durchgeführt wird. In der ersten Zeit des Marktentriebes sollen besonders die Feiern und sportlichen Veranstaltungen aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten um Vertriebe der Briefmarken begünstigt werden. Ein allgemeiner öffentlicher Vertrieb der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken auf Straßen, Plätzen, von Haus zu Haus, in Theatern, Lokalen usw. ist entsprechend der vom preussischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege unter dem 3. September

zeichneten nach Kräften mehr oder minder glaubhafte Figuren. — Das Opernhaus inszenierte „Salomans Erzählungen“ in der ursprünglichen Fassung. Lothar Wallerstein, der leider sein Wirken nach Wien verlegt und nur 4 Gastinszenierungen im Jahre liefern soll, hat die Originalform mit der erweiterten Rahmenhandlung wieder in ihre Rechte gesetzt. Wallerstein trat mit Sicherheit den phantastischen E. L. A. Hoffmann-Stil. Seine Regiearbeit zeichnete sich auch hier wieder durch ein Bemühen nach Sinnhaftigkeit der deutschen und unterstreichen den Geist und durch bewußte und ungewollte Ensembleführung aus. Bühnenbildner Sievert schuf geistvolle Fiebertraumphantasien mit starker Bildkraft. Claus Kottke trug musikalische Leitung verteilte wissenschaftliche Vorbereitung, Sicher, einträglich und von einem musikalischen Temperament geformt, war die Deutung des Klangeorgans. Aus dem Ensemble klingen E. Geibner, Fischer (Giulietta), Elisabeth Fandl (Antonia), Robert vom Scheidt (Dapertutto, Mikael) nach. — Der reichste Bariton Richard Breitenfeld konnte auf eine glückliche erfolgreiche Bühnentätigkeit am Frankfurter Opernhaus zurückblicken. In einer Aufführung als „Rigoletto“ durfte der Jubilar sich der Sympathien und Berechnung von Seiten des Publikums versichern. J. A. F.

Ernst Pegals Intendantentätigkeit in Kassel. Aus Kassel wird uns geschrieben: Wenn nicht alles täuscht, hat Kassel in Person des Theaterdirektors, den es bei der etwas schwierigen Eigenart seines Publikums braucht, einen Mann mit gesundem Theaterinstinkt, gegenwärtig und zukünftig. Mit einer respektvollen Verbeugung vor Goethe („Die Geschwister“ und „Die Mitschuldigen“) begann der Reigen der Vorführungen, und eine von Pegal selbst höchst lebendig inszenierte „Reiterlinge“ Auführung gestaltete sich zu einem Triumph für Intendant, Orchester und Sänger. Eine ganze Reihe von Erstausführungen ist für den Winter vorgesehen, darunter Hasenclovers „Belter Herr“, Neumanns „Patriot“, Brechis „Mann ist Mann“ und Zuckmayers „Schinderhannes“. Die Oper bringt u. a. Krenels „Jonas spielt auf“, eine Neuinszenierung der „Reuigen Frauen“ von Wolf-Ferrari, Mozarts „Entführung“, Wagners „Christoffel“ und Rubens „Stimme von Vortici“ in einer neuen Überarbeitung von Ernst Pegal. Außerdem steht die Aufführung der Oper „Atter Columbus“ des erst 18jährigen Komponisten Drossel bevor. C. D. E.

Amüßantes von Karl Sternheim. Daß Karl Sternheim ein bedeutender Dichter ist, wird heute niemand mehr in Abrede stellen. In einer Beziehung ist er aber der allergrößte: an Selbsteinschätzung kommt ihm keiner gleich. Schon als er noch nicht der große Karl Sternheim war, liebte er es nicht, wenn man von anderen Dichtern in seiner Gegenwart überhaupt sprach. Und diese Selbsteinschätzung ist mit den Jahren immer noch gewachsen. Einen amüsanten Beweis dafür brachte neulich die lustige Zeitschrift „Das Stachelchwein“. Der Prager Dichter Max Brod besuchte Sternheim in München. Er sagte „Guten Tag“, und fragte: „Sie kommen aus der Schweiz?“ Sternheim antwortete brummend und widerwillig: „Wo her denn Ihre Kinder?“ fragte Brod. Sternheim murmelte irgend etwas undeutliches in seinen imaginären Bart. „Wie lebt man denn jetzt in der Schweiz?“ fragte Brod weiter. Da sprach Sternheim auf und rief: „Verzeihen Sie mir, die Zeit läuft mit lauter Rebenfäulnis. Was sagen Sie zu meinem neuen Drama?“ Ein andermal, wie das „Tagebuch“ zu berichten weiß, erkundigte sich jemand, wie es Sternheim gehe. Nun, wie immer, bekam er zur Antwort. Er, soviel nur von sich selbst, und sowie er „ich“ sagt, entfährt er vor Respekt kein Wort, infolgedessen ist er ununterbrochen erkältet. „Ganz Blei begegnet Sternheim auf der Straße.“ „Wo geht Du hin, Franz?“ „Einen Freund besuchen.“ „Weißt Du was, ich komme mit“, antwortete Sternheim, „ich habe noch nie einen gesehen.“

Ein „Lüder“ Bücherfresser. In Spanien herrscht gegenwärtig eine Mode, gegen die Madrids Blätter mit gutem Recht Einspruch erheben. In den eleganten Schokoladengeschäften, schreibt Luis Arango Costa darüber in der „Epoca“, sieht man neben mehr oder weniger eleganten Bonbonnieren richtige Bücher mit schönen, reich vergoldeten Einbänden, die aber im Innern nur den Titel und die ersten 4 bis 6 Seiten enthalten. Der übrige Inhalt des Buches ist herausgerissen; das Innere des Einbandes ist mit weichem Papier ausgelegt, und da, wo man früher die Schätze der Weisheit und Dichtung genossen konnte, sind jetzt Schokoladen und Konfekt verführerisch angeordnet. Köstliche Werke werden auf diese Weise zerstört und einer sinnlosen Mode geopfert. Costa berichtet, daß er in einer einzigen Ausgabe einen prachtvollen Amsterdamer Druck von 1670 und einen Band der 1768 in Lüttich erschienenen „Enzyklopädie“ verwendet fand. Dem Bücherfresser muß sich bei einer solchen „Lüder“ Verwundung seiner Lieblingswerke der

im Leibe umdrehen, und wir wollen hoffen, daß diese Mode, die die Pracht des Einbands so hoch über den Inhalt stellt, bei uns sich nicht einbürgert.

Theater und Literatur. In Düsseldorf starb im 53. Lebensjahre der Schriftsteller, Redakteur A. Hoffmann, nach kurzem Krankenlager. Der Verstorbene ist bekannt als Verfasser mehrerer zugkräftiger Theaterstücke, u. a. „Son Windhund“ — mit Kurt Kraus — und als geistvoller Pflaunders. — Auf der zum 150jährigen Geburtstag Kleists am 18. Oktober von der Kleist-Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Preussischen Staatsbibliothek veranstalteten Gedächtnis-Ausstellung wird ein bisher unbekanntes Kinderporträt des Dichters gezeigt werden. Es stammt aus dem Privatbesitz des Berliner Literaturhistorikers Arthur Claeffer und stellt den jungen Kleist mit seiner Mutter dar.

Bildende Kunst und Musik. Zur Feier des 200. Geburtstages des größten englischen Malers, Thomas Gainsborough, wird jetzt in seiner Geburtsstadt Ipswich eine Jubiläumsausstellung eröffnet werden, die nicht nur bedeutende Werke des Meisters selbst enthält, sondern auch Gemälde seiner Vorbilder und seiner Zeitgenossen. So werden Bilder von Rubens, van Dyck, Reynolds und anderer Meister, von denen er gelernt hat, sowie Werke seiner großen Mitschaffenden, Reynolds, Höpner, Crome, Constable usw., zu sehen sein. — Das Wallraf-Richartz-Museum in Köln hat kürzlich aus dem Besitz der Galerie Karl Nicolai in Berlin das Bild „Die Kapitän Balderand“ von Hans v. Marées erworben, das 1889 gemalt worden ist. Etwa um die gleiche Zeit gab das Kölner Museum eine Variante des gleichfalls in seinem Besitz befindlichen Bildes „Mädchen am Fenster“ von Wilhelm Leibl an den Berliner Kunsthandel ab.

Wissenschaft und Technik. Professor Franz Benzold emeritierter Direktor der Medizinischen Klinik in Erlangen, ist auf der Rückreise von Gastein in München gestorben. Benzold, der 78 Jahre alt geworden ist, gehörte zu den bekanntesten Klinikern; namentlich ist sein Handbuch der Therapie innerer Krankheiten (gemeinsam mit Stinking) eines der verbreitetsten Werke der medizinischen Literatur geworden. — Die Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität München hat dem Verlagsbuchhändler Dr. Gustav Fischer in Jena die Würde eines Ehrenleiters der Staatswissenschaften verliehen.

Georg Feldhausen. Namentlich um die Begründung und Verwaltung der Volksbibliothek hier hat er sich eifrig und mit bestem Erfolg bemüht. Um sein Andenken zu ehren, wurde beschlossen, daß die erste und älteste, schon 1875 begründete Volksbibliothek hier in der Schule in der Kaffee-straße fortan den Namen Georg-Feldhausen-Bibliothek führen soll.

Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung unternahm am Mittwochnachmittag bei herrlichem Sommerwetter seinen letzten, vierten Sommerausflug nach Eibingen. Die Beteiligung war weit über Erwarten stark. Als man nach knapp einstündiger Wanderung von Rüdesheim durch das Dorf Eibingen hindurch oben auf der Höhe am Hildegardiskloster ankam, lohnte der klare, freie Blick auf die im reinsten Sonnenglanz unter einem blauen Himmel strahlende weite Rheinebene allein schon die Mühe des Aufstiegs. Unter der sachverständigen Führung von Museumsassistent Dr. Kutsch ging es dann zur längeren Besichtigung der Klosterkirche, insonderheit der zahlreichen bewundernswerten Malereien, durch die in so reichem Maße die Beuroner Benediktinerkloster die Abtei ausgezeichnet hat. Dr. Kutsch gab aber nicht nur einen unterrichtenden Überblick über die Idee der Kirche und den tiefen Sinn der einzelnen Malereien, sondern er führte zugleich trefflich in die sarte Plastik, die den Gedanken der bildlichen Darstellungen als besonders glücklichen Ausprägungen des mittelalterlichen katholischen Christentums im Gewande der romanischen Stilistik zugrunde liegen. Der Altertumsverein schloß mit dieser Veranstaltung seine Sommerarbeit würdig ab. Bei einer nachfolgenden Kaffeetafel in Eibingen wurden die gewonnenen Eindrücke noch längere Zeit durch Gedankenaustausch besprochen.

Tubiläum. Der Postassistent Franz Lorz vom Postamt 1 hier kann am 23. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Postverwaltung zurückblicken.

Das Blumenwunder. Man kann immer wieder über neue Möglichkeiten, die sich aus der Technik des Films ergeben. Durch die Anwendung der Zeitlupe kann die Bewegung verlangsamt und in ihren verschiedenen Phasen flargelegt werden. Umgekehrt drängt der Zeitraffer die Bewegung auf ein Zeitminimum zusammen. In das Relative aller zeitlichen Folge läßt der wundervolle Film blicken, den der Wiesbadener Gartenbauverein als Prästudium der am Freitag zu eröffnenden Ausstellung an zwei Abenden im Neuen Museum vorführte. Es ist wie ein Märchen. Mutwillige Kinder toben im Garten umher, rufen Blumen aus, verwüsten die Beete. Da taucht aus dem Dunkel von Baum und Busch Flora, die Schutzgöttin der Blumen. Sie belebt die Kinder, Blumen sind Lebewesen wie wir alle. Sie kennen Freude und Schmerz und Sehnsucht. Nur hat ihr Dasein einen anderen Rhythmus als das unsere. 24 Stunden im Menschenleben sind eine Sekunde im Leben der Blume. Und dann blüht unter dem Rauberfah der Göttin das Wunder auf. Das Seelenleben der Pflanze. Wir sehen, wie sich ihre Wurzeln ins Erdreich bohren, wie ihre Blüte aufwärts strebt, der Sonne entgegen. Ihre Blätter atmen im Takt, wie die Lungenflügel eines Menschen. Schlängelhaft winden sich die Ranken empor, taufen, klingen hin und her, umklammern sich im Kampf auf Tod und Leben. In brünstigem Verlangen öffnen die Kelche atternd ihren Schloß, schwellendes Begehren wächst ihnen entgegen. Eros, der erste der Götter, der sich aus dem Chaos hob, feiert seine Feste. Aber gleich nach der Brautnacht sinken die Kelche weilt in den Tod. Wie schön und wie traurig! Der Film hält sich frei von jeder spießerhaften Tendenz der Belehrung. Die Blume gleicht dem Menschen in ihrer verweillichen Schönheit. Mädchen-leiber wachsen deshalb aus den Blüten hervor. Tänzerinnen der Berliner Staatsoper ahmen die Bewegungen der Blumen nach, schmelzend, glühend, leidvoll, nervös wie die Rosen, die Lilien, die Hyazinthen, die Primeln. Ein Wunder ist dieser ganze Film, eine Dichtung, ein Märchen.

Die Wiesbadener Herbstschau von Blumen, Obst und Gemüse vom 23. bis 27. d. M. im Paulinenschloß wird am Freitagmittag im Beisein zahlreich geladener Gäste und der Spitzen der Behörden eröffnet und ist täglich von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends dem Verkehr des Publikums freigegeben. Am Nachmittage werden Konzerte im Ausstellungssaal die Besucher erfreuen. Um die gärtnerischen Erzeugnisse in rein künstlerischer Form zur Schau bringen zu können, wird von der Vorführung gärtnerischer Bedarfsartikel und verwandter Industrien Abstand genommen und auf Jahrmarktsveranstaltungen jeder Art verzichtet. Gartenarchitekten und Züchter, Blumen- und Gartenfreunde, Erzeuger und Verbraucher werden in jeder Weise auf ihre Kosten kommen.

Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt. Ab heute verkehrt bis auf weiteres um 14.50 Uhr ab Biebrich der Dampfer „Freiherr vom Stein“ nach Ahmannshausen und zurück im Verkehr mit sämtlichen Zwischenstationen. Ankunft in Ahmannshausen 16.50 Uhr, Rückfahrt von dort um 18.00 Uhr, an Biebrich 21.00 Uhr.

Deutsche Bildwoche 1927. Vom 7. bis 12. Oktober wird in Dortmund die diesjährige Bildwoche von dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, dem Deutschen Bildspielbund, Reichsverband Deutscher Stadt- und Landgemeinden, Gemeindeverbände und gemeinnütziger Organisationen, G. V., und seinem Landesverband Westfalen-Dortmund gemeinsam veranstaltet. Es werden Ausstellungsfragen aus der Praxis des Lichtbild- und Filmbewusstseins in Erziehung, Unterricht und Volksbildung besprochen werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Der Gesellschaftsspaßiergang am Freitag dieser Woche führt nach der Fischsucht, woselbst eine Kaffeepause stattfindet. — Konzertmeister Rudolf Bergmann wird in dem „3. weiten Festkonzert“ am Freitag unter Generalmusikdirektor Hermann Abendroths Leitung das 3. Konzert von Mozart in G-Dur spielen. Das Konzert ist in den letzten 20 Jahren hier nicht mehr gespielt worden. — Das letzte diesjährige Gartentfest ist für kommenden Samstag im Kurgarten vorgesehen.

Musik- und Vortragsabende.

Kurhaus. Der Kuban-Kosaken-Chor — nicht zu verwechseln mit dem „Don-Kosaken-Chor“, doch diesem am Verweheln ähnlich — trat am Mittwoch in einer Zahl von 36 Mitgliedern unter Leitung des Detmann S. Zana-tieff auf das Konzertpodium. Die Kuban-Kosaken leben also an den Ufern des Kuban-Flusses, nördlich vom Kaukasus: Sie hatten sich, wie behauptet wird, von den angekommenen Russen möglichst fern und sollen den Tscherkesen zuneigen, übrigens hauptsächlich der Obstsucht zugetan sein, und von Jagd und Fischfang leben, und — von gutem Wein. Da ist denn auch der Gesang nicht fern. Die gestern aufstrebenden militärisch kostümierten und wohldisziplinierten Kosaken mit dem weißen Baschkirt um die Schultern und mit dem Dolch im Gewande, zeigten sich vorzüglich einstudiert und gut bei Stimme. Die Stimmen erreichten durch die den Kosaken wie den Russen eigene Natürlichkeit des Ton-

anschlages, durch die Weichheit des Klanges, und — auf solcher Grundlage — durch überraschende Abwandlungsfähigkeit vom artesten Gefühls bis zum schmetternden Heer-ruf. Ob sie gut und richtig dabei aussprechen, — mögen die Philologen beurteilen; aus der Lebendigkeit und Farbigkeit des Ausdrucks darf man vielleicht auf entsprechende Deutlichkeit schließen. Alles im Vortrag ist artistisch mit großer Exaktheit ausgearbeitet, und es wird im Ensemble eine absolute Einmütigkeit bewahrt. Das Programm bot zunächst einige kirchliche Gesänge von russischen Komponisten (der Kosak mag also keinen Russen leiden, doch seine Lieder singt er gern): z. B. den „1. Psalm“ von Lubinoff und die „Hymne“ von Looovsk, die durch ihren ernst gestimmten Gehalt hervorstachen. Lebhafter bewegt waren die Lieder des zweiten Teils, besonders der „Signalmarsch“ mit den forschenden Hurra-Rufen; im Gegensatz dazu gefiel dann das „Abendgeläut“ mit den effektiv nachgeahmten summenden und brummenden Gloden-Klängen. Im dritten Teil nahm die „Bandura“ das größte Interesse in Anspruch: der Solotenor mit einer Stimme von schönster heblinker Höhe übernahm hier die Führung und der Chor begleitete, die bekannten Balalaika-Instrumente mit unglaublicher Virtuosität imitierend. Das „Volga“-Lied und zwei russische Volkslieder von frischlebiger Art machten den Beschluß. Das Publikum war in großer Zahl versammelt und geriet zum Teil — da es sich um fremdländische Gäste handelte — schier außer sich vor Entzücken.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Frankfurter Herbstmesse.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Der 4. und letzte Tag der „Frankfurter Herbstmesse“ brachte für einzelne Branchen wieder recht guten Besuch. Naturgemäß nicht in dem Maße, wie an den übrigen Messetagen, da für einen großen Teil der Aussteller die Messe im wesentlichen für beendet gilt. Im „Haus Offenbach“, das aber trotzdem in den Nachmittagsstunden einen durchaus regen Besuch aufzuweisen hatte, können für Klein- und Großwaren, wie Galanterien und Haushaltsartikel noch Aufträge gebucht werden. Desgleichen im besonderen noch für Damenmäntel in der Textilmesse. Im großen und ganzen gilt die Messe jedoch für beendet.

Eine Prüfung der Gesamtergebnisse der diesjährigen Herbstmesse führte zu folgendem Eindruck: Trotz des am Eröffnungs- und auch am zweiten Tage herrschenden sehr schlechten Wetters war an diesen Tagen der Besuch ein äußerst starker. Aber auch an den beiden folgenden Tagen ist der Besuch der Messe geblieben. Der Abzug in Lebensmittel, Reiseartikel, Musikinstrumenten und Spielwaren, die im „Haus Offenbach“ untergebracht waren, ist durchweg als sehr gut zu bezeichnen, das gleiche gilt auch von Christbaumschmuck und Galanteriewaren. Für Haushaltsgegenstände, Neuheiten und Massenartikel war das Geschäft ebenfalls recht gut. Für Schuhwaren allerdings, insofern der Sperte der Schuhindustrie für die Messen, mäßig. Die Herbstmesse konnte trotz des in den letzten beiden Tagen abflauen des Besuches einen recht guten Abzug verzeichnen, ebenso auch in Holzbearbeitungsmaschinen. Sehr gut haben in der Textilmesse vor allem Mäntel, Damenmäntel, wie auch Herrenregenschirme, dann auch Krawatten, Moll- und Wirtwaren und Strümpfe, abgesetzt. Die übrigen Gruppen der Textilmesse hatten mittelmäßigen Besuch. Für die Stände im Freien, Sportartikel, Feuerzeuge u. dgl. machte sich erst bei Anbruch des guten Wetters ein reges Geschäft bemerkbar. — Die Sonderausstellungen „Der Herr vom Morgen bis zum Abend“ sowie „Blumen und Früchte“ laufen noch bis zum 2. Oktober.

Die Niddaregulierung.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Die Regulierung der Nidda im Bereich von Groß-Frankfurt nähert sich in diesem Jahre ihrem Ende. Sie gab dem Flußlauf, der sonst in vielfachen Krümmungen und Windungen durch das Gelände strömte, einen völlig veränderten Lauf, durchweg schnurgerade. Neue Brücken entstanden, neue Wehre wurden aufgerichtet. Eine neue Eisenbahnbrücke schwingt sich unterhalb Rödelheim über den Fluß. In dem weiträumigen wunder-vollen Brentano'schen Park wurde ein großes Familienbad eingerichtet, das 130 Meter lang und 120 Meter breit ist. Der gesamte Wasserflächenpegel hat eine Fläche von 2.43 Hektar. Beim ehemaligen Hausener Freibad führt eine neue 24 Meter breite Brücke über den Fluß, die größtenteils auf Holzpfählen ruht, d. h. die beiden Stützpfeiler stehen auf je 250 Holzpfählen, weil der moorige Untergrund ganz besondere Vorsichtsmaßnahmen erforderte. Die neuen Wehre bei Rödelheim und Hausen sind so eingerichtet, daß sie im Sommer bei niedrigem Wasserstand vier bis fünf Kubikmeter Wasser, bei Hochfluten dagegen im Herbst und im Frühjahr bis zu 140 Sekundentubikmeter durchlassen können. Der ganze Fluß bietet, wenn seine Regulierung vollendet ist, ausgezeichnete Gelegenheit zum Bootfahren durch das viele Kilometer lange Frankfurter Gebiet. Die Technik hat aber die Naturgewalten des städtischen Stromes einen Sieg errungen, der allerdings bei ersten Gelegenheiten noch völlig ausprobiert werden muß.

19. Tagung des lutherischen Einigungswerkes.

Marburg, 21. Sept. Der erste Haupttag des lutherischen Einigungswerkes in Marburg schloß mit einer großen öffentlichen Versammlung, in der zunächst der Kirchenpräsident von Württemberg, D. Merg, das Thema: „Warum sind wir Menschen der Kirche?“ behandelte. Der Redner wies vor allen Dingen nach, daß die Kirche dem Menschen ein Heimatgefühl gebe, darüber hinaus aber auch ein Weltgefühl. Defan Behm (Schwerin) sprach über das Thema: „Was sind wir unserer Kirche schuldig?“

Der zweite Tag der 19. Haupttagung des lutherischen Einigungswerkes wurde mit einem liturgischen Morgen-gottesdienst, gehalten von Generalsuperintendent D. Detmering (Kassel), eröffnet. Im übrigen war der Tag für die Spezialkonferenzen freigehalten. In einer Sonder-sitzung über die Heidenmission sprach der Leiter des Missions-Seminars in Leipzig, Studienrat Köberle, über die Entwicklung der deutschen Mission nach dem Kriege. Sodann sprach Missionsinspektor Stead (Neuendettelsau) über „Die neue Zeit draußen und die lutherische Mission“, und der Direktor des Landesverbandes für innere Mission in Sachsen, Pfarrer Wendelin, über die „Liebestätigkeit der staatlichen Kirche“. In seinem Vortrag über die deutsche Auswanderung nach dem Weltkrieg und die Verpflichtung der Heimatkirche machte der Direktor der evangelisch-lutherischen Auswanderermission, Pastor Dr. Wagner (Darmstadt), darauf aufmerksam, daß jährlich 60 000 bis 70 000 Volksgenossen vielfach evangelischer Konfession durch die wirtschaftliche Lage zum Auswandern genötigt werden. Die Kirche sei verpflichtet, für sie zu sorgen. Sie würde ihrer Verpflichtung nur zum Teil durch die Auswanderer-Mission gerecht. Zu gleicher Zeit sprach in einer anderen Sonderkonferenz Pfarrer Süßner über „Die gegenwärtigen Beziehungen der Kirchen zueinander“. Er ging aus von

der Einigungsarbeit, die seit 50 Jahren in der lutherischen Kirche betrieben werde, und behandelte dann das Verhältnis zur römischen Kirche, wo die Annäherungsversuche in der Zukunft erfreuliche Früchte bringen dürften. Die engen Beziehungen zwischen Lutheranern und Calvinisten seien von der Bekenntnisstellung der Gemeinden- und Kirchen-förderung abhängig, und nicht so sehr von der Arbeit der Theologie.

**** Schicht a. M., 21. Sept.** In der Schlosserei von Bornung explodierte heute früh ein Karbidkessel. Personen wurden nicht verletzt.

m. Bad Ems, 21. Sept. Eine schwere Explosion trug sich in einer hiesigen Schlossereiwerkstätte zu, als man in einen eisernen Benzintank mit einem Schneidebrenner ein Loch schneiden wollte. In dem Tank, der, obwohl er längere Zeit leer gelagert hatte und außerdem noch ausgespült worden war, mußten sich noch Gase befinden haben, denn plötzlich bei Beginn der Arbeit erfolgte eine heftige Detonation und der Kessel wurde in die Höhe geschleudert. Der Meister und ein jugendlicher Arbeiter, die dabei Verletzungen erlitten, wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Wimbura, 21. Sept. Der frühere Landrat des Kreises Wimbura, Landrat Dr. Huesker, der im Jahre 1924 als Landrat nach Kieddinghausen versetzt worden war, ist zum Vizepräsidenten des Regierungsbezirks Arnberg ernannt worden.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Die Verbandsliga

beginnt sich zu gruppieren. Die Favoriten, Postseil-sportverein Badenhäuser und Sportverein 98 Darmstadt, liegen nach ihren Siegen über V. f. R. Schwanheim (4:1) bzw. F. V. B. Kassel (6:0) an der Spitze. Sportverein Wiesbaden führt nach seinem beachtenswerten Erfolg gegen V. f. R. Rödelheim (5:0) mit dem günstigen Torverhältnis die punktgleiche Mittelgruppe an, zu der außer Schwanheim und Rödelheim nun auch, dank seines überlegenen 7:2-Sieges gegen Hakoah, der Polizeisportverein Wiesbaden gehört. Hakoah und Kassel stehen vorläufig ohne Zähler am Ende.

Im Bezirk Nassau

gab in der A-Klasse Germania erneut eine Probe ihres derzeitigen Könnens, indem sie „Siegfried“ mit 6:1 sicher schlug. Mattiacum bewies mit 7:0 dem Schwimmklub deutlich seine Überlegenheit auf dem Lande und gewann dadurch Anschluß an die Mittelgruppe. Reichsbahn überwand Post knapp 2:1 und rückte durch diesen Sieg zu dem an zweiter Stelle liegenden Sportklub vor, dem Schierstein die Punkte ohne Kampf überließ. — In der Sonderklasse wurden die Reserven des Sportvereins durch ein 3:0 gegen Hakoahs zweite Vertretung punktgleich mit den führenden Kasselern, und Sportvereins 3. Mannschaft hatte gegen Siegfrieds Reserven bereits zwei Tore erzielt, als der Kampf bei Halbzeit wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte. — Die A-Jugend des Sportklubs besiegte die sich schon besser findende Jugendmannschaft des Schwimmklubs 14:0, und Sportvereins 1. Jugend erwarb die Punkte kampflos von Hakoah I. — In der Jugendklasse B spielte Siegfried I. gegen Hakoah II. 4:0. — Die Damenrunde brachte Sportverein mit 4:1 gegen Polizei einen weiteren Sieg, und Hakoah hielt sich auf fremdem Platz mit 0:2 recht gut gegen den Favoriten Kassel.

*** Fußball.** Am Samstag, 24. Sept., nachm. 4½ Uhr, findet auf dem GermaniaSportplatz an der Waldstraße ein Testspiel zwischen der Fußballabteilung der „Machinen-fabrik Wiesbaden“ und der Sportabteilung der Beamten und Angestellten des „Magistrats“ statt.

*** Radportklub „Udler“ Wiesbaden 1925.** Das am Sonntag, 18. Sept., ausgefallene Vereinsjahresrennen Wiesbaden—Zollhaus und zurück hatte folgendes Ergebnis: A-Klasse (75 Kilometer): 1. B. Schnurr, 2. Std. 7 Min. 47 Sek.; 2. W. Jades; 3. E. Emag; 4. R. Jades. B-Klasse (25 Kilometer): 1. Malay; 2. Schud; 3. Fr. Heibeder. Altersklasse (12 Kilometer): 1. J. Koch.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Ein hiesiger Bäckermeister hatte einen Strafbefehl in Höhe von 30 Mark erhalten, weil er zwei Lehrlinge in seinem Betrieb beschäftigt hatte, was verboten ist, da um der großen Zahl der unbefähigten Bäckergesellen willen diese Arbeit nicht durch Lehrlinge verrichtet werden darf. Gegen diesen Strafbefehl legte der Meister Berufung ein, die das Amtsgericht verworfen. — In einer hiesigen Bäckerei betätigte sich ein 10jähriger Junge, indem er ab und zu ein oder zwei Brote an Kunden brachte; die Frau Meisterin gab dem Jungen 450 Km., damit er seine Stiefel in Ordnung bringen lasse. Deswegen erhielt der Bäckermeister einen Strafbefehl, weil er in seinem Gewerbe ein Kind zum Austragen beschäftigt hatte. In seiner Berufung betonte der Bäckermeister, daß er die Gefälligkeit nicht als Arbeit, bezw. Beschäftigung im Sinne des Gesetzes ansehen konnte und auch von der Vergütung seiner Frau nichts gewußt habe. Das Amtsgericht beschloß sich mit der Sache und die Beweisaufnahme ergab, daß der Fall äußerst milde lag. Trotz allem ist, wie der Sachverständige Gewerberat Siemensen ausführte, auch eine gelegentliche Beschäftigung von Kindern in gewerblichen Betrieben nach der Entscheidung des Reichsgerichts im Sinne des Kinder-schutz-Gesetzes zu bestrafen. Das Amtsgericht erkannte gegen den Bäckermeister auf eine Geldstrafe von 5 Reichsmark.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der 43jährige Reisende Gustav Apel aus Mannheim erhielt wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. — Der 23jährige Fuhrmann Paul Dieges aus Supper im Unter-taunus ließ sich ein Fahrrad und verkaufte es. Das Schöffengericht verurteilte Dieges deshalb zu sechs Wochen Gefängnis.

*** Ein Todesurteil.** Der 20jährige Stanser Matthes aus Mengersgereuth, der im Mai d. J. seine Geliebte nach einer Auseinandersetzung ermordet hatte, wurde vom Schwurgericht in Meiningen zum Tode verurteilt.

*** Der Fassadenkletterer Wald vor Gericht.** Vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg begann der Prozeß gegen Fritz Wald, der den Beinamen „König der Fassaden-kletterer“ führt und für etwa 2 Millionen Mark Zumeilen zusammengekauft hat. Die Anklage wirft Wald 18 vollendete Einbrüche, davon 4 in Berlin und 14 in Hamburg vor. Mit Wald zusammen haben sich zu verantworten: Kaufmann Lehter, Frau Strund und Frau Albrecht wegen Hehlerei bezw. Beihilfe. Der Angeklagte pflegte nur in bester Gesellschaft zu verkehren und besuchte häufig 3-Uhr-

Tees in ersten Hotels und Kabarets. Seine Fehler gaben ihm als Erbs seiner großen Diebesbeute nur 45 000 Mark, sein Hauptfehler, der Kaufmann Klüppel, ist bereits zu einer erheblichen Zuchthausstrafe verurteilt worden.

* Der Kassendirektor Fritz Wald wurde wegen schweren Rückfallbetrugs in 19 Fällen unter Einbeziehung der Dresdener und Münchener Urteile zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt; der Kaufmann Lohrer wegen gemäßigter Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Die beiden mitangeklagten Frauen wurden mangels Beweisen freigesprochen. Wald nahm die Strafe an. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß Wald mildere Umstände nicht zugebilligt werden könnten. Andererseits stelle die ganze Persönlichkeit des Angeklagten nicht einen Verbrechertyp dar, der mit Gewalttätigkeit und rücksichtslos auf sein Ziel losgehe, aber bei der Fülle seiner Straftaten konnte das Gericht nicht erheblich unter der Höchststrafe bleiben.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
Bk. f. Handel u. Gew.	195.-	195.-
Barm. Bank v. d. Rh.	144.-	143.-
Berlin. Handelsg.	245.75	247.-
Com. u. Priv. B.	171.-	173.-
Darmst. Nat.-Bk.	229.50	229.-
Deutsche Bank	163.50	165.-
D. Ell.-u. W.-Bank	130.-	130.50
Dent. Vereinsbank	104.50	104.50
Disk. Gesellsch.	155.25	155.50
Dresdener Bank	160.50	163.50
Frankfurter Bank	131.-	131.50
Hyp.-Bank	149.75	150.-
Pfandbr.-B.	143.-	144.-
Metalbank	140.-	140.50
Mittel. Creditb.	235.-	235.-
Oest. Cred.-Anst.	41.-	41.37
Reichsbank	169.50	170.-
Rhein. Creditb.	131.25	130.-
Sächs. Disk.-Bank	142.-	142.-
Westbank	105.-	104.-
Wien. Bankverein	—	17.88

Bergw.-Aktien	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
Badersee	107.50	108.-
Eschweiler Berg.	220.-	215.-
Eschweiler Zink	148.-	150.-
Goldminen	200.50	204.-
Harpener Berg	252.-	252.-
Ind. Bergbau	170.75	171.-
Kali. Aschersleb.	179.-	180.-
Kali. Westereg.	158.75	160.50
Köln. Bergw.	169.-	172.50
Mannesmann	128.-	129.25
Mansfeld	100.-	102.10
Oberschl. Eis.-B.	33.10	34.-
Ost. Minen-Anst.	111.-	110.00
Pfandbr. Bergbau	245.-	247.50
Rh. Braunkohlen	197.25	192.-
Rhein. Stahl	177.50	175.50
Riebeck Montan	112.-	112.50
Teufel Bergbau	83.-	81.-
V. K. u. Laurab.	122.-	123.-

Brauereien	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
Henzl. Brauerei	257.-	254.-
Main. Aktien-Brd.	—	339.-
Schöfferh.-Brd.	178.-	175.-
Werger Brauerei	—	—

Industrie-Aktien	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
Accumulatoren	164.-	164.-
Adler Oppenh.	104.-	106.-
Adiwerk. Meyer	182.-	183.50
A. E. G. (Stamm)	—	—
Anglo Siam	121.-	121.-
Aschaff. Buntz.	186.25	186.25
Aschaff. Zellst.	168.50	168.50
Bad. Masch. Durl.	20.-	20.-
Bad. Union	58.-	60.-
Bayer. Spiegelgl.	72.50	72.50
Beck u. Henkel	183.50	184.-
Bergmann-Elekt.	82.-	82.-
Ring Metall	105.-	105.-
Brookhaus	140.50	141.50
Chamotte Anst.	189.75	190.-
Cement Heidelberg	140.-	138.50
Chem. Kariatsd.	117.75	119.-
Albert	148.-	148.50
Gold u. Silber	210.-	212.50
Emall. Ulrich	31.-	29.-
Dyckerh. u. Widm.	43.-	43.-
Eis. Kaiserlaut.	204.-	207.-
Licht u. Kraft	9.-	9.-
Eis. Bad. Woll.	9.-	9.-
Ehrh. u. Schmeier	53.-	53.-
Esslinger Werke	80.-	80.25
Zaunig. Maschin.	230.-	230.-
Büding. Spinnerei	—	74.-
Faber Bleistift	101.-	101.-
Fahrer & Schiele	292.75	293.50
Farbenindustrie	52.-	53.-
Fahr. Gebr.	136.-	137.-
Felt & Guilleaume	98.-	98.-
Fennelbeck. Jetter	112.-	112.-
Frankfurt. Hoff.	72.50	72.50
Fkt. Masch. Pekt.	79.50	79.25
Fuchs Waggon	126.10	128.-
G. Jung u. Co.	116.-	113.-
Goldschmidt, Th.	175.-	176.75
Grimmer Maschin.	—	162.-
Grün & Wölling	139.-	137.50
Hanw. Pflaster	120.-	120.-
Hind. Aufstern	108.-	108.-
Hirsch Kupfer	112.-	112.-
Hoch u. Tiefbau	196.25	197.-
Holzmann, Ph.	70.75	70.50
Holzverkohlung	25.75	—
Hydrometer	100.-	100.-
Inag.	168.-	168.50
Jungheans Gebr.	199.50	199.-
Kamm. Kallert.	24.-	23.-
Karlsh. Masch.	129.50	128.50
Kl. Schanz. u. B.	171.-	173.-
Knoor Heilbron	—	67.-
Konserv. Braun	—	—

Transport-Aktien	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
Schantungbahn	148.50	150.-
Hamb.-Amer. Pak.	148.75	148.50
Nord. Lloyd	104.-	104.50
Baltim. Ohio	147.50	148.25
Zellstoff Memel	—	—

Staatspapiere	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
a) Deutsche	—	—
6% Deut. R.-Anl.	87.10	87.25
Deutsche Abf.	54.75	54.75
Schuld.	15.10	15.45
do. ohne Ausl.	9.25	9.15
4% Schutzgeb.-A.	—	—
b) Ausland	—	—
6% Oester. Goldr.	29.-	29.50
4% Oest. Staatsr.	—	2.75
3% Portugiesen	4.-	4.-
5% amort. Rum. R.	7.75	7.50
4 1/2% Rum. Goldr.	17.-	17.25
4% Türk. Bagd. I	14.75	15.13
4% Türk. Bagd. II	13.95	14.65
4% Türkei II Zoll	—	—
4% Ung. Staatsr.	26.50	26.50
4% Ung. Staatsr. 10	23.25	23.50
3% Mexikan. inn.	18.50	19.88
3% Mex. 99	34.75	37.-
4 1/2% Irrigat.-Anl.	32.25	35.-
4% Anatolien I	20.50	20.50

Obligations	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
4% Pr. Bod.-Cred.	—	—
Bank Ser. 3-23	—	—
4 1/2% R. Hyp. Mannh.	—	—
Serie 33-131	—	—
3 1/2% Rh. Hyp. v.	9.20	9.12
Nass. L.-B. Ausg. 26	15.65	16.60
Pkt. Hypok. Pfd.	—	—
Pr. Z. Bodk. Pfd.	—	—
8% Nass. Ld.-Bk.	102.-	102.-
Gold-Anl. S. I	—	—
6% Nass. Ld.-Bk.	106.25	106.75
Gold-Anl. S. II	—	—
6% Nass. Ld.-Bk.	101.-	101.-
Gold-Anl. S. III	—	—
6% Nass. Landbk.	100.25	100.25
Kommun.-A. S. I	—	—
7% Nass. Landbk.	95.50	95.50
Komm.-A. S. II	—	—
6% Nass. Landbk.	92.-	92.-
Gold-Anl. S. IV	—	—
6% Nass. Landbk.	92.-	92.-
Gold-Anl. S. V	—	—
6% Nass. Landbk.	92.-	92.-
Komm.-A. S. III	—	—

= Frankfurt a. M., 21. Sept. Tendenz: fester. — An der heutigen Börse erhielt die Tendenz eine merkliche Besserung. Die Spekulation, die in den letzten Tagen und namentlich gestern wieder ziemlich viel Material vorgegeben hatte, schritt zu Deckungen, während der Ordereingang nach wie vor minimal bleibt. Den Anstoß zu der festeren Haltung gab die Außenhandelsbilanz für den Monat August. Die daran geknüpften Befürchtungen fanden keine Bestätigung, da die Passivität sich weiter verringert hat infolge erneuten Rückganges der Einfuhr und Steigerung der Ausfuhr. Eine gewisse Anregung bot ferner die andauernde Depression am englischen Kohlenmarkt. Gegen die zum Schluss der gestrigen Abendbörse leicht erhöhten Kurse waren bei den ersten Notierungen Kursbesserungen von 1 bis 3 Proz. zu verzeichnen. In I. G. Farbenindustrie, Mannesmann und Rheinisch-Westfälische Kohlenbergbau nahmen die Rückkäufe stärkeres Ausmaß an bei Kurssteigerungen von 3 1/2 bis 4 1/2 Proz. Einige Meinungsläufe wurden in Elektrowerten vorgenommen, von denen Schudert 5 1/2 und Siemens 7 Proz. anziehen konnten. Interesse zeigte sich auch für Banken im Zusammenhang mit der morgigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Bank, auf

der man günstige Erklärungen erwartet. Die Kursbesserungen betrugen hier 2 bis 3 1/2 Proz. Zellstoff Walsdorf waren 5 1/2 Proz. erhöht. Nach der gestrigen starken Kurssteigerung lagen Voigt & Häfner im Angebot mit minus 14 Proz. Am Anleihemarkt war die Stimmung ebenfalls fester und lebhafter. Anatolien waren stärker erhöht. Interesse bestand wieder für Russen, Serben und Lemberger. Start gefragt waren Mexikaner. Goldamerikaner plus 4 Proz. Deutsche Anleihen blieben jedoch weiter vernachlässigt. Im weiteren Verlauf machte die Aufwärtsbewegung zunächst weitere Fortschritte, namentlich die Elektrowerte blieben begehrt, angeblich auf Auslandskäufe. Später wurde die Haltung jedoch allgemein ruhiger. Voigt & Häfner lagen weiter stark rückläufig und abermals minus 18 Proz. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Tägliche Geld weiter reichlich angeboten zu 5 1/2 Proz. Monatsgeld jedoch etwas knapp. Am Devisenmarkt lag das Pfund international etwas abgeschwächt. London-New York 486,66. Die Mark konnte ihre Festigkeit behaupten. Mark gegen Dollar 4,199, gegen Pfund 20,431, London-Paris 124,02, Mailand 89,25, Madrid 28,11.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 22. Septbr. Drahtliche Auszahlungen für

	20. Septbr. 1927	21. Septbr. 1927
	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.79	1.80
Canada 1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan 1 Yen	1.94	1.95
Kairo 1 £ Sterl.	20.93	20.97
Konstantinopel, 110rk. £	2.14	2.15
London 1 £ Sterl.	20.41	20.45
New York 1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.49	0.50
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.20	4.21
Holland 100 Gulden	168.17	168.51
Athen 1 Drachme	5.64	5.65
Belgien 100 Belga	58.43	58.55
Dänzig 100 Gulden	81.37	81.53
Finnland 100 Finn. M.	10.57	10.59
Italien 100 Lire	22.86	22.90
Belgrad 100 Dinar	7.39	7.40
Dänemark 100 Kron.	112.37	112.59
Lissabon 100 Escudo	20.53	20.57
Norwegen 100 Kron.	110.81	111.03
Paris 100 Fr.	16.46	16.50
Prag 100 Kron.	12.43	12.45
Schweds 100 Fr.	80.89	81.05
Sofia 100 Leva	3.03	3.04
Spanien 100 Pes.	72.73	72.87
Schweden 100 Kron.	112.89	113.11
Wien 100 Schilling	59.11	59.23
Budapest 100 Pengo	73.40	73.54

Berliner Börse.

	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
Staatspapiere	87.50	87.50
6% Reichsanleihe	55.-	55.-
Abf. 1-30.000	55.-	55.-
do. über 30.000	55.-	55.-
ohne Ausl. d. G.	15.37	15.25

Wertbest. Anl.	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
10% Pr. C. Bod. G.	109.-	109.-
8% do. do.	101.-	101.-
7% do. do.	—	—
6% do. do.	93.-	93.-
5% do. do.	82.-	82.-
4 1/2% Pr. Lq. Pf.	85.-	85.-
3% Pr. Goldkorn.	98.-	98.-

Bank-Aktien	In %	In %
Ber. Handelsbank	244.-	247.-
Com.-u. Priv.-Bk.	171.50	173.75
Darmst. u. N. B.	229.-	230.-
Deutsche Bank	164.50	164.75
Dresdner Bank	160.-	162.75
Mittel. Creditb.	238.25	238.-
Oest. Kred.-Anst.	41.75	42.-
Reichsbank	171.-	170.50

Indust.-Akt.	Dienstag 20. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27
Albert, Ch. Werke	138.-	141.-
Adiwerk	106.25	107.50
Allg. Elektr. Ges.	181.50	183.-
Aschaff. Zellst.	198.-	199.-
Aschaff. Zellst. u. Holz	140.-	139.50
Bergmann-Elekt.	187.75	189.-
Bingwerke	—	—
Budrus Eisenw.	106.75	107.50
Deutsche Maschin.	86.75	86.-
Erdöl	147.75	148.50
Kalwerk	—	—
Daimler	118.-	118.50
Farbenindustrie	294.25	295.-
Elekt. Licht u. Kr.	205.50	206.-

Kurse der Frankfurter Börse vom 22. Septbr.

Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Anleiheabl. mit Ausl.	54.80
Anleiheabl. ohne Ausl.	15.30
4% Türk. Zollanl. 1911	14.50
4% Bagdad Ser. II	—
4% Ungar. Goldrente	233.625
Darmst. u. Nationalb.	167.50
Deutsche Bank	156.75
Disconto-Gesellsch.	164.-
Dresdner Bank	110.-
Budrus Eisen	152.-
Gesenskirchener	104.-
Harpener	172.75
Mannesmann	—
Phaenix	—
Rhein. Stahl	—
Riebeck Montan	—
Verein. Laurahütte	—
Verein. Stahlwerke	—
Adiwerk Kreyer	108.-

Tendenz: Wenig verändert, eher etwas fester.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der heutige Vormittagsverkehr hat ein stilltes Geschäft bei fester Grundstimmung. Das Publikum fehlt noch immer. Die Banken selbst bekunden aber eher Kaufneigung und wollen anscheinend eine Geschäftsbewegung herbeiführen. Besonders in Elektropapieren und Farbenaktien ist einiges Interesse festzustellen. Soweit Kurse zu hören sind, liegen sie eine Kleinigkeit höher. Am Devisenmarkt nennt man Paris 124,02, Mailand 89,25 bis 89,30, Spanien 27,80 bis 27,85, das Pfund 486,45, den Dollar 4,199 und den Yen 46,55 bis 46,62. Am Effektenmarkt wurden die nachstehenden Kurse bekannt: A. E. G. 184, Siemens 296, I. G. Farben 296 bis 299 (eher Geld), Rheinisch-Westfäl. 195 circa.

Die preussische Auslandsanleihe abgeschlossen.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Staat hat an das Bankhaus Harris, Forbes & Co. in New York als Führer eines Konsortiums eine mit 6 Proz. verzinsliche, 25 Jahre laufende Anleihe im Gesamtbetrag von 30 Millionen Dollar gegeben. Die Anleihe, die unter der Bezeichnung „Preussische amortisierbare Goldschuldverschreibungen des Preussischen Staates, Auslandsanleihe von 1927“ zur Ausgabe kommt, wird am Montag in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu voraussichtlich 96 1/2 Proz. — ein Teilbetrag auch in Holland — zur öffentlichen

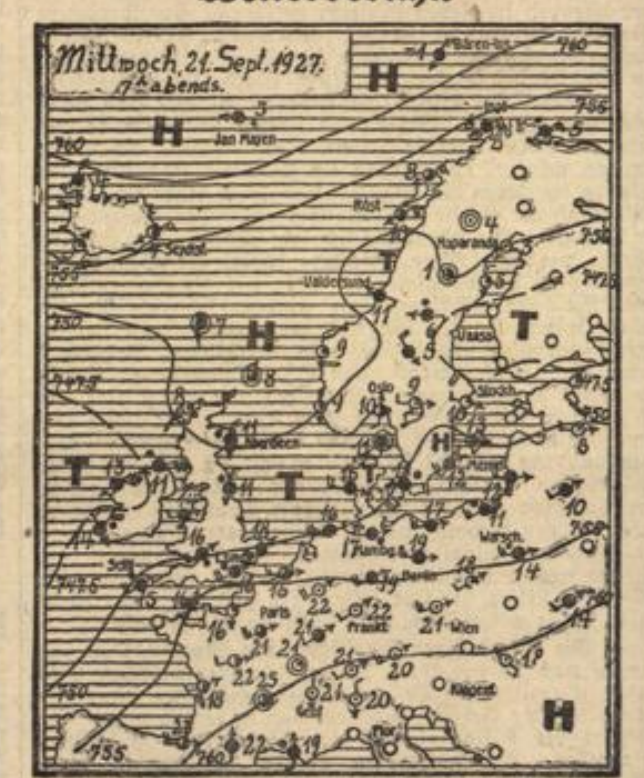
Zeichnung aufgelegt. Der Erlös der Anleihe wird für Zwecke der Landeskultur und zum Ausbau von Häfen Verwendung finden. Es ist eine Laufzeit von 25 Jahren vorgesehen. Der Preussische Staat hat sich das Recht vorbehalten, die Anleihe vom 15. Oktober 1934 ab jederzeit mit sechsmonatiger Frist zu einem Zinstermine (15. April und 15. Oktober) im ganzen oder in Teilbeträgen zu kündigen. Daneben ist vereinbart, daß die Anleihe mit einem jährlichen Tilgungsfonds ausgestattet wird, durch welchen im Wege der Auslosung die Rückzahlung der Gesamtsumme in gleichen jährlichen Beträgen unter Zuwachs der durch die Tilgung ersparten Zinsen bewirkt wird. Die erste Rückzahlung findet am 1. Oktober 1928 statt. Die Rückzahlung erfolgt al pari.

Banken und Geldmarkt.

* Umtauschfrist für die Neubestanden der Länder- und Gemeindefinanzen. Die Regierungen der Länder haben übereinstimmende Verordnungen erlassen, durch die die Frist für den Umtausch der Markanleihen neuen Bestandes der Länder-, Gemeinden- und Gemeindeverbände und der diesen gleichgestellten öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis zum 14. Januar 1928 festgesetzt wird. Die Anleihen sind bei einer Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft) zum Umtausch einzureichen. Markanleihen, die innerhalb der Umtauschfrist nicht zum Umtausch angemeldet werden, werden wertlos.

* Die Verhandlungen über den englischen Textilkredit abgeschlossen. Aus Berlin wird uns gemeldet: Der englische Textilmachereinkredit, welcher den deutschen Textilfirmen die Beschaffung englischer Textilmaschinen erleichtern soll, ist zum Abschluß gelangt. Es handelt sich um 20 Millionen Pfund Sterling. Die Zinsätze werden etwa 6 1/2 bis 7 Proz. betragen. Die Führung der kreditgebenden englischen Gruppe hat die General Trading and Finance Limited in London. Der deutsche Treuhänder, der auch die Interessen der deutschen Kreditnehmer zu wahren hat, ist Dr. Kurt Degen, der Syndikus des Berliner Textilverbandes.

Wetterbericht.



Über Nordeuropa erstreckt sich in weit-östlicher Richtung eine Furche tiefen Druckes, während Mitteleuropa im Bereich eines Hochdruckgebietes liegt. Der Einfluss der Tiefdruckstörungen im Norden auf die Witterung unseres Gebietes wird zwar vorübergehend auch etwas zunehmen, da jedoch der Hochdruckeinfluss vorherrschend bleibt, werden die auftretenden Witterungsstörungen nur unerheblich und vorübergehend sein.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Wieder Bewölkungszunahme und später etwas kühler, einzelne leichte Regenfälle.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

Gewölkungszunahme und später etwas kühler, einzelne leichte Regenfälle.					
Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden					
21. September 1927.		7 Uhr 27	10 Uhr 27	13 Uhr 27	Mittel
		morq.	nachm.	abends	
Luft- druck	auf 0° und Normalhöhe . .	749.1	748.8	746.7	747.5
	red. auf dem Meerespiegel . . .	759.2	756.5	756.7	757.4
Thermometer (Celsius)		15.6	24.5	18.9	18.0
Dunstspannung (Millimeter)		12.4	13.7	12.7	12.9
Relative Feuchtigkeit (Prozente) . .		93	60	94	82.3
Windrichtung		SW 2	SW 4	W 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter) . .		—	—	—	—
Höchste Temperatur: 25.9.		Niedrigste Temperatur: 10.6.			

Neues aus aller Welt.

Mord und Selbstmord. In München lauerte der 35 Jahre alte Schuhmacher Johann Ries in einem Hause an der Hohenloherstraße der 30 Jahre alten Striderin Karolina Bogner, die vor einigen Tagen seinen Liebesantrag abgewiesen hatte, auf und tötete sie durch einen Schuß in den Kopf. Der Täter flüchtete durch mehrere Straßen und gab auf seine Verfolger einige Schüsse ab, ohne zu treffen. Schließlich sprang er über einen Zaun und erschoss sich.

Direktor Uhlich von den Riebeck-Werken verhaftet. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ist am Dienstagmorgen der in Bad Elster weilende Direktor der Deutschen Riebeck-Werke, Uhlich, in seinem Hotel im Auftrage der Stuttgarter Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Wie verlautet, wird Direktor Uhlich, der nach seiner Festnahme erkrankt ist, in den nächsten Tagen nach Berlin übergeführt werden. Als besonders gravierend wurde die Tatsache angesehen, daß bei Riebeck im Schreibstisch Uhlichs die Korrespondenz mit dem technischen Leiter der Kugellagerwerke in Arbon (Schweiz) gefunden wurde, aus der hervorgeht, daß der Ingenieur Karrer in Arbon Direktor Uhlich rät, möglichst vorsichtig zu sein, da in Stuttgart bereits die Untersuchung wegen der Vertuschung eingeleitet sei. Wie die gleiche Korrespondenz weiter erfahren haben will, haben die drei in Berlin Verhafteten bereits ein Geständnis abgelegt und behaupten, daß sie mit Direktor Uhlich eingehend über Fabrikationsproben und Maschinenverbesserung gesprochen haben.

Einsturz eines Funturmes. Auf dem Teltower Funkgelände werden seit Anfang August 5 neue Türme für drahtlose Fernphotographie von einer Berliner Firma errichtet. Drei dieser Türme sind bereits fertiggestellt, jedoch ist der zuerst erbaute trotz starker Stützung zusammengefallen. Da der zweite Turm in der Höhe ebenfalls starke Schwankungen zeigte, wurden die umliegenden Gerätehäuser geräumt. Der Einsturz des Turmes wird auf den starken Sturm zurückgeführt.

Der Entschädigungsanspruch des Landgerichtsdirektors Jürgens. Aus Berlin wird berichtet: Nachdem das Gericht dem Landgerichtsdirektor Jürgens nach seiner Rehabilitierung von der Anklage des Meineides, Verschönerungsbetruges usw. das Recht auf Entschädigung für die ihm durch das Verfahren entstandenen Schäden zugesprochen hat, ist nunmehr bei dem zuständigen Staatsanwalt der Schadensersatzanspruch des Landgerichtsdirektors angemeldet worden und zwar hat Jürgens seine Forderungen an den Staat mit circa 30 000 Mark besetzt.

Noch einmal der Fall der falschen Zarentochter. Aus Berlin wird gemeldet: Die „Nachtausgabe“ wendet sich sehr scharf gegen die „Tägliche Rundschau“, die behauptet hat, daß der Redakteur der „Nachtausgabe“, Fritz Lude, am 4. April d. J. in einem Gespräch mit der Herzogin von Leuchtenberg erklärt habe, daß die „Nachtausgabe“ von dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen 25 000 Mark für die Veröffentlichung einer Entlarvung der angeblichen Anastasia bekommen habe. Die „Nachtausgabe“ erklärt diese „verleumderische“ Behauptung für eine „frei erfundene“ Lüge und betont, daß die „Nachtausgabe“ die Kosten der Entlarvung der angeblichen Anastasia selbst getragen habe. Es sind die notwendigen Schritte eingeleitet, so fährt das Blatt fort, „um die Tägliche Rundschau“ und alle Blätter, die diese Behauptung verbreiten sollten, zur Feststellung der Wahrheit zu veranlassen und zur Rechenschaft zu ziehen.“

Die pinale Kinderlähmung in Leipzig. Mit Rücksicht auf das Auftreten der pinalen Kinderlähmung beginnen die Herbstferien für sämtliche Leipziger Schulen bereits am Donnerstag. Die Zahl der erkrankten Personen liegt auf 84 gestiegen. Darunter befinden sich 22 Schulkinder.

135 Namen — 1000 Hoteldiebstähle. Der Polizei in Paris gelang es, einen berüchtigten Hoteldieb zu verhaften, dessen Identität aber noch nicht festgestellt, da er im Verlaufe seiner „Karriere“ unter 135 verschiedenen Namen gearbeitet hat. Er war in seinen Kreisen unter dem Spitznamen Duffiti bekannt. Er soll über 1000 Hoteldiebstähle verübt haben.

Ermordung eines Deutschen in Birma. Der britische Geschäftsträger in Berlin hat der Reichsregierung mitge-

teilt, daß am 9. d. M. in Südbirma ein Deutscher namens Kummer von einem Chinesen ermordet worden sei. Nach einem Drahtbericht der indischen Regierung scheint der Ermordete einer verhängnisvollen Verwechslung zum Opfer gefallen zu sein. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Präriebrand in Australien. Durch furchtbare Präriebrände ist die Stadt Esch in Südaustralien schwer bedroht. Die ganze Einwohnerschaft ist mobil gemacht und bekämpft die mit Windeseile herannahende Gefahr. Dabei ist bisher ein Bürger in den Flammen umgekommen, eine Anzahl haben Brandwunden und Rauchvergiftungen erlitten. Viele Tausende Morgen wertvollen Weidelandes sind vernichtet, so daß der Viehbestand des Landes schwer gefährdet ist.

20 Todesopfer bei einem Missionsbrande. Wie aus Prince Albert (Saskatchewan) gemeldet wird, sind bei einem Brande, der in der katholischen Mission von Beauval & Laplante ausbrach, eine Schwester und 19 Kinder in den Flammen umgekommen.

Militärflieger und Storch. Eine neue Beschäftigung für seine Flieger hat anscheinend das amerikanische Kriegsministerium entdeckt. Das kam folgendermaßen: Ein kleines Mädchen in Cuyahoga Falls (Ohio) hätte gerne einen kleinen Bruder als Spielgenossen gehabt. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise vertiefte es auf den Gedanken, die Lieferung dieses Brüdchens beim War Department zu erbitten. Und der zweite Sekretär des Kriegsministeriums, Mac Alder, hatte Humor genug, auf dieses für sein Ressort etwas ungewöhnliche Gesuch einzugehen. Er antwortete: „Ich komme erst jetzt dazu, Deinen Brief zu beantworten, weil ich bisher im ganzen Kriegsministerium nach einem kleinen Bruder für Dich gesucht habe. Es tut mir sehr leid, daß ich Dir mitteilen muß, daß wir von den vorrätigen Buben oder Mädchen keinen abgeben können. Der Storch liefert uns nur soviel, als wir unbedingt benötigen, und wenn wir Dir einen schicken würden, müßten wir einen anderen Jungen oder Mädchen des Spielkameraden berauben, und das möchtest Du doch nicht. Ich habe den Armeeflieger Anweisung gegeben, aufzuwachen, wenn sie am Himmel umherfliegen, und wenn sie einen Storch sehen, ihm Deinen Wunsch zu übermitteln.“ Eine schöne Beschäftigung für Flieger!

Ein indisches Urvolk entdeckt. (Neue Ergebnisse der deutschen Indien-Expedition.) Die Expedition zur Erforschung der indischen Urbevölkerung, die 1926 vom „Staatlichen Forschungsinstitut für Völkerkunde“ ausgesandt wurde, hat jetzt das Bergvolk der Sora aufgefunden, nachdem auf Ceylon die vollständige anthropologisch-ethnographische Aufnahme der letzten Reste der Vedda, über die bereits berichtet wurde, beendet worden war. Nach den vorläufigen Mitteilungen des Expeditionsleiters, des Münchener Anthropologen Dr. Frhr. von Eickstedt, ist es gelungen, in diesen Sora die Überreste eines vorgeschichtlichen Mongolen-Volkes festzustellen, das zu der indischen Urbevölkerung gehört. Der Stamm lebt in schwer zugänglichen und sehr ungesunden Dschungelgebieten im Distrikt Goniom, der zur Präsidentschaft Madras gehört, und steht nur in einem lockeren Abhängigkeitsverhältnis zur britischen Regierung, die sich im wesentlichen damit begnügt, die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten und Raubzüge zu unterdrücken. Die eigentlichen Herren im Lande sind Adlige aus Orissa, die vor etwa 200 Jahren die einzelnen Dorfhäuptlinge unterwarfen. Diesen modernen „Maragrasen“ und ihren großen Knechten allein sollen die Sora einen gewissen Gehorsam, der aber in den abliegenden Berggebieten nur sehr bedingt ist. Von den deutschen Forschern, die überhaupt zum erstenmal die Lösung der noch so ungeklärten indischen Rassenprobleme unternehmen haben, werden auch die Sora zum erstenmal wissenschaftlich erforscht. Sie sind in Topus wie Sitten von den umwohnenden Völkern völlig verschieden. Ihre Sprache ist ein Munda-Dialekt. Ihre Religion ist ein vom größten Aberglauben durchsetzter Ahnenkult, der von besondern Priestern gepflegt wird; diese haben mehr Macht als die Dorfhäuptlinge, denen nur ein geringer Einfluß eingeräumt wird. Ihre erblichen Ärzte, neben denen auch Hebammen vorkommen, kennen ausgezeichnete Mittel zur Heilung von Wunden und gegen Schlangengisse, halten ihr Wissen aber

streng geheim; Aukentstehenden, selbst Bewohnern der Nachbardörfer, wird keinerlei Hilfe geleistet. Die Wohlhabenden haben mehrere Weiber. Das Haupt der Familie und der Besitzer allen Eigentums ist der Vater, der jedoch keinerlei Bestimmungsrecht auf die Gattenwahl seiner Söhne und Töchter besitzt. Die Sora sind sehr geschickt im Bedauen der Reisfelder, die sie im Dschungel anlegen. Ihre Lieblingswaffen, eine schon geschweifte Art und der Bambusbogen, von denen sich die Männer früher nie trennten, werden in neuerer Zeit beiseite gelassen durch den europäischen Regenschirm verdrängt; übrigens fehlen auch in keinem Bergdorf die überall in Indien verbreiteten Windlaternen deutscher Herkunft. Schmutz ist sehr beliebt; man belädt sich mit Ketten aus Messing und roten Glasperlen; die Frauen tragen dazu Brust- und Kniefreie Röcke, haben oft Bublikopf mit Stirnreif und rauchen lange dicke Zigarren. Überhaupt ist die Vorliebe für Tabak und Palmwein allgemein verbreitet in jedem Dorf und die Männer abends betrunken, und das erhöht ihre an sich schon sehr ausgeprägte Tanslust, ihre Fröhlichkeit und Streitsucht. Missionsversuche sind bei diesen Wilden und störrischen Menschen ganz erfolglos geblieben; dagegen schreitet die Hinduisierung rasch vorwärts, die von den Indern mit Eifer betrieben wird. Die wissenschaftlichen Arbeiten der Expedition wurden durch den misstrauischen Charakter und die geringe Intelligenz der Sora sehr erschwert und konnten nur mit großer Geduld durchgeführt werden. Das Ergebnis aber ist für die Anthropologie und die Urgeschichte Indiens von großer Bedeutung: es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß es sich hier um Abkömmlinge einer Mongolenrasse handelt. Die Sora dürften also den Rest kriegerischer ostasiatischer Völker darstellen, die in vorgeschichtlicher Zeit auf ihren Eroberungszügen bis ins Herz Indiens gelangten. Ihre somatischen Spuren sind bis tief hinein in das Telugugebiet erkennbar. Den großen arischen Einwanderungswellen nach Indien von Westen her stehen also kleinere Vortöße mongolischen Ursprungs von Osten her gegenüber. Es ist wahrscheinlich, daß die Sora, im Sanskrit Savara genannt, die heute noch 300 000 bis 400 000 Seelen zählen, zu den schon von Plinius und Ptolemaeus als Sabarae bezeichneten Völkern des inneren Indiens gehören. Bei einem zweimonatlichen Aufenthalt unter den Sora brachte die Expedition 1000 photographische Aufnahmen, etwa 250 Proportionsmessungen an Männern und Frauen und über 280 ethnographische Gegenstände zusammen, außerdem noch umfangreiches Beobachtungs- und Untersuchungsmaterial. Die Verarbeitung dieses Stoffes dürfte noch weitere Klärung über die anthropologische und geschichtliche Stellung des eigenartigen Volkes bringen.

„Einem, der nach Belieben wäscht.“ In der Bibel steht zwar, daß wir aus eigener Nachvollkommenheit unserer Lüge keine Elle auslesen können, aber ein Mann aus Ohio, namens Willard, der längere Zeit mit dem Barnum- und Bailey-Zirkus herumgezogen ist, macht durch seine überraschenden Tricks die Weisheit der Bibel zuschanden. Willard kann seinen Körper so strecken und dehnen, daß er seiner gewöhnlichen Größe 7 1/2 Zoll zulegt; er vergrößert das Maß seines Halses um 2 Zoll und kann durch Ausstrecken seiner Arme deren Reichweite um 6 1/2 Zoll vergrößern. Die Leistungen dieses eigenartigen Kautschuk-Mannes erregten das Interesse der Wissenschaft, und nach dem Bericht New Yorker Blätter hat man ihn jetzt in einem Röntgenlaboratorium genau untersucht und durch Röntgenaufnahmen die Beschaffenheit seiner Knochen und Gelenke festgestellt. Das Geheimnis dieses „beliebigen Wachsens“ wird nun dadurch gelöst, daß die Wirbelsäule bei jedem Menschen eine Wölbung hat. Im Falle Willards ist diese Krümmung etwas größer als beim Durchschnitt, aber seine besondere Kunst ist es, durch Anstrengung der Muskeln die Wirbel einer ganz geraden Linie anzunähern. Durch diese Aufrichtung der Wirbelsäule verlängert er seine Figur; die amerikanischen Blätter knüpfen an diese Erklärung Ratsschlüsse für alle die, die größer werden wollen. Sie raten ihnen, möglichst gerade zu gehen und die Wölbung der Rückenlinie durch beständige Übung zu überwinden. Ob freilich alle kleinen Leute, die größer werden wollen, es auch beim besten Willen zu den Leistungen Willards bringen werden, bleibt abzuwarten.

Bequeme Schuhe

von **Herold** Friedrichstr. 57
Bleichstr. 18

erfahrener Fachmann.

Vollständiger Ersatz für Nacharbeit.

Die täglich große Nachfrage nach

● Kaffeefilter „Melitta“ ●

beweist den vollen Erfolg meiner praktischen Vorführungen

Kaffee Filter

Rein Aluminium von RM 1.25 an

Erich Stephan

1767

Kleine Burgstraße — Tel. 7736 — Ecke Häfnergasse

Adolfstraße 6. 1.
auter Brn. - Mittagsstisch
70 Pfennig.

Israel Gottesdienst

Israel Kultusgemeinde,
Synagoge Michaelsberg,
Freitag, abends 6 Uhr,
Samstag, früh 9 Uhr,
nachm. 3 Uhr, Ausgans
7.05 Uhr. Montag, früh:
Kittag um Neujahrs-
fest, 6.15 Uhr. Montag,
abds.: Beginn des Neujahrsfestes; a) in der
Haupt-Synagoge am
Michelsberg, b) im Saale
der Loge Plato, Fried-
richstraße 35. Prediger:
Kandidat Dr. Ldo.
Breslau, 6 Uhr Predigt.
Dienstag, früh 8 Uhr,
Predigt 9.30 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
6.30 Uhr. Mittwoch, früh
8 Uhr, Predigt 9.30 Uhr,
nachm. 3 Uhr, Ausgans
6.55 Uhr. — Wochen-
tage früh 6.45 Uhr,
abends 6 Uhr.

III-Israellitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abends 6 Uhr,
Sabbat morgens 7.15,
Rusaph u. Vortrag 9.15,
nachm. 4 Uhr, abends
7.05, Sonntag, morgens
6 Uhr, abends 6 Uhr. —
Erew Rosh Hashmonoh,
Montag, morgens 5.15,
Rosh Hashmonoh, Vor-
abend 6 Uhr, morgens
6.30 Uhr. 1. Tag, Predigt
9 Uhr, Tebilm, nachm.
3.30 Uhr, Minchah 4,
abends 6.55 Uhr. 3. Tag,
Gedalia, morgens 5.15,
abends 6 Uhr. Freitag,
Talmud - Thorah - Berein,
E. V. Al. Schwalbacher
Str. 10, Sabbat - Ein-
gans 6 Uhr, morgens
9 Uhr, Minchah 6 Uhr,
Ausgans 7.05 Uhr. —
Wochentage, morgens 6,
Minchah u. Schur 6.30,
Maarit 7.05 Uhr,
morgens 6 Uhr.

Neu eröffnet!

Staatl. Lotterie-Einnahme v. Koester

Wiesbaden **Bahnhofstr. 8** Fernspr. 2467

Lose zur I. Klasse

Ziehung 14./15. Oktober d. J. vorrätig.

Doppel-	Ganzes-	Halbes-	Viertel-	Achtel-Los
Mk. 48	24.—	12.—	6.—	3.—

Nur noch wenige Tage

Kaufgelegenheit in vielen und schönen Modellen unserer großen Auswahl zum Einheitspreis von

Schuhwarenhelm

Hirsch & Co.

Langgasse 37
Friedrichstraße 18.

Alleinverkauf der weltberühmten Qualitätsmarke

EDOX

Kaufhaus
Hans

Jasching

Das Kaufhaus für alle.

Neu-Eröffnung Anfang Oktober

Der Ausverkauf der von der Fa. Bormaß übernommenen Warenhaus-Artikel geht weiter.

K36



neu
und
schön
und
gut
und
billig

Herrn-Socken

Echt Mako oder Seidenflor . . 1.55, 1.35
desgl. buntgemustert . 2.45, 1.90, 1.65
Kunstseide, schwarz u. modelarbig 2.75, 1.90
Reine Wolle, „ „ „ 2.40, 2.25
desgl. buntgemustert . 3.50, 2.90, 2.60
Elbe-Socken 4.50, 3.50, 2.90
Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenck

K79

Esset **Fische** sie dienen der
mehr Gesundheit!

Im altbekannten Spezialgeschäft



morgen Freitag in großer Auswahl billigst:

Hochfeine Nordsee-Angelschellfische,
Nordsee-Cablau im Ausschnitt,
Silberlachs, Goldbarsch, Steinbutt,
Heilbutt, Seezungen, Limandes,
Rotzungen, Schollen, Tarbutt, Rhein-
salm im Ausschnitt, Bachforellen, lebende
Spiegelkarpfen, Schleien, Aale, Rhein-
hechte, Rheinzander, Blaufleichen.

Besonders preiswürdig sind:

Bratschellfische Pfd. 30.5, 3 Pfd. 85.5
Portionschellfische . . . Pfd. 35.5
Schellfische ohne Kopf . . . Pfd. 35.5
Rheinbackfische Pfd. 60.5
Rheinbresem Pfd. 80.5

Gebratene Fischkoteletts

Das fertige Mittag- od. Abendgericht
in bekannt erstkl. Zubereitung, Pfd. 70.5

Große Auswahl in:

Räucherfischen, Fischmarinaden,
Fischkonserven, Voll- u. Matjesheringen
Versand in alle Stadtteile.
Aufträge frühzeitig erbeten.



Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt
nach Assmannshausen
u. zurück mit allen
Zwischenstationen täglich
14⁵⁰ ab Biebrich F190

Haararbeiten

Transformationen, Zöpfe, Unterlagen, Locken.
Naturscheitel werden modern und billig angefertigt
Aufarbeiten getragener Haararbeiten.

J. Zamponi Spezialgesch. f. Haararbeiten
Goldgasse 2, Ecke Mühlg.

Blüten-Schleuder-HONIG

gar. rein, 9 Pfd. netto Mk. 9.90 franko, Gar. Zurückn.

Ldw. H. zu Jeddeloh,

Rostrup 58, b. Zwischenahn/O. F44

Gar. rein Bienen-Blüten-Honig

(Schleuder), Ia Qualität,
10-Pfd.-Dose 10.50 franko
5-Pfd.-Dose 5.50 franko
Keine Nebenspesen.
Probe-Päckchen à 1½ Pfd.
1.80 franko bei Vorein-
sendung. Gar Zurück-
nahme. Obstplantage
und Honig-Versand
„Werder“, Inhab. Frau
Lehrer a. D. C. Fischer,
Werder a. d. Havel 244.

Großer Fisch-Verkauf!



Hauptgeschäft: Grabenstraße 16, Tel. 8361 u. 8362
Zweiggeschäfte: Moritzstr. 28 — Wörthstr. 24.
Telephon: 7590 7591

Heute frisch in Eis eingetroffen und besonders
preiswert:

Diese Preise verstehen
sich nur ab Laden.

Frische grüne Heringe	Pfund
ff. Seelachs ohne Kopf	35.5
ff. Goldbarsch ohne Kopf	40.5
1a Schellfisch 1-3 pfdg. o. Kopf	50.5
1a fetten Cablrau ohne Kopf	50.5

Ferner in nur feinsten Qualitäten frei Haus:

Lebendfr. Angelschellfische in allen Größen Pfd. 80.5

1a Nordsee-Cablrau im Ausschnitt Pfd. 80.5

1a großen Schellfisch ohne Abfall Pfd. 80.5

ff. Seehecht, Heilbutt und Rheinsalm im Ausschnitt

Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Limandes,

Schollen, Merlans, zu billigsten Tagespreisen.

1a rotfl. Salm im Ausschnitt, Pfd. Mk. 1.50

Lebendfr. Bresem 1.-, Hechte 1.40, Zander 1.50-1.80

Lebende Spiegelkarpfen in allen Größen

Lebende Aale, Schleie, Bachforellen, Krebse,

Geräucherte und marinierte Fische

Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe

in größter Auswahl am Platze.

In den Brauereien Wagemannstr. 17

heiß **Fischkoteletts** Pfd. 70.5

aus der Pfanne **Portion** mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50.5



Kaffee
aus eigener
Kaffee-Rösterei

Täglich frisch gebrannten Kaffee
Ia Qualitäten F220

weiße	Packung ¼ Pfund 65 Pfennig
blaue	Packung ¼ „ 75 „
rote	Packung ¼ „ 85 „
grüne	Packung ¼ „ 95 „
gelbe	Packung ¼ „ 105 „



weltberühmte Marke
„Brennabor“

Unsere Preise sind unerreicht billig!
Unsere Auswahl unübertroffen groß!

Gute Liege-Wagen . . von 30.— an
Gute Klapp-Wagen . . von 17.50 an

Hamburger & Weyl

Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen
Marktstraße, Ecke Neugasse.

1775

Geflügel

geflächet von Herrn Langermann, Wiesbaden.

1a junge Gänse

1a junge Enten

1a Aapaune

1a jg. Masthühner

empfiehlt zu konkurrenzlos billigsten Tagespreisen

Geflügelhdlg. W. Sichel

Bierstadt — Telephon 8705

Verkauf: Freitag, Samstag u. Montag auf d. Markt.

Hotel Englischer-Hessischer Hof

Wiesbaden, Kranzplatz 11 1780

Abgabe von Thermalbädern an Einheimische u.
Passanten. Direkte Zuleitung aus dem Koch-
brunnen. Neu hergestellte, hohe luftige, für
sich abgeschlossene Baderellen m. Ruhegelegen-
heit. Uebliche Preise. Haltestelle der el. Bahn
(Linie 2). Eing. Spiegelgasse od. Hotelportal.

Eröffnung des deutschen Pfarrertages.

Berlin, 22. Sept. Der deutsche Pfarrtag, der bereits in den letzten Tagen in Berlin zu verschiedenen vorbereitenden Sitzungen zusammengetreten ist, wurde gestern in der Universität von dem Vorsitzenden Präses D. Rodelle eröffnet. Präsident D. Kapler, der im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, des Kirchenrats und des Evangelischen Oberkirchenrats ein kurzes Grußwort an den Pfarrertag richtete, würdigte die Bedeutung des Pfarrertages für die Gesamtkirche. Die kirchlichen Behörden würden alles tun, um die wirtschaftliche Sicherstellung des Pfarrerstandes zu fördern. Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg betonte im Auftrag des preussischen Kultusministers die engen Beziehungen zwischen kirchlicher und staatlicher Arbeit auf kulturellem Gebiet. Der Dekan der Berliner theologischen Fakultät Professor D. Titius überbrachte die Grüße der Universität und des Rektors. Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Vorstand des Deutschen Pfarrervereins.

Die badische Landeskirche und der Reichsschulgesetzentwurf.

Karlsruhe, 22. Sept. Der Evangelische Kirchenrat hat eine Entschließung angenommen, in der er in Übereinstimmung mit der Landeskonferenz gegen die durch den Reichsschulgesetzentwurf drohende Entrechtung der evangelischen Kirche protestiert und die Erhaltung des gegenwärtig durch die badische Simultanschule bestehenden Gesetzeszustand fordert.

Der Wiener Aufenthalt des Reichsjustizministers.

Wien, 21. Sept. Justizminister Dr. Seng hat heute dem Klub der großdeutschen Abgeordneten einen Besuch ab. In einer längeren Aussprache wurde eine Reihe von Parteien interessierender Fragen erörtert.

Briefmarken-Ede.

(Neuerscheinungen.)

Afghanistan. Französische Meldungen zufolge erschien in neuer Zeichnung ein Wert zu 10 Pfisch lila. Über die bildliche Darstellung sagt unsere Quelle nichts.

Ägypten. Den geänderten Postgebühren Rechnung tragend, erschienen in letzter Zeit folgende Ergänzungswerte: Freimarken zu 65 Cent. dunkelbraun, 90 Cent. rot-orange, 1.10 Fr. weinrot, 1.50 Fr. blau, 10 Frs. braun und farmin, 20 Frs. violett und hellgrün, Nachpostmarken zu 2 Frs. rosa und 3 Frs. blau.

Belgien. Einige zurzeit postalisch nicht mehr benötigte Freimarkenwerte haben neuen Wertaufdruck erhalten: 3 auf 2 Cent. olivgrün, 10 auf 15 Cent. lila, 35 auf 40 Cent. rosa. Bei den ersten beiden Werten ist der Aufdruck rot, beim letzten blau.

Dänemark. Neu: 5 Kronen violett und braun mit dem Bildnis des Königs.

Deutsches Reich. Zufolge der jüngsten Portonerhöhung ist eine 8-Pf.-Marke notwendig geworden. Diese erschien mit dem Bildnis Beethovens in dunkelgrüner Farbe. Um Verwechslungen vorzubeugen, hat man dafür die 5-Pf.-Marke mit dem Kopf Schillers in hellerem Grün hergestellt.

Frankreich. Anlässlich der Tagung der amerikanischen Legion, die Mitte September in Paris stattfand, wurden zwei Gedenkmarken ausgegeben: 90 Cent. rot, 1.50 Fr. dunkelblau. Die Marken, die die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Union und Frankreich illustrieren sollen, zeigen zwischen den Bildnissen Washingtons und Lafayette das „Spirit of St. Louis“, das Flugzeug Lindberghs und darunter die zweiseitige Aufschrift: „Legion Americaine — September 1927“. Format: Liegendes Rechteck.

Griechenland. Die schon früher angekündigte Gedenkmarke zu Ehren des französischen Generals Farier, der sich im griechischen Befreiungskampfe von 1827 sehr verdient machte, ist inzwischen erschienen: 1 Drachme rot, 3 Dr. blau, 6 Dr. gelbgrün. Die Marken zeigen in Querformat links

Fariers Bildnis lorbeerbekrönt, rechts die Akropolis, darunter die Jahreszahlen 1827—1927.

Luxemburg beging im September das 75jährige Jubiläum seiner ersten Briefmarken. Aus diesem Anlass erschien eine besondere Gedenkreihe mit den Bildnissen der Großherzogin und des Prinzen Felix: 25 Cent. violett, 50 Cent. grün, 75 Cent. farmin, 1 Fr. schwarz, 1.50 Fr. ultramarin.

Italien. In der bekannten Jubiläumstape — König Viktor Emanuel in Generalsuniform — erschien ein weiterer Wert: 50 Cent. braun und schiefergrau.

Letland braucht die Bestände an Marken alter Währung dadurch auf, daß es sie mit neuem Wertaufdruck versehen: 15 Sant. auf 40 Kap. lila, 15 Sant. auf 50 Kap. violett, 1 Lat. auf 3 Rub. grün und dunkelbraun.

Rußland. Die schon früher gemeldete Esperanto-Marke ist mit und ohne Wasserzeichen erschienen. — Neu ausgegeben wurden Luftpostmarken zu 10 Kap. blau und lila und 15 Kap. rot und hellgrün. Sie zeigen die Weltkarte und ein den Atlantischen Ozean übertreisendes Flugzeug.

Südwesafrika. Die Marken des Südafrikanischen Bundes, die in dieser ehemals deutschen Kolonie Verwendung finden, werden in Zukunft nur noch den Ausdruck der Initialen S. B. A. erhalten.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der amerikanische Freiheitstempel soll offenbar in allen seinen Phasen postalisch ausgewertet werden. Noch sind die Gedenkmarken von „White Plains“ kaum aufgebracht, da erscheinen schon zwei weitere Gedenkmarken. Die eine länglichen Formats erinnert an die erfolgreiche Expedition gegen den englischen General Bourgoigne. Das Markenbild stellt die Waffentreckung Bourgoignes dar. Rings um das Bild reihen sich die Namen der Gefechte, in denen Bourgoigne unterlag: Fort Stanwiz, Oriskany, Bennington, Saratoga. Dem Gefecht von Bennington ist noch eine besondere Marke gewidmet, die einen der jungen Kämpfer jener Tage im Bilde zeigt, einen der damals so gefeierten „Green Mountain Boys“. Beide Marken sind rot gehalten und lauten auf 2 Cents.

Charleston-Schuhe

rot
blau
beige

10⁵⁰

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26
Straße der Republik 26. 1779

Spezial-TEE

Alexi

Meine Tees sind hochfein in der Tasse.	¼ Pfund M. 0.90 " 1.— " 1.20 " 1.40 " 1.80 " 2.25
--	---

Ferd. Alexi Michelsberg 9
Telephon 7652

Rhein Main

Betr. Pelzwarenverkauf in unserer Filiale Wellritzstr. 9

Wir machen unsere verehrlichen Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Verkauf nur bis einschließlich Samstag dauert.

Es kommen zum Verkauf:

Pelzwaren und Schirme aller Art.

Außerdem kommt eine neu eingetroffene Sendung

Schlafdecken

und zwar in Kalmuck, Jacquard und Kamelhaardecken, außerdem kommen unter anderem Textilwaren:

Hemdentuche, Hemden, Schürzen und Kleiderstoffe

zu bekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Wir bitten, um den Andrang zu vermeiden, möglichst die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Der Vorstand.

Der Verkauf

unserer enorm billigen

Kleiderstoffe

dauert nur einige Tage.

Geschw. Meyer

Langgasse 37

Bäder! Achtung!

Berzinnerei:

Anetmaschinen, Badmulden usw.

Berzinnen täglich. — Anfertigung von

Rupferkesseln

und sämtlichem Rupfergeschirr.

Frz. Aloß, Schwalbacher Str. 79

Rupferschmiede - Apparatebau.

Flügel

In großer Auswahl nur Qualitätsmarken von Mark 1950.— an Kaufgelegenheit. für gespielte Instrumente

GÜNSTIGE ZAHLUNGSWEISE.

Musikhaus Schütten

Wilhelmstraße 34. 926

LIGA 5 PF.

Die Zigarette von Klasse!

MENES Seit 1890 **WIESBADEN**

Aussergewöhnlich billige Zinkwaren

schwere Qualität, silberhell vernickelt!

Wannen, oval	36	40	44	48	52	56	60	65	70 cm
	1.50	1.70	1.95	2.25	2.60	2.90	3.25	3.75	4.50
	75	80	85	90	95	100 cm			
	5.25	6.20	7.25	8.25	9.90	11.95			

Waschtöpfe mit Deckel	30	32	34	36	38	40	42	44 cm
	2.50	2.75	3.—	3.40	3.80	4.25	4.75	5.40
	48	48	50 cm					
	6.—	6.75	7.70					

Eimer von 95 Pf. an.

Kaufhaus des Westens

Wellritzstraße 45 Fernsprecher 4392 Ecke Walramstraße.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erstkl. Buchhalterin

(amerik. System), die auch zugleich perfekte Stenotypistin ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter S. 919 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Stenotypistin

die Adler 7 bedienen kann, sucht sofort Wechsel, Sedanstraße 1. Part.

Redegewandte Dame

mit festem Aufsitzen u. Besuche von nur guter Privatwirtschaft gesucht. Es handelt sich um den Betrieb einer idealen Kucherei für jeden beliebigen Haushalt, wodurch mühevoller und lästiger Arbeit vermieden wird. Geringer Anstellungsvertrag, daher große Verdienstmöglichkeit. Angeh. mögl. mit Bild, unt. S. 910 an den Tagbl.-Verlag.

2 tüchtige Verkäuferinnen

möglichst per sofort gesucht. Verlangt werden nur erstklassige Kräfte, die schon in der Eier- u. Butter- u. Branche tätig waren. Offerten u. S. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, Tochter achtbarer Eltern, zum sofortigen Eintritt für mein Büro gesucht.

Kaufhaus Sans Jachins.

Gewerbliches Personal

Perf. Strickerinnen

sucht F 334

Städt. Arbeitsamt

Weibzeugnäherin

mit allen Arbeiten vertraut, bei hohem Lohn für dauernd gesucht. Off. u. S. 909 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

zum Waschen und Spülen sowie Handreichungen für Ladengeschäft a. L. Oti. gesucht.

Mollerei S. Bruns.

Braves ebel. Hausmädchen gesucht.

Schirm - Krone.

Kirchgasse.

Dauersonal

Alt. Dame wünscht ein jg. gebild. Mädchen für die Nachmittagsstunden als Gesellschaftlerin.

Frau Boigt.

Perf. Fenster-Reinigerin, Gartenstraße 8. Zu melden vormittags von 10-11 Uhr. S. 910.

Gebild. jg. Mädchen

zur Pflege der Kinder u. zur Hilfe im Haushalt gesucht. Mädl. vorband. Adr. im Tagbl.-Verl. S. 911.

Alt. allein. aus. Frau

a. Führ. u. d. Handhabung d. Fam. Anstalt. Off. u. S. 907 Tagbl.-Verl.

Medienbau u. Wiesbad.

Kirchgasse 75.

Einfaches Fräul. od. Witwe, die Hausarbeiten verrichtet (Hilfe vorhanden) und kochen kann, in best. Haushalt bei Rot und Logis u. Taschengeld sof. gesucht. Off. u. S. 907 Tagbl.-Verl.

Gel. wird eine tücht. selbständige

Herrenkonditorin

in Billenhausbach. So Herrschaft augenblicklich vertrieben, bitte Bort. vormittags Taunusstr. 62, 3. Sum 1. Oktober

Hausmädchen

gesucht für kleinen Haushalt mit 2 Kindern. Angebote mit Lebenslauf u. Lichtbild unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Kraft. Alleinmädchen

im Alter von 18-24 J. mit guten Zeugnissen in kinderl. Haush. zum 1. 10. gesucht. Näheres unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges älteres Alleinmädchen

per sofort ges. Kintet, Rheinstraße 108.

Hausmädchen

gesucht zum 1. Oktober. Nur erfahrene tüchtige Kraft, die jede Arbeit in kleinem Haushalt kennt u. Verständnis f. Kinderpflege hat. Angebote unter S. 906 an den Tagbl.-Verl.

Ein solches tüchtiges Hausmädchen

ges. Rehreier Bollmer, Friedrichstraße 37.

Sauberes ehrl. Mädchen

25 J. für Hausarbeit bei gutem Lohn für sofort ges. Carl Barth, Marktstraße 11.

Ordnungsl. Mädchen

f. alle Arbeiten bis 1. 10. gesucht Niederwaldstr. 12, Baderstr.

Braves kinderliebendes 15-17jähr. Landmädchen

aus guter Familie in Beamten-Haush. bei Fam.-Anschluss gesucht. Offerten unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen

das auch etwas Kochen kann, zum 1. 10. gesucht Bleichstraße 49, 1. l. S.

2 Küchenmädchen (Herdmädchen)

1 Page für sofort gesucht. Rindfleischstr. 20.

Anst. uwerl. Hausmädchen

p. Lande in Privathaush. in Biedrich gesucht. Nur solche, die auf Dauer, reell, fleißig und arbeitswillig sind, wollen Angeb. an die Stellenvermittlung Grünberg, Goldstraße, in Wiesbaden, richten.

Für kleineren Haushalt

wird ein fleiß. uwerl. Alleinmädchen mit nur guten Zeugnissen ges. Biedrichstr. 20, Taunusstr. 1. Part.

Ordnungsl. Mädchen

tagüber für alle Hausarbeit gesucht Drankstr. 60, 1.

Kinderl. Mädchen

14-16 Jahre, a. 2jähr. Rinde vor- od. nachmitt. zum Ausf. gesucht.

Blum.

30 Nikolaststraße 20.

Saub. fleiß. Monatsfrau

ges. Friedrichstr. 44, 1. z. Fräulein zum Putzen ges. G. Markloff, Stiftstraße 3, 2. l. S.

Wohnliche Personen

Kaufmännisches Personal

Reisenden

sucht hier, aut eingeführte Schokoladen- u. Süßwarenherstellung. a. L. 10. Es kommen nur brande- fund. Bewerber in Frage. Off. u. S. 907 Tagbl.-Verl.

Vertretung.

Damenmollerei u. Käsefabrik sucht bestellungs- fähige Vertreter für Wiesbaden und Umgegend. Es kommt nur ein tüchtiger Herr in Frage. Off. unter S. 598 an den Tagbl.-Verl.

Werkstatt-Anstalt

sucht allerorts tüchtige Beruissakquisiteure gegen gute Vergütung. Offerten unter S. 900 an den Tagbl.-Verl. erbitten.

Tagesverdienst

bis zu 20 Mk. durch Kalenderverkauf. Kapellenstraße 81.

Suche Kleiderhändler.

50 Stüd 2. Am. Nach. fr. Soffier, Breslau S. 1480.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger Schlosser u. Mechaniker

der als Feiler (wird angelernt) zugleich Verwendung findet, sofort gesucht. Kals. Sahn- farnellen- u. Sahnwaren- fabrik, Dohheim, Mühl- gasse.

Jüngerer perfekter Herren-Friseur

bei höchster Bezahlung, sofort gesucht, ev. auch Ausbilde. Georg Welsch, Friseur.

Schülerin.

Spensel- u. Institut. Lehr. gesucht. Gerhardt, Seerodtstraße 16.

Anstalt sucht einen uwerl. Kassenboten

als Einkassierer und zur Werbung v. Mitglidern; derselbe muß rebe- und schreibgewandt sein und Sicherheit stellen können. Ausführl. Angebote unter S. 897 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Branchel. Fräul.

26 J. alt, das in ersten Geschäften tätig war u. mit allen vornehm. Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung in best. Lage.

Ronditorei-Café

zum Verkauf od. Serv. Ges. Angeb. erbeten unt. S. 2606 an Rudolf Wöhe, Köln. F 112

Dauersonal

Fräulein aus gut. Fam., 28 J., mit langjähr. Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Stellung als Stille oder Wirtschafterin. Off. unter S. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. Mädl.

16 J. alt, als Haus- u. geb. hülfs. Familie, um sich in Haush. u. Küche zu vervollkommen. Ges. Zuschr. erbeten unter S. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Mädl.

(Wirtin-bergerin) sucht a. 1. Off. Stelle in gutem Hause. Das. kann gut kochen, u. versteht jede Hausarbeit. Off. unter S. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Aufständiges Mädchen

22 Jahre, sucht Stelle bei älterer Herrschaft od. auch eine Dame. Offerten unt. S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kräftiges Mädchen

18 Jahre alt, vom Lande, welches auch i. Weibzeug- warenherstellung. a. L. 10. Es kommen nur brande- fund. Bewerber in Frage. Off. u. S. 907 Tagbl.-Verl.

Saub. williges Mädchen

vom Lande, das schon in Herrschaft, gebiert hat, sucht dauernd. Off. u. S. 903 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande

sucht Stelle zum 1. Okt. oder später in kleinerem Privathaushalt. Off. u. S. 903 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

vom Lande sucht Anfangs- stelle in kleinem Haush. Offerten unter S. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Mädl. Mädchen sucht

a. 1. Off. Ausbilstelle mit Schulaufg. auf 4 Wochen. Gute Bezahlung, erwünscht. Zeugnisse vorhanden. Off. u. S. 908 Tagbl.-Verlag.

Junges anst. Mädchen

aus erfahren im Nähen, sucht in gut. Hause tags- über Beschäftig. Off. unt. S. 905 an den Tagbl.-Verl.

Anst. fleiß. Mädchen

f. d. Vormittagsf. Besch. Off. u. S. 904 Tagbl.-Verl.

Junges anst. ebel. Frau

sucht morgens einige Std. Beschäftigung. Off. unter S. 897 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges saubere Frau

sucht noch Beschäftigung. Off. u. S. 909 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Billalleiter

der Lebensm.-Br. 23 J. alt, sucht bald. Stellung, auch als 1. Verkäufer od. Reklender. In Zeugnisse u. Empfeh. vorhanden. Angebote unter S. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Wetterer uwerl. Herr

sucht halbtägige Beschäft. irgend welcher Art. Off. u. S. 909 Tagbl.-Verlag.

3. Mann sucht i. Sams- tags leichte Beschäftig.

Adr. im Tagbl.-Verl. S. 908

Wetterer uwerl. Herr

sucht halbtägige Beschäft. irgend welcher Art. Off. u. S. 909 Tagbl.-Verlag.

3. Mann sucht i. Sams- tags leichte Beschäftig.

Adr. im Tagbl.-Verl. S. 908



Stellen-Gejuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Branchel. Fräul., 26 J. alt, das in ersten Geschäften tätig war u. mit allen vornehm. Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung in best. Lage.

Ronditorei-Café

zum Verkauf od. Serv. Ges. Angeb. erbeten unt. S. 2606 an Rudolf Wöhe, Köln. F 112

Dauersonal

Fräulein aus gut. Fam., 28 J., mit langjähr. Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Stellung als Stille oder Wirtschafterin. Off. unter S. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. Mädl.

16 J. alt, als Haus- u. geb. hülfs. Familie, um sich in Haush. u. Küche zu vervollkommen. Ges. Zuschr. erbeten unter S. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Mädl.

(Wirtin-bergerin) sucht a. 1. Off. Stelle in gutem Hause. Das. kann gut kochen, u. versteht jede Hausarbeit. Off. unter S. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Aufständiges Mädchen

22 Jahre, sucht Stelle bei älterer Herrschaft od. auch eine Dame. Offerten unt. S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kräftiges Mädchen

18 Jahre alt, vom Lande, welches auch i. Weibzeug- warenherstellung. a. L. 10. Es kommen nur brande- fund. Bewerber in Frage. Off. u. S. 907 Tagbl.-Verl.

Saub. williges Mädchen

vom Lande, das schon in Herrschaft, gebiert hat, sucht dauernd. Off. u. S. 903 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande

sucht Stelle zum 1. Okt. oder später in kleinerem Privathaushalt. Off. u. S. 903 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

vom Lande sucht Anfangs- stelle in kleinem Haush. Offerten unter S. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Mädl. Mädchen sucht

a. 1. Off. Ausbilstelle mit Schulaufg. auf 4 Wochen. Gute Bezahlung, erwünscht. Zeugnisse vorhanden. Off. u. S. 908 Tagbl.-Verlag.

Junges anst. Mädchen

aus erfahren im Nähen, sucht in gut. Hause tags- über Beschäftig. Off. unt. S. 905 an den Tagbl.-Verl.

Anst. fleiß. Mädchen

f. d. Vormittagsf. Besch. Off. u. S. 904 Tagbl.-Verl.

Junges anst. ebel. Frau

sucht morgens einige Std. Beschäftigung. Off. unter S. 897 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges saubere Frau

sucht noch Beschäftigung. Off. u. S. 909 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Billalleiter

der Lebensm.-Br. 23 J. alt, sucht bald. Stellung, auch als 1. Verkäufer od. Reklender. In Zeugnisse u. Empfeh. vorhanden. Angebote unter S. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Wetterer uwerl. Herr

sucht halbtägige Beschäft. irgend welcher Art. Off. u. S. 909 Tagbl.-Verlag.

3. Mann sucht i. Sams- tags leichte Beschäftig.

Adr. im Tagbl.-Verl. S. 908

Kontoristin

mit guter Schulbildung und vollständig geübt in Stenographie und Maschinenschriften, von größerer Fabrik in Wiesbaden-Biedrich zum

sof. Eintritt gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis- Abschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühest. Eintrittstermins u. S. 13 an den Tagbl.-Verl. F 390

Stenotypistin

zuverlässig und flott in Stenographie u. Maschinenschriften, von groß. Fabrik in Wiesbaden-Biedrich zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis- Abschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter S. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin

perfekt in Buchführung, Bilanz, Korrespondenz usw., sucht per sofort passende Vertrauensstellung u. übernimmt Erledigung von Steuerfachen für halbe Tage, event. Stunden. Ges. Zuschriften unter S. 907 an den Tagblatt-Verlag.

Lebensmittel-Großhandlung

sucht einen bei Biedrich, Rindst., Kolonialwaren- Geschäften und Großverbraucher bestens eingeführt. tüchtigen jüngeren

Reisenden

gegen Gehalt und Provision. Angebote mit Zeugn. Abschriften u. S. 909 an den Tagblatt-Verlag.

Reisender oder Vertreter

zum regelmäßigen Besuch der Delikatessen- und Kolonialwarengeschäfte in Wiesbaden, Rhein- a. u. Rheingebieten von eingeführter Nähr- mittelfabrik gesucht. Bewerber, die bei der in Frage kommenden Kundenschaft bekannt sind, erhalten den Vorzug. Angebote unter S. 904 an den Tagblatt-Verlag.

Drucksachen-Vertreter

Bestens eingerichtete Buchdruckerei sucht eingeführten für Druckerarbeiten jeder Art und Größe. Gefäll. Angebote an Fink, Groß-Gerau. F 190

Organisator

und erflüss. Verkäufer, 38 Jahre, tüchtig, energisch und zuverlässig, mit eigenem Bureau und Telefon, sucht gute Vertretungen.

Spätere Beteiligung, event. Kauf erwünscht. Offert. unter S. 909 an den Tagblatt-Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer

Zimmer u. Küche i. Stb. 1. St., zu verm. nur gegen rote Karte. Näb. Schier- heimer Straße 28, B. 1.

1 Zimmer u. Küche

m. Licht u. Gas, beschlag- nahmefrei, an ältere berufstät. Person z. verm. Off. u. S. 907 Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

Schöne 2-Zim.-Wohn. (in bestem Zustand) zum 1. Oktober frei zu verm. Gel. Höbenl., unmittelbar a. Wald. Man. v. Dach- zim. f. ausgegeben werd. Off. u. S. 895 Tagbl.-Verl.

2-Zim.-Wohnungen

beschlagnahmefrei Manthe, Dohheimer Str. 6.

3 Zimmer

3-Zim.-Wohn. u. jeal. Komfort, Eigen- heim. Miete 750 Mk., sofort zu vermieten. W. Wagner, Wiesbaden, Moritzstr. 80

Meizgerei-Laden

Bahnhofstr. 9

mit vollständ. Maiolika- Ladeeinricht., in dem jahrahejährl. e. flott- gehende Meizgerei be- trieben wurde, sehr ge- eignet als Großmeizerei- Filiale oder Aufnahmest- stelle, zum 1. Oktober zu vermieten. Näb. bei Cramer, 1. St. 5162.

Schöne, am 1. Okt. frei-

werd. 5-Zim.-Wohn. in ruhiger Lage, Hochpar- beschlagnahmefrei, wird als Büro verm. zentr. Deiz Br. 225 Mt. Ange- u. S. 904 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

ohne Zimmerangabe

Wohnungen

erhalten Sie

schnellstens durch

Wohnungsbörse

L. Rettenmayer

Nikolasstraße 5, 1

Möblierte Wohnungen

In Einfam.-Villa 3-4 gr.

möbl. Zimmer m. Küche, sehr sonnig u. freundl., an ruh. Dauerm. sofort od. später bill. abzugeb. Sonnenberg, Wiesbad. Str. 41, Haltest. Biedrich.

3 Zimmer, teilw. möbl.

beschlagnahmefrei, in g. Hause, an r. kinderlose Leute zu verm. Angeb. u. S. 10-12 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag. X

Möbl. Zimmer u. Manl.

Welschstr. 59, Stb. 1 z. möbl. Zimmer zu verm. Adolfsstr. 3, 1. aut möbl. Zimmer zu vermieten.

Arndstr. 3, 2. St. rechts,

Wohnungsbau
v. zahlungsabigem
Wieder gekauft. Angebote
unter B. 910 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. gesucht.
Angebot unter B. 908 an den
Tagbl.-Verlag.

Ungeit. g. möbl. Zimmer
v. jung. Kaufm., der viel
auf Reisen. Zentr. be-
vorz. Off. mit Preis unt.
E. 896 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderrl. Ehepaar
sucht zwei leere Zimmer.
Offerten unter B. 895 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
sucht 2 leere große Man-
sarden in aut. Hause.
Offerten unter B. 908 an
den Tagbl.-Verlag.

Beurlaubt. Kinderloses
Ehepaar
sucht 2 leere Zimmer.
Off. mit Karte vorhanden.
Off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Suche 1. le. Zimmer
mit Kochge. od. 1. Man-
sard. wasser vorhanden ist.
Offerten unter B. 907 an
den Tagbl.-Verlag.

2 Freundinnen
berufstätig. suchen ein
großes oder 2 kleine leere
Zimmer, mögl. Westend.
Off. mit Preisang. unter
B. 907 an den Tagbl.-Bl.

Geht leeres Zimmer
oder Mansarde
in der Nähe der oberen
Rheinstr. von ruh. alt.
Frau. R. Rheinstr. 80, 2.

Meisterer Mann
sucht leeres Sommerzim-
mer mit Kochge. Westend
bevorz. Off. m. Preis
u. B. 909 an Tagbl.-Bl.

Laden mit Nebenraum
sucht
Mauke, Dohheimer Str. 6

Kl. Arbeitsraum
oder möbl. Mansarde mit
Gas od. Elektr. u. Heiz-
geht. Offert. u. B. 909
an den Tagbl.-Verlag.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Küche, abgeschlos-
sen, teilweise oder ganz
möbliert, nur Kurlage, von kinderlosem Ehepaar
gesucht.
Offerten unter B. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu verkaufen

Wohnungen
tauschen Sie
schnellst. in der Stadt
von u. nach auswärt. d.

Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Leute 2 Zim., Küche,
mit G.H., 1. St. gegen
3. Zim. Wobn. Frontip.
u. B. 908 Tagbl.-Bl.

3-Zimmer-Wohn.
(Zentrum), Stb. 1. et. m.
Verf. u. u. Mansarde,
von ruh. 2-3. Zim. W.
tauschen gesucht. Gef.
Offerten unter B. 908 an
den Tagbl.-Verlag.

Geboten
Schierstein
erste Etage,
3 Zimmer, 2 Mansarden,
1 Kell., 2 Bld. gut im
Land, 550 M. Eilanfr.
A. W. Wagner
Wohnungsnachweis,
Mörkstr. 60,
Betruf 2767.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark
gegen gute Sicherheit ge-
sucht. Offerten u. B. 898
an den Tagbl.-Verlag.

Kauf oder Beteiligung

gekauft von erfahrenem Kaufmann, langjähriger
Geschäftsinhaber, an gutachtem Handels- oder
Fabrikationsgeschäft. Keine Sanierung, nur Offert.
ausbaufähiger Betrieb haben Interesse. Offerten u.
B. 908 an den Tagblatt-Verlag.

Stille Beteiligung.
Kauf entschlossene kapitalkräftige Persön-
lichkeit hat Gelegenheit, sich an seinem ent-
wicklungsstärkenden Unternehmen von hoher
kultureller Bedeutung gewinnbringend zu
beteiligen. Das Kapital wird hauptsächlich
zur günstigen Übernahme geeigneter Gebäu-
lichkeiten benötigt, wobei hypothek. Sicherheit
in Aussicht steht. Nur direkte Angebote von
Interessierten unter Angabe des verfügbaren
Kapitals haben Interesse. Offerten u. B. 906
an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien
Zu verkaufen
Bullen in Biebrich
Preis 19 000 M.,
30 000 M.,
35 000 M.,
mit großen Gärten, auch
solche hier u. an anderen
Plätzen in jed. Preislage.
Bauhaus Nidel u. Co.,
Immobilien-Abteilung,
Langgasse 25, 1. St.
Telephon 4648.

Etagenhaus
in gutem Zustande
Taxe 89 000 Mark
Friedensmiete 5 500
Mk. Preis einschließ-
lich Belastung 32 000
Mk. Anzahlung nach
Vereinbarung, z. ver-
kaufen durch
Grundstücks u. Wohn-
ungsmarkt, G. m. b. H.,
Schwalbacherstr. 4, Tel. 5884

Etagenhaus
in gutem Zustande, 11.
Lortzstr. 101, Lager-
raum, Taxe 12 000 M.,
Fried.-Miete 6 400 M.,
hypothek. f. 45 000
bei ca. 20 000 M. An-
zahlung zu verkaufen.

„Merwa“
Wilhelmstraße 20.
Tel. 5503.

Zu verkaufen:
Gasthaus mit Kegelbahn
bei Mainz,
Preis 30 000 M.
Gasthaus mit Kegelbahn
im Rheingau,
Preis 30 000 M.,
Haus mit Wirtschaft
in der Stadt,
Preis 36 000 M.,
Hotel-Restaurant
in bester Lage,
sofort zu übernehmen,
Haus für Fremdenpension
Preis 24 000 M.,
20 Zimmer.
Bauhaus Nidel u. Co.,
Immobilien-Abteilung,
Langgasse 25, 1.

Gelegenheit! Etagenvilla Nähe Kurpark,
2x5 u. 1x3 Zimmer, Küche, Bad, gr. Dielen,
Garage, Gartenhaus, für nur 50 000 Mark bei
20-25 000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Immobilien-Agentur „Tannus“
Wilhelmstraße 6 - Telephon 2510.

Willenbörnland
an der Mosbacher, Grillparzer- und
Brentanostraße zu verkaufen durch die

Immobilien-
Verkauf-Gesellschaft m. b. G.
Wilhelmstraße 9 (Alte Seite, Ecke
Bismarckplatz).
Telephon 6550.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Lebensmittel-Geschäfte
mit Bohnenraum.
hohe Tageskasseler, verkauft
Mauke, Dohheimer Str. 6.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Spezial-Geschäft
Lebensm. - Branche, lang-
jähr. bestehend, gutgeh.,
umständehalber zu ver-
off. u. B. 907 Tagbl.-Bl.

Schlafzimmer
eich. mit 3tür. Spiegel-
schrank, prw. zu ver-
B. Zimmermann,
Krankenstraße 18.

Eis. Kinderbett
31cm. Gasbed mit Bad-
oien, Zuluampe für Gas
u. Elektr. zu verkaufen
Hollsalter 45, Pari.

3 gute Chaiselongues
neu, 30 und 35 M., ver-
stellbar 45 M.,
Tap. Bender, Adlerstr. 66

Einzelraum
(Größe 100x70 cm) billig
zu verkaufen. Nikola-
straße 24, 2. zwischen 9 u.
3 Uhr, zweimal täglich.

Ruhb.-pol. Nachtlisch m.
Marmor sowie Spiegel
und 2 Nachtschloßplatten
zu verkaufen. Dr. Dr. Dr.
H. 62, Mittelbau 2. L.
Gr. amer. Schrankkoffer
(neu) bill. Seidemann,
Niedelsberg 7, 1. Stod.

Eine kompl.
Laden-Einrichtung
transferrbar, sofort bill.
zu verkaufen. Bierstadt bei
Wiesbaden, Taunusstr. 4,
Dinas.

Eintrömer - Lieferwagen
vollständig neu überholt,
mit elektrischem Licht, zum
Preis von 1200 M. zu
verk. Probefahrt kann zu
jed. Zeit gemacht werden.
Näheres bei
K. Klein, Auto-Rep.,
Winkel a. Rh., Tel. 58.

Motorfahrrad
(Diel), fast ungebraucht,
sehr billig abzugeben.
Sehler, Weberstraße 2,
Porzellangasse.

Starkes Motorrad
mit Lichter, Drei-
gang-Getriebe, 1 Jahr
gefahren, 500 ccm,
billig zu verkaufen.

Handwagen verkauft
Schwalm, Redstraße 19.
Guterhalt. Kinderwagen
zu verkaufen. Etwiler
Straße 17, 4.

4 Minimar-Feuerlöcher
1 Grohraum-Ofen
für Spänefeuerung.
1 A. G. -Motor
4 PS, billig zu verk.

B. Jourdan
Mainz,
Johannisstraße 14, 1.
Nur vormittags.

Gasheizöfen
für 40 M. zu verkaufen
Schneckenbühlstraße 3, 2 r.
Zwei eiserne irische Öfen
mit Rohr
für 18 u. 22 M. zu verk.
Gustav-Verlag-Str. 19.

Ca. 40 Glasplatten
46 qm gr., 3 cm dick, mit
Drabt durchzogen, auch
einzel. billig zu verkauf.
Kapellenstr. 18, Gb. 2.

Schiff
auf dem Baum lauft
Karl Hattmer,
Häufstr. 2, Tel. 4033.
Telef. Ang. bitte von
8 Uhr morg. bis 7 abends.

Schiff
auf dem Baum lauft geg.
bar. Off. unter B. 908
an den Tagbl.-Verlag.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Zahngelbe, Platinsteine
kauf

Schiffer,
Kirchgasse 50, 2.
Tel. 4394,
gegenüber Bismarckpl.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche,
Möbel, Deckbetten lauft
D. Sinner, Tel. 4878
Niedlstr. 11, 8.

Kaufe
gegen sof. Kasse und aller-
höchste Preise Herren- u.
Damenkleider, vom. Schuhe
aller Art.

Pianos
bei geringer Anzahlung
und Monatsraten von
25 M. zinslos.
Besichtigung u. Auskunft
erbeten.

H. Kühnast
Wiesbaden-Biedrich,
Rathausstr. 53.

Pianos

in jeder Preislage.
Keine Anzahlung.
Raten nach Wunsch.
Garantie 10 Jahre und
Frei-Lieferung erhalten
Sie nur bei **Preis**

Niederlage:
19 Frankenstr. 19
am Bismarckring.

Tafelklavier
auf im Ton u. sonst gut
erhalten, billig abzugeb.
H. Schwalb, Str. 10, 3.

Speisezimmer
mod. Tisch, pr. Schreiner-
arbeit, komplett, f. 385.-
zu verkaufen
Bertramstr. 19, Rhb. 2 L.

Naturf. Küchen
in nur erster Qualität zu
günstigem Preis
Karl Heider,
Schreiner, Frankenstr. 9.

1 Eßservice (45teilig),
1 Kaffeeservice (27teilig),
1 chinesisches Teeservice (21teilig),
1 Porzellan (vollständig neu) billig zu verkaufen.
Zu erfragen Rathausstraße 10, III. Stock.

Brachto. Elfenbein - Schlafzimmer und
herrschaftl. Speisezimmer - Einrichtung
sehr billig zu verkaufen. Eiser Straße 48, 1 St.

4 Benz - Lastwagen
1 Wagen = 3 Tonnen, fahrbereit.
3 Wagen = 4 Tonnen, reparaturbedürftig.
1 Mercedes-Limousine, f. Lieferwagen geeignet
preiswert zu verkaufen.
Näheres 3 Werderstraße 3, Telephon 8288.

1 Geschäftswagen, fast neu
(Federrolle mit geschlossenem Kasten) für ein-
und zweispännig eingerichtet, sowie 2 Karren
und Theken m. eingebauten Eischränken billig
zu verkaufen.

Kaufhaus Hans Jasching

Kaufgejuche
Lebensmittel, Zigarren-
Geschäft, Bäckerei,
Wirtschaftsw. sucht
Mauke, Dohheimer Str. 6, 8.

Gute gebr. Möbel
kauft ständig Schornberg,
Helenenstraße 29, Pari.
Telephon 9111.

Kinder-Bettstelle
und Baby-Stubenwagen
aus gutem Hause zu kauf.
gesucht. Offerten m. Preis
unter B. 907 an den
Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener Kinder-
bett zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 896 an
den Tagbl.-Verlag.

Personenwange
mit Zifferblatt zu kaufen
gesucht. Off. unter B. 907
an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter, guterhalt.
Holländer,
möglichst groß, zu kaufen
gesucht. Gefällige Off. u.
B. 910 an den Tagbl.-Bl.

Klein. Herd,
Topfband, mittlere, rund.
Ruhb.-Tisch u. K. grüner
Ofen zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 907
an den Tagbl.-Verlag.

Mittelgrobes
Butterfaß
mit Räderwerk zu kaufen
gesucht. Angebote unter
B. 909 an den Tagbl.-Bl.

Verpachtungen
Gartengrundstück
102 Ruten, zu verpachten.
Balkenleitung u. sonstiges
Inventar muß über-
nommen werden. 350 M. erfor-
dert. Offerten unter B. 909
an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer

Mahagoni und Goldbirke,
mit rund gebauntem Stür.
Kommoden, Spiegel, mit
Prüf- od. Nachtoilette,
herausragend schöne Mo-
belle, billig zu verkaufen.
Klosterstr. 15, Rhb. 3.

Weiße Küche (2 Sch.) 95,
Küchensch. 15, Kleider-
schrank von 20 M. an,
Bücherst. 60, Vertiko 40,
Div. 30, Sofa u. 2 Sessel
30, Chaisel. 28, laubere
Dols u. w. Metallbetten
von 15 an, Nachtkom. m.
Wann. 20, Nachtschränke,
2 Sofa's 18 u. ionitige
Möbel b. v. Fr. Kasper,
Kl. Schwalb, Str. 10, 3.

Küchen-Einricht. 45
Küchensch. 35, Anrichte
15 M., Diwan 25, Roh-
haar bill. zu verk. Sedan-
straße 5, Stb. 1.

Diplom.-Schreibm.
Tische, geb. Standuhr,
Kredenz, ruh. pl. Nach-
tisch m. Marm. bill. zu vk.
Klosterstr. 15, Rhb. 3.

Neue Nähmaschinen
billig u. einige sehr gute
gebrauchte von 25 M.
an. Frankenstraße 22, 1.
Berren - Fahrrad (neu
bereift) 30 u. 35 Mark.
Bonillon, Blicherstr. 17.

Pachtgesuche

Suche Familien-Villa
mit großem Garten zu pachten oder zu mieten. Offerten unter D. 892 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Stenogr.-Schule, 1885 gegr.



**Raufm.
Privat-
Schule**

Walter Paul
gebr. Stenogr.-Lehrer
Rheinstr. 36
Tages- u. Abendlehrgänge
Rechnungslehre, Stenographie, Schönschreiben, Buchführung, u. a.
Übungstentor.

Raufmännische Privatschule

Straus



Rheinstr. 46
Ede Moritzstraße

Kurse

für
Damen u. Herren

Modzeichnen.

Individueller Einzel-Unterricht in und außer Haus. Speziell für Anfänger. Wiener Schule. Günstige Bedingungen. Anfragen unter D. 261 an Ann-Exped. D. Frenz, Wiesbaden.

Englisch

in einem kleinen Zirkel, pro Stunde 1 Mark, bei engl. Lehrer.

Absolute Garantie
in 20 Stunden sprechen, lesen und schreiben. Ebenso Einzel-Privat-Unterricht. Erfolgreichste Methode. Offerten unter D. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Englische Stunden
erweit. Lernen in zwei Mon. garantiert. 10 Mk. pro Monat, bei 2 Stund. wöchentlich.
Mrs. Friedländer,
Schillerstr. 25.

Gratis-Kursus
Schöne Kinder-Stimmen bedürfen d. Tonbildungslehre, sonst verschleichen sie sich. Ein Kinder-Kursus für musikal. stimmbegabte Kinder honorarfrei beg. Oktober.

Chorsingende
u. Dilett., die heiser werd., verlieren ihre Stimmen. Aufwiel. Wunsch beg. Okt. wird ein 1/2-jähr. Tonbild.-Kursus für Kinderbeg. Monatsbeitr. 4 Mk. Anm. d. 11. u. 12. Mittwochs 2-4, Freitag 7-8, Sonntag 10-12. Stimmpr. frei.
Gussy Aloff, Gesangs- u. Gr. Burgstr. 3.

Klavierstunde gesucht
Dienstags und Freitags, abends von 7-8 Uhr. Offerten mit Preis unter D. 919 an den Tagbl.-Verlag.

Exprobiert Dirigent
In Reins. mod. Richtung. übern. Gel. Verein. Antr. u. D. 888 Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Schwarzer Kiedvinscher (Küde) entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. Götzenstraße 22, Stb. 1 L.

Geschäftl. Empfehlungen

Auszeichnen! Pianist

von 1920 bis 7. 1927 Café Königsplatz, Mainz, große Routine in Ensemble, Kabarett u. Kino (auch a. Harmoniumsp.) frei! Auch für Ausgänge und Vertt. C. Koos, Mainz, Bebelring 78.

Sumorikin
Stimmungslängerin. für Tagesgesellschaften. Vene Bilder. Bebelring 78.

Nirgends erhalt. Sie
la Bervielfältigungen
100 Blatt zu M. 2.—
500 Bl. 6.—, 1000 Bl. 9.—
Nur Schreibstube
Webergasse 8.

Aufarbeiten

Matrah. u. Polstermöbel.
Holmer, Hermannstraße 3.

Wanzen

u. alles Ungeziefer beseit.
Kammerjäger

Schmitt,
Bleichstraße 31, Part.

Zuschneider empf. sich in Anfertigung eleg. Herren-garderobe nach Maß zu soliden Preisen. Off. unter D. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schneiderin
nimmt u. einige Kunden in u. außer dem Hause an. Offerten unter D. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche w. gut gewaschen und gebügelt. Off. u. K. 890 an Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Lohnendes Erfinden!
Einführ. kostenfrei. F56
Jna. Saale, Kassel, Vertulstraße 5.

**Zur Gründung
ein. Naturheil-
vereins**

für Wiesb. u. Umgebung
suche ich Interessenten u. bitte um Adressen unter D. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Vollmilch

a Liter 32 Pf.
noch abzugeben. Off. u. K. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Krankwagen

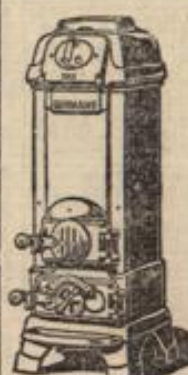
billigst zu verleih., ebenso Schreibmaschine. Off. u. K. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Suche gute, liebevolle Pflegerin für 3-jähr. Kind (Mädchen) distret. Vertunft. Offerten unter D. 907 an den Tagbl.-Verlag.
Geb. Fräulein, 31 Jahre, blond, hübsch, heit. Mel. häuslich erzogen, möchte sich mit Herrn, bis 45 J., in gesicherter Posit. verheiraten. Off. mit Bild u. Z. 884 Tagbl.-Verlag.

Sprachtechnischer Unterricht Lotte Tiedemann

Kapellenstraße 69

Nähkurse! Zuschneidekurse!

Gebe Damen Gelegenheit sich ihre Garderobe unter fachmänn. Leitung selbst anzufertigen.
Pr. Zuschneide-Lehranstalt
A. Laurent-Fleisner
Herrngartenstraße 13. Fernruf 6971.



Öfen

aller Systeme

Gas- und Kohlen

Herde

Kessel-Oefen

Kupferkessel

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

Neu eingetroffen!

Morgenröcke 2⁹⁵

aus warmem Flausch-Welliné,
alle Farben und Größen . . .



WIESBADEN
MÜNCHEN • NÜRNBERG • AUGSBURG • WÜRZBURG • FRANKFURT • KÖLN • DUISBURG

Max Hess

Telephon 7331

5 Taunusstraße 5

Telephon 7331



Stets das Neueste

in elektr. Beleuchtungskörpern und elektr. Hausgerät.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen
u. Warzen beseitigt
schnell sicher u. schmerzlos

Kukirol

Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.

Kukirol-Verkaufsstellen:
Zentral-Drogerie, Fried-
richstr. 36; Drogerie, Arthur-
Kunze, Kaiser-Friedrich-
Ring 30; Luxemburg-
Drogerie, Kaiser-Friedrich-
Ring 52; Kassovia-Drogerie,
Ed. Schneider. F179

Frankfurter Hof

Webergasse 37

Inhaber: Alf. Haas

Morgen Freitagabend:

Großes Reh-essen

Empfehle meinen guten bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
(im Abonnement).



Die
Reklame
ist ein sehr
notwendiger
Faktor, mit dem
jeder fortschrittlich
denkende Kaufmann
unbedingt rechnen muß

Die Reklame
fördert den

ONSUM

Verlangen Sie Muster und Vorschläge

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1887 — Geheißsammlung S. 1529 — der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — Geheiß. 186 — sowie der Verordnung der Reichsregierung vom 6. Februar 1924 — Reichsgel. Bl. S. 44 — wird unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 3. April 1914 mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirks Wiesbaden nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

- § 1. Speiseeis und kalte Getränke (s. B. Limonaden, Selters- und andere Mineralwässer usw.) dürfen an Kinder unter 14 Jahren auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen nicht verkauft werden.
- § 2. Personen, welche diese Genussmittel (§ 1) feilhalten, dürfen Spielplätze während der Dauer von Bewegungsstunden nicht betreten, auch sich denselben auf weniger als 200 Meter nicht nähern. Ebenso ist ihnen verboten, sich den Schulanfänger während der Zeit von 1/2 Stunde vor Beginn des Unterrichts bis 1/2 Stunde nach Schluß desselben auf weniger als 100 Meter zu nähern.
- § 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, soweit nicht eine Bestrafung auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen eintritt, mit einer Geldstrafe von 1—150 RM., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.
- § 4. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 30. August 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Für diejenigen Erst- und Wiederimpfungen, welche die in diesem Jahre bisher abgehaltenen Impftermine aus irgend einem Grunde veräußert haben, wird hiermit ein weiterer öffentlicher unentgeltlicher Impftermin, und zwar am 28. September 1927, nachmittags 5 1/2 Uhr, für am 13. Oktober 1927, nachmittags 5 1/2 Uhr, für am 13. Oktober 1927, nachmittags 5 1/2 Uhr, für im Impfstoffal Dosheimer Straße 3 anderaumt. Die Nachschau findet eine Woche später, nachmittags 6 Uhr, statt.
Wiesbaden, den 13. September 1927.
Die Polizeiverwaltung: Großheim.

Bekanntmachung.

Für Kraftfahrzeuge sind folgende neue Dienststellen genehmigt worden:
1. in der Marktstraße, neben dem Eingang zum Ratskeller für 2 Autodroschen,
2. am Eingang zum Ratskeller, neben der Platfale, für 2 Autodroschen,
3. an der Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring und Kaiserstraße, für 5 Autodroschen.
Die Polizeiverwaltung.

Restaurant „Glück“ Hermannstr. 1. Telephon 5519.
Morgen Freitag, den 23. Sept.

Großes Schlachtfest

mit bekannten Spezialitäten.
Ab heute abend 6 Uhr Wellfleisch u. Bratwurst m. Kraut. Pr. Weine Das gute Jellenteller-Bier Es laßt freunbl. ein
Michael Glück.

Automobil- und Motorrad- Getrieberäder und Ersatzteile

werden angefertigt.
Ausgleich von Zylindern auf Spezialmaschinen — Maschinenbau —
A. Hühnergarth Dosheimer Straße 62.

Autos- Sonder-Gelegenheit.

- Opel-Limousine, 4sitzig, neuwertig, 5200 Mk.
- Hupmobile-Roadster, 8 Zylinder, 17/80 PS., fabrikneu.
- Hupmobile, 4—5sitzig, 13/60 PS., 6 Zylinder, fabrikneu.
- Hanomag-Kleinlastwagen, fabrikneu, 2750 Mk.
- Citroën-Limousine, 4sitzig, fabrikneu, 5200 Mk.
- Amilcar-Grandspport-Luxus, 5/30 PS., 2sitzig, 4000 Mk., neuwertig.
- Amilcar-Vaux-Cabriolet, 5/30 PS., neuwertig, 4500 Mk., Lederkarosserie.
- Hanomag-Lastwagen, 1 Tonne.
- Citroën-Limousine, 6/25 PS., 4sitzig.
- Renault, 11/45 PS., 6sitzig, Innensteuer-Limousine, neuwertig, 4500 Mk.

Sämtliche Fahrzeuge haben Vierradbremse.

Alle Typen am Lager und Ballonreifen.

Hupmobile — Hanomag — Amilcar — Ballot — Citroën.

Wiesbaden: Automobilhaus Frhr. v. Loén

Parkstr. 9 — Tel. 9195.

Laden: Nikolasstr. 12.

Frankfurt: Fr. Sternschulte, Eckenheimer Landstr. 93.

Tel. Römer 7698.

Gelegenheit!

Herrschaftswagen, Modell 28

Ballot-Cabriolet, 8/55 PS., viersitzig, mit offenem Führersitz, Pariser Schleiflacklederkarosserie, Luftdruck- u. Vierradbremse, (Servo-Devendre), 6fach ballonbereift, Tiefbettfolge, mit allen Schikanen, Drahtspeichenrädern, fabrikneu 12000 Mk. (Preis ab Paris sonst ohne Zoll 88000 Franc) im Auftrag

Automobilhaus Frhr. v. Loén

Wiesbaden — Parkstr. 9 — Nikolasstr. 12

Telephon 9195.

Frankfurt: Fr. Sternschulte, Eckenheimer Landstr. 93.

Telephon 7698 Römer.

Ufa-Palast

Wilhelmstraße — Das Theater für Alle

Ein Erfolg! spielt ab Freitag den großen Operettenfilm Ein Erfolg!



Der Fürst Dappenheim

nach der entzückenden Operette von Hugo Hirsch

In den Hauptrollen:
Mona Maris Curt Bois
Dina Gralla Werner Fuetterer
Lydia Polichina Hans Junkermann
u. a. m.

Papa spielt Mama

Lustspiel zum Nachdenken
und reichhaltiges Beiprogramm!

Beginn:
Wochentags: 4 6 8 Sonntags: 3 5 7 9

Mäßige Eintrittspreise!

Großes Orchester mit der neuen Oskalyt-Orgel.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 22. Sept.
3. Vorst. Stammreihe A.
Die lustigen Weiber
von Windjor

Komisch-phantastische Oper
in 3 Akten von G. S.
Molendhal.
Musik von Otto Nicolai.
Libretto: R. Tannher.
Spielleitung: Ed. Mebus.

Sir John Falstaff
Herr Kluth Karl Köster
Herr Kluth

Joh. Klemperer a. G.
Herr Reich Kollawica
Herr Reich Lilly Haas
Anna Reich

Th. Müller-Reichel
Herrn Martin Krenner
Herrn Fritz Mehlner
Herrn Späthlich Schorn

Der Wirt H. Witschel
Der Aufwärter Ruden
Herrn Erich Dampewoll
Herrn Richard Walthes
Herrn Ed. Seiler

1. Bürger Emil Bahrdt
2. Bürger Hans Seiler

Ort der Handlung:
In und bei Windjor.

Zeit: Anf. des 15. Jahrh.

Im letzten Akt: Nummen-
schans, ausgeführt vom
gelanten Lanzknecht.

(Entwurf und Leitung:
Valerie Godard.)
Nach dem 1. Akt 10. nach
d. 2. Akt 12. Min. Pause.
Anf. 7. Ende 10 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 22. Sept.
3. Vorst. Stammreihe 4.
Ramon Lescaut.

Schauspiel in 4 Akten
(6 Bilder) v. Sternheim.
Spielleitung: W. v. Gordon.

Der Marquis Des Grieux
Hans Kollasch
Der Chevalier des Grieux
Wolff Langhoff

Calanqua von Seingalt
Kurt Sellmaier
Abbe Tiberge Schwab

Frelon Paul Gerhards
Ramon Lescaut Herrat
Lescaut Paul Wagner

G. M. Robert Kleiner
Gaston M. V. Kreiffohl
Der Generalmajor

Guido Lehmann
Der Wirt Paul Wiegner
1. Spieler Hellm. Bessig

2. Spieler B. v. Heiden
1. Spielerin H. Kainer
2. Spielerin Doris Böh

Katzenberg Guitas Albert
Ein Kammermädchen
Marianne Simon

Ein Kavalier v. Heiden
Ein Kavalier Edm. Kollasch
Bewaffneter G. Scherl
Der Führer der Wache

Heinrich Werauch
Soliert 1760.
Nach dem 4. Bild 12 Min.
Pause.

Anf. 7 1/2. Ende nach 10.
Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 22. Sept.
11 Uhr:
Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgel.
von dem Salon-Orchester
Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Semirami-
s“ von Rossini.

2. Wiener Walzer. Walzer
von Fiedler.

3. Fantasie aus der Oper
„Lambacher“ von Rich.
Wagner.

4. Aus der Jugendzeit von
Rabecce.

5. March.

Kurhaus-Konzerte
Freitag, den 22. Sept.
16 Uhr:
Konzert

Ausgel. von der Orchester-
Vereinigung Wiesbaden.
Leitung:

Kapellm. W. Daberland.
1. Herzog-Albrecht-Marsch
von Anstalt.

2. Ouvertüre zu „Rafiris
Hochzeit“ von A. Linke.

3. Ave Maria v. Schubert
4. Geschichten aus dem
Wiener Wald. Walzer
von Joh. Strauß.

5. Fantasie über deutsche
Lieder von E. Strauß.
6. Präludium und Fand
aus der Oper „Das
Festspiel“ v. Suppé.

7. American Patrol.
March von Wadilowa.
20 Uhr im großen Saale:

2. Fest-Konzert.
Zeit: Generalmusikdirekt.
Prof. Hermann Abendroth.
Soliert:

Konzertr. A. Bergmann
(Violine).
Orchester:
Städtisches Orchester.

Film-Palast

Wiesbadens führende Lichtbildbühne
Schwalbacher Str. 8 Tel. 6029.

Ab heute Donnerstag:
Unser Groß-Programm



BUSTER
KEATON

„Der
General“

Buster Keatons bestes und größtes Lustspiel.
Der Film des Lachens u. der Sensationen
von der ersten bis zur letzten Szene.

Als zweiter Großfilm:

Staatsanwalt Jordan

nach dem bekannten Roman von Hans Land.

In den Hauptrollen:

Hans Mierendorff - Mary Johnson

Die in diesem Film aufgestellten Probleme bean-
spruchen im Hinblick auf verschiedene in letzter Zeit
vorgekommene Justizirrtümer besonderes Interesse.

Emelka-Womenschau

Das Auge der Welt.

Kultur film

Beginn 4 Uhr
Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr

Verein Naturschutzpark

Ortsgruppe Wiesbaden.

Samstag, den 24. September 1927

abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

bei Wies, Rheinstraße 63.

Fortsetzung des Vortrages von

Geh. Rat Ohlmann: „Neues über

Weltall und Menschheit.“

Nächste Tageswanderung: Sonntags

den 2. Oktober 1927. Sonntags-

karte Rüdelsheim, ab vorm. 7 1/2 Uhr.

Bingen-Heilighaus-Waldalgesheim

F 226

Schlangenbad

Hotel Staatliches Kurhaus

Freitag- und Sonntagnachmittag:

Tanz-Tee

Süsser Apfelmose

täglich frisch

Restaurant „Zur Lokomotive“
Boitzheimer Straße 98
eigene Kelterei

Schuhbesohlen

Herren 3-4.20, Damen 2-2.20

Spezial-Strepe-Zohlen. — 1 Tag Lieferzeit.
Schuh-Plattner, Mauergasse 12



5 Mark

Monatsrate
genügt z. Anschaffung
eines guten

Musik-Apparates

Sehr große Auswahl
von Mk. 45.- an.

Unverb. Vorführung.

Musikhaus Schütten
34 Wilhelmstraße 34
Tel. 5883

Das grüne Handbuch

ein Führer durch
Wiesbaden und
seine Umgebung,
144 Seiten klein 8°
mit vielen Abbil-
dungen und je
einem Stadt- und
Waldplan

ist in allen
Buchhandlungen
erhältlich.

Preis 75 Pfennig.

Thalia

Das beliebteste Lichtspielhaus

Der National-Jubiläumsfilm:



Der Katzensteg

nach dem Roman von

Hermann Sudermann.

Musik von Dr. Giuseppe Becce,
ausgeführt vom

verstärkten Thalia-Orchester

unter Leitung des Dirigenten Teo Smakman.

Dazu ein auserlesenes Beiprogramm.

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
richtige Reklame/Verlangen
die Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Rundfunk-Programme

Freitag, 22. Septbr.

Frankfurt (H. 428). 11.35 Uhr
Übertragung des Hörspiels
aus dem Darmstädter Schloß.
12.30 Uhr Übertragung von Ruffel.
13.30 Uhr Schallplatten-Konzert.
14.30 Uhr Hausfrauen-Nach-
mittag. 17.45 Uhr Die Be-
kanntheit. Aus Wagners Briefen.
18.15 Uhr Vereinsnachrichten
und andere Mitteilungen. 18.30
Uhr Übertragung von Ruffel.
19.30 Uhr Die Sinne Hans und
Garten. 18.45 Uhr Übertra-
gung von Ruffel. Vortrag: Fest-
arbeiten im Obgarten unter
Beführung der Obsternte.
19.30 Uhr Probleme
der Doppelheftung. 19.45 Uhr
Zwanzig Minuten Fortschritt
in Wissenschaft und Technik.
20.05 Uhr Film-Wochenchau.
20.15 Uhr Winterabend. — W.
Schilling: Tanzmusik.

Stuttgart (H. 379). 12.30 Uhr
Wetterbericht. Nachrichten.
— Musik: Schallplattenkonzert.
16 Uhr Aus dem Reiche der
Feen. 16.15 Uhr Nachmittags-
konzert. 18.15 Uhr Vortrag:
Maria Andree, erste Stuttgarter
Hof-Kapellmeisterin (1800). 18.45 Uhr
Vortrag: Künstler und Publikum
im Wandel der Zeiten.
19.15 Uhr Vortrag: Gedächtnis-
kunst (Höflichkeit und Unhöf-
lichkeit). 19.45 Uhr Überfahrt
über die Hauptveranstaltungen
der kommenden Woche in Spe-
zial. 20 Uhr Sommermusik-
abend.

Frankfurt (H. 428). 10.45 Uhr
Übertragung des Haupt-Ver-
sammlungs des Deutschen Städte-
tages zu Wiesbaden. 12.30 Uhr
Frauenfragen u. Frauenleben.
Vortrag: Moderne Erziehungs-
fragen. 14.15 Uhr Vortrag:
Stechen, Tod, Schenken. 17 Uhr
Unterhaltungsmusik. 19.05 Uhr
Italienisch. 19.30 Uhr Vortrag:
Vortrag als Kunst und Willen-
schaft (Was ist Politik?) 20 Uhr
Vortrag: Rufe der Dichter-
Akademie. 20.30 Uhr Unter-
haltung (Musik und Gesang).
22.30 Uhr Serenade.

Dr. Hans Mählmann Paula Mählmann

geb. Mühlen

gehen ihre Vermählung bekannt

Wiesbaden, Warfestr. 4a, den 21. Sept. 1927.

Bekanntmachung.

An den hohen Feiertagen findet der **Gottesdienst** des Vereins Ahavath Zion in den Parterre-Räumen des Hotels „Bristol“, Geisbergstraße 3, statt. Eintrittskarten sind zu haben: Zigarrenhaus Goldmann, Webergasse 43, Tel. 4700 und Herrn Schabasohn, Röderstraße 47, Tel. 9176.

Israelitische Kultusgemeinde

Synagogenplätze.

Zum Neujahrstage und dem Verlobungstage finden Gottesdienste in der Hauptsynagoge am Michaelsberg und im Saale der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35, statt.

Der Einlass zu den Gottesdiensten kann nur gegen Vorweisung von Eintrittskarten erfolgen, welche im Amtszimmer unserer Gemeinde, Emser Straße 6, werktäglich vormittags von 9–1 Uhr, auszugeben werden. Denjenigen Gemeindegliedern, welche in der Hauptsynagoge keine Plätze erhalten können, werden Eintrittskarten für den Logensaal unentgeltlich verabfolgt. An Fremde werden Eintrittskarten, soweit Raum vorhanden, für beide Gottesdienste gegen Bezahlung auszugeben.

Wiesbaden, den 1. September 1927.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.

Verpachtung der Burgruine Hohenstein

Der Wirtschaftsbetrieb auf der Burgruine Hohenstein bei Bad Schwalbach soll vom 1. April 1928 ab auf 12 Jahre öffentlich neuverpachtet werden.

Termin hierzu ist angesetzt auf Donnerstag, den 6. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, auf der Burgruine.

Wiesbaden, den 19. September 1927.

Preussisches Domänenamt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. September d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, wird das Deklaratorische Gemeindevermögen von circa 50 Objekten an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Anschließend an diese Versteigerung werden noch verschiedene Objekte von Privatgrundstücken mitversteigert.

Schloß, den 20. September 1927.

Der Bürgermeister: Fischer.

Möbiliar-Versteigerung

Im Auftrage versch. Herrschaften versteigern wir morgen Freitag, den 23. September

morgens 9½ Uhr anfangend in unseren Auktionskabinen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3

- 1 gutes Schlafzimmer mit Doppelbett
- 1 schwarze Salon-Einrichtung (13 Teile)
- 1 schwarze Salon-Einrichtung (10 Teile)
- 1 anitse Kommode, 1 Tisch, 4 Parastühle,
- 1 Badeeinrichtung mit ansehl. email. Badewanne;
- 2 egale Kubb-Matratzen, Kubb- und Eichen-Waschtoiletten, 2 Kleiderkrant, schönes Mahag.-Bett, Mahag.-Schreibtisch, Kubb-Kommode mit Toilette, Mahag.-Kühlsch. u. Kubb- u. Eichen-Schreibtisch, schwarzer Kleiderschrank, Glas- und Spiegel mit gezeichnetem Eichen-Rahmen, Mahag.-Spiegel mit Trum., Kleider-Spiegel, Lederhose, 2 gute Chaiselongues, Polster-Sessel, Kubb-Klavierschrank, Salustraben, Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, 3 Ölgemälde, großer Smaragd-Teppich, große deutsche Teppiche, Berliner Brücke, Glaservase mit Goldrand, circa 130 Stück, Porzellan, Kaffee, große Partie gute Portieren, 1 Sammlungs-Hirsch- und Rehgehörne, ausgestopfte Vögel, 8 bis. Federn, 1 Anzahl Läufer und Beleuchtungsgegenstände, fast neue Waschmaschine, ein Wäschemangel, ein Ofen, Gasofen elektr. Heizofen, großes Eichen-Billard, klein. Kubb-Billard, Mahag.-Badeboot, sehr gutes weisse. Kinderbett, gutes weisse. Bett mit Matratze, Eisschrank, Einmachtrüge und vieles mehr

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Taxator und beidseitiger Auktionator, Größte Auktionskabinen Wiesbadens.

Telephon 8767. 3 Marktplatz 3. Telephon 8767.

Übernahme von Versteigerungen kompl. Nachlässe, Einrichtungen, Einzelelemente, Teppiche, Gemälde und Kunstgegenstände nach vorheriger Taxation.



Wir bieten unseren Mitgliedern als besonders preiswert an:

Prima Schellfisch

per Pfd. 23 ₤

Außerdem bieten wir Fischkonserven in 1-l-Dosen und lose an in den verschiedenen Sorten.

Ital. Weintrauben

F379

per Pfd. 40 ₤

Zwangs-Versteigerung. Freitag, 23. September 1927

morgens um 10 Uhr, versteigere ich

Dogheimer Straße 19

1 Schreibmaschine, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Schreibtisch und 1 Zweiflügel-Schrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Suppe, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Sept. 1927

nachmittags 15 Uhr (3 Uhr)

versteigere ich

Dogheimer Straße 19

zwangsweise:

1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Klaviere, 1 Sofa mit Umb., 1 Schreibmaschine, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Schrank, 2 Schreibtische, 1 klein. Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 2 Kabinetschrank, 1 Warendisch, 1 Partie Hotelstühle, 30 Bettfüße, 30 Kissen, 24 Plumeaubezüge, 50 Tischdecken, 30 Servietten, 7 Tische, 30 Wiener Stühle, 1 Partie Wein-, Bier-, Sekt- und Wasserläufer, 1 Kaffee- und 1 Tee-Service, 1 Partie Wirtschaftstüchengerät, Glas und Porzellan

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtsvollzieher.

Luxemburgstraße 11.



Nachlaß-Versteigerung

aus rheinischem Schloßbesitz

am Montag, den 26. September 1927, vormittags 9½ Uhr anfangend, in meinen Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9.

Zum Ausgebot kommen:

Antike Möbel, viele Truhen, ca. 400 farbige und andere Kupferstiche, Gemälde, Porzellane, Kristalle, Bronze- und Holzskulpturen, Waffen, Stoffe, Teppiche etc.

Besichtigung am Samstag, den 24., von 9–1 und 3–7 und Sonntag, den 25., von 11–1 Uhr.

Kunst- und Auktions-Haus Emil Klapper

Große Burgstraße 9. Tel. 8627.

Größte und vornehmste Ausstellungs- und Versteigerungssäle am Mittelrhein. Ca. 800 qm Räume.

Seit über 100 Jahren

Marburger Kautabak

Stets frisch vorrätig:

Joseph Witte

Zigarren-Spezial-Geschäfte Wiesbaden

Bahnhofstraße 4, Ecke Rheinstraße

Adelheidstraße 35, Ecke Schiersteiner Str.

Bismarckring 23, Ecke Bleichstraße

Lahnstraße 2, Ecke Zietenring

auch bei Hch. Stückert, Saalgasse 22.



Mit 5 Pfg.

das Vielfache sparen...

Einige Handvoll Henko Bleich-Soda (die den Gegenwert von etwa 5 Pfg. ausmachen) vor Be- reihung der Waschlauge im Kessel verrührt, bringt Ihnen das Vielfache ein durch

bessere Ausnutzung des Waschmittels und Verbilligung des Waschens!

Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, weiches Wasser aber ist unbedingt notwendig zu jedem Waschen!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

— weit ergiebiger als lose Soda! —

Serie „Das sparsame Waschen“ Bild 2.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Telephon 6691.

Wiesbadener Herbstschau

(Blumen — Obst — Gemüse)

im

Paulinenschlößchen

vom 23. bis 27. September 1927. F273

Eröffnung am Freitag, den 23. Sept. 1927, nachm. 13 Uhr.

Die übrigen Tage geöffnet von vorm. 9 Uhr bis abends 21 Uhr. Konzert von nachm. 16–18 Uhr und abends von 19–21 Uhr.

Monopol-Parfümerie

Wilhelmstr. 8 - Inhaber Wilh. Müller - vis-à-vis d. Dresdn. Bank

Das Spezialgeschäft der preiswerten

hygienisch verpackten

Mittel-meer Qualitäts-Schwämme Mittel-meer

der echten Gillette-Klingen,

der feinen in- und ausländischen Parfümerien, Seifen, Puder u. Crèmes, sowie echte Schildpattwaren, größte Auswahl am Platze..

Glas-Handtuchhalter

nur solange Vorrat

195

Möbelhaus J. WOLF, Friedrichstraße 41, nur 1. Treppe.

Zurück.

Dr. Leuchtenberger

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

Kaiser-Friedrich-Ring 31

11–12 und 3–4½ Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 21. Sept.: Eisenbahn-Affizent a. D. Carl Brüll, 67 J. Vorkassistent a. D. Wilhelm Wenzel, 67 Jahre.

Von der Reise zurück.

Zahn-Arzt

Dr. Georg Caspari

Wilhelmstr. 42, Tel. 7745 — Zahnarzt sämtl. Krankenkassen.

Heute morgen ist unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alwine Wenck, geb. Büsching

im 72. Lebensjahre nach längerem Leiden in den ewigen Frieden eingegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Oskar Wenck und Familie, Ohligs (Rheinl.).

Wiesbaden, den 20. September 1927.

Die Einäscherung findet statt am Freitag, den 23. Sept., vormittags 9 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes zu Wiesb.